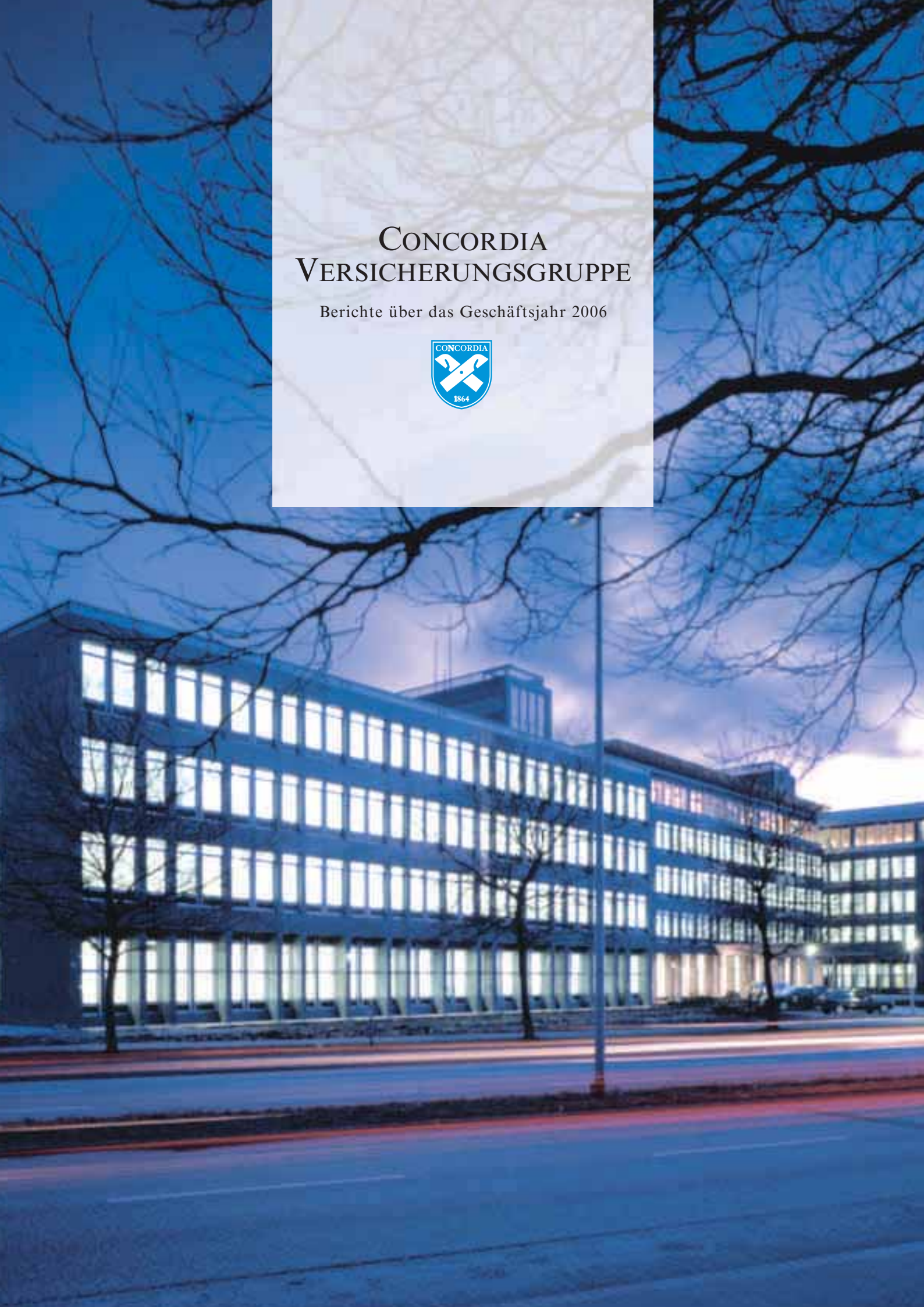


CONCORDIA VERSICHERUNGSGRUPPE

Berichte über das Geschäftsjahr 2006





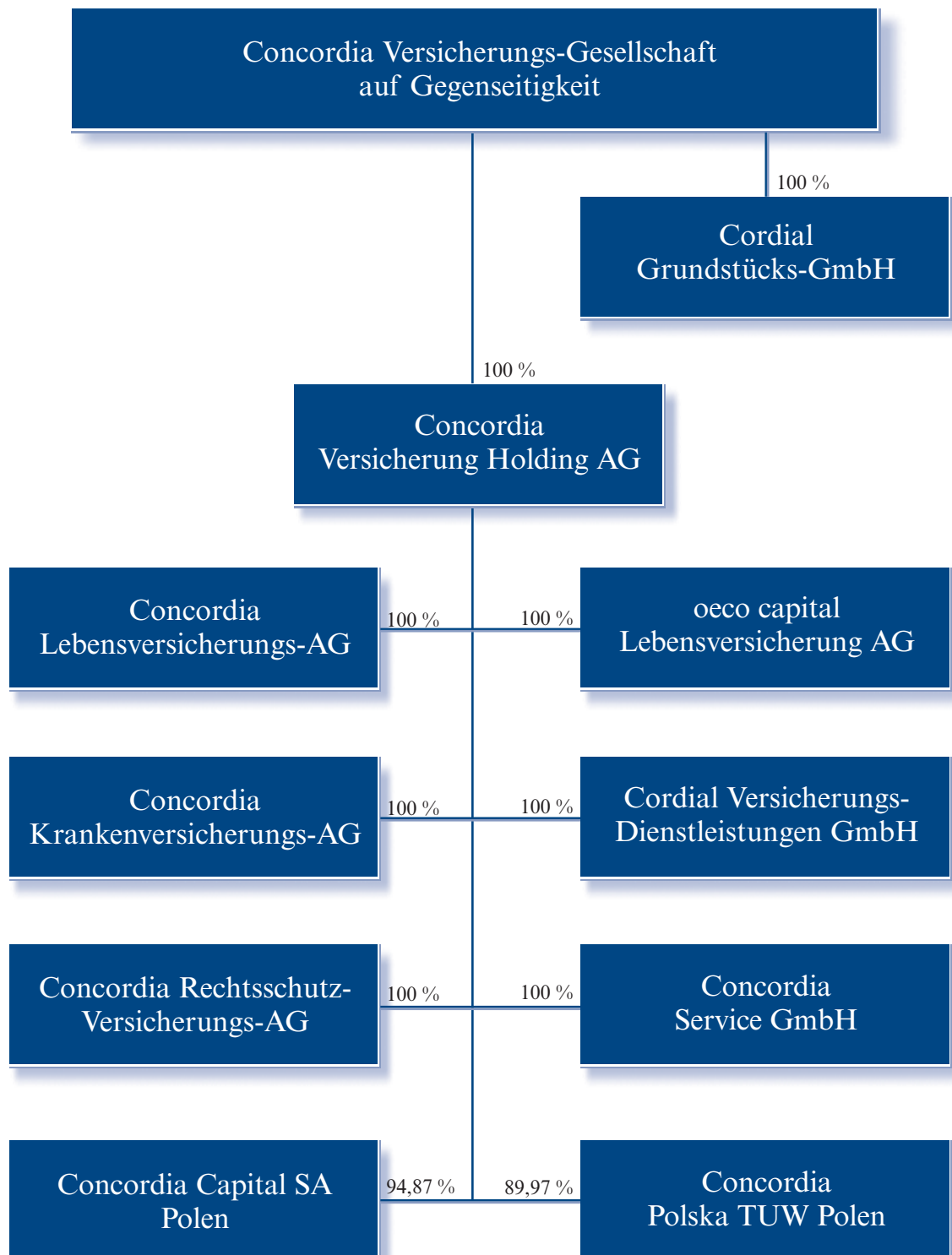
Berichte über das Geschäftsjahr 2006

Vorgelegt in der Hauptversammlung
am 5. Juli 2007

Inhaltsverzeichnis

	CC		CK
Concordia		Concordia	
Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit		Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft	
Mitgliedervertretung	2	Verwaltung der Gesellschaft	3
Verwaltung der Gesellschaft	3	Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5	Jahresabschluss	
Jahresabschluss		– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006	16
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006	24	– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit	
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	20
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	28	– Anhang	22
– Anhang	32	Bericht des Aufsichtsrates	29
Bericht des Aufsichtsrates	47		
			Kon
	CL	Konzernbericht der Concordia	
Concordia		Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit	
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft		Verwaltung der Konzernobergesellschaft	3
Verwaltung der Gesellschaft	3	Bericht des Vorstandes – Konzernlagebericht –	5
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5	Konzernabschluss	
Gewinnverwendung	20	– Konzern-Jahresbilanz zum	
Jahresabschluss		31. Dezember 2006	24
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006	22	– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit		für die Zeit vom 1. Januar	
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	26	bis 31. Dezember 2006	30
– Anhang	30	Kapitalflussrechnung	36
Bericht des Aufsichtsrates	41	Eigenkapitalverwendungsrechnung	37
Überschussbeteiligung der		– Konzernanhang	38
Versicherungsnehmer	42		
			oeco
	CR	oeco capital Lebensversicherung AG	
Concordia		Die oeco capital Lebensversicherung AG legt einen	
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft		eigenen Geschäftsbericht vor.	
Verwaltung der Gesellschaft	3		
Bericht des Vorstandes – Lagebericht –	5		
Jahresabschluss			
– Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006	18		
– Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit			
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	22		
– Anhang	24		
Bericht des Aufsichtsrates	31		

Konzernstruktur der Concordia Versicherungsgruppe





Geschäftsbericht 2006

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Mitgliedervertretung

Andrè Berger, EDV-Kaufmann,
54899 Gelsenkirchen (bis 17. Juli 2006)

Gerd Beyer, Geschäftsführer,
19370 Parchim

Heinrich Böckermann, Landwirt,
49401 Damme

Monika Busch, Sachbearbeiterin,
99092 Erfurt

Rainer Christmann, Geschäftsführer,
27432 Bremervörde

Conny Theo Falk, Rechtsanwalt,
76855 Annweiler

Klaus Gottschalk, Unternehmer,
94036 Passau

Reinhard Gottschalk, Geschäftsführer,
16348 Wandlitz

Heinrich Heidorn, Bürgermeister,
31622 Heemsen

Lothar Hertzsch, Vorstandsvorsitzender,
04736 Waldheim

Karl-Heinz Hoppe, Unternehmer,
21354 Bleckede (bis 6. Juli 2006)

Josef Hünker, Unternehmer,
48249 Dülmen

Werner Keutmann, Unternehmer,
53840 Troisdorf

Reiner Lütthans, Unternehmer,
27423 Bremervörde

Manuela Lunova, Kauffrau,
80797 München

Wolfgang Meyer, Geschäftsführer,
50739 Köln

Hans Müller-Ricken, Geschäftsführer,
26904 Börger

Eberhardt Nomm, Geschäftsführer,
30938 Burgwedel

Wulf Petram, Geschäftsführer,
31582 Nienburg

Dr. Klaus Pietler, Geschäftsführer,
17454 Zinnowitz/Usedom (bis 6. Juli 2006)

Alexander Pirang, Diplom-Verwaltungswirt,
64832 Babenhausen

Angela Preuß, Geschäftsführerin,
19063 Schwerin (bis 6. Juli 2006)

Walter Sailer, Geschäftsführer,
75015 Bretten-Diedelsheim

Hans-Peter Schmidt, Rechtsanwalt und Notar,
49808 Lingen (Ems)

Werner Schuback, Landwirt,
21635 Jork

Kai Weber, Handwerksmeister,
21745 Hemmoor

Andrea Weirich-Hammele, Diplom-Betriebswirtin,
81925 München

Klaus-Uwe Wißotzki, Geschäftsführer,
18209 Wittenbeck

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender

Dr. Klemens Joos, Geschäftsführer,
München, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick **, Versicherungskaufmann,
Haste, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,
Baldham

Andreas Stelzer **, Bildungsreferent,
Wedemark

Beirat

Dieter Albrecht, Qualitätskoordinator,
Ronnenberg

Manfred Becker, Vertriebsdirektor,
Köln

Jutta Eickhoff, Marketing-Referentin,
Hannover

Rolf Knigge, Geschäftsführer,
Frankfurt/M.

Karl Emil Schardon, Apotheker,
Trier

Dr. Hans Wesemann, Direktor,
Bergisch Gladbach

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Henning Mettler, Burgdorf

Harri Reinhold, Hannover (bis 31. März 2007)

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 30. Juni 2006)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Bad Homburg,
ordentl. Vorstandsmitglied (ab 1. Januar 2006)

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Bernhard Fricke, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Wolf-Dieter Knust, Abteilungsdirektor

Ulrich Krüger, Abteilungsdirektor

Ralf Meinert, Abteilungsdirektor

Michael Vieregge, Abteilungsdirektor

Hermann Wolter, Abteilungsdirektor

Jörn David

Bernhard Grünig

Thomas Hein

Michael Köjer

Michael Witzel

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort.

Das kräftige Weltwirtschaftswachstum geht vor allem auf eine starke erste Jahreshälfte 2006 zurück. Im zweiten Halbjahr ließ die konjunkturelle Dynamik leicht nach, wofür insbesondere eine spürbare Wachstumsverlangsamung in den USA verantwortlich war. Anders als in der Vergangenheit dämpfte die Abschwächung der US-Konjunktur die wirtschaftliche Entwicklung in den anderen Regionen aber nur in geringem Maße.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000, womit sich die wirtschaftliche Dynamik zum dritten Mal in Folge verstärkt hat. Positiv ist anzumerken, dass die Wachstumsbasis im Jahresverlauf immer breiter und damit auch robuster wurde.

Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die Inlandsnachfrage lieferte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten den größeren Wachstumsbeitrag als der Außenbeitrag (+ 1,1 Prozentpunkte). Gleichwohl ist auch der Außenhandel deutlich gewachsen. Sowohl die realen Exporte (+ 12,5 %) als auch die Importe (+ 11,1 %) legten deutlich zu. Auf der Importseite war dies der stärkste Anstieg seit der Wiedervereinigung.

Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Inland stiegen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen mit einem Plus von 7,3 % kräftig an. Erstmals seit 1999 legten auch die Bauinvestitionen (+ 4,2 %) wieder zu.

Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen (+ 0,8 %), nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Die Ausgaben stiegen 2006 stärker als das verfügbare Einkommen. Entsprechend ging die Sparquote erstmals seit dem Jahr 2000 wieder zurück, wenn auch nur leicht von 10,6 % im Jahr 2005 auf 10,4 % im Jahr 2006.

Der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um 1,8 %. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von rund 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages von 3,0 % zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

2006 war ein erfreuliches Jahr für die Aktienanleger. Die international führenden Indizes legten das vierte Jahr in

Folge spürbar zu. Nach einem guten Jahresstart kam es zur Jahresmitte zu deutlichen Kurskorrekturen, ausgelöst durch Wachstums- und Inflationsängste aus den USA. Ein stark fallender Ölpreis und die Zinspause der amerikanischen Notenbank sorgten anschließend wieder für aufkeimenden Optimismus bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kamen ausgeprägte Übernahme- und Fusionsaktivitäten und die stark angestiegenen Unternehmensgewinne. Dies führte dazu, dass der Dow Jones Index gegen Jahresende ein neues Allzeithoch erreichte. Die Jahresperformance belief sich beim DAX auf knapp 22 % im Vergleich zu 16,3 % beim Dow Jones Index. Der Euro-Stoxx 50 erreichte eine Steigerung von 15,1 %.

Rentenmarkt:

Die Performance an den Rentenmärkten war 2006 insgesamt mager. Die erste Jahreshälfte war bestimmt von ansteigenden Renditen aufgrund der robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und der stark steigenden Rohstoffpreise. Die aufkeimenden Inflationsängste führten Anfang Juli zu einem Renditeanstieg der 10-jährigen Bundesanleihen bis auf 4,1 %. Das schwächere Wachstum in den USA und der stark nachgebende Rohölpreis führten in der zweiten Jahreshälfte zu einem Renditerückgang bei den längeren Laufzeiten. Die kurzen Laufzeiten hingegen gerieten durch den fortgesetzten Zinserhöhungskurs der EZB unter Druck. Dies führte zu einer extrem flachen Zinsstrukturkurve, die zeitweilig sogar leicht invertierte.

Entwicklung in der gesamten deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten auf ein recht erfreuliches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken, wenngleich das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. So wurden versicherungstechnische Gewinne in Höhe von 3,9 Milliarden Euro (2005: 4,4 Milliarden Euro) erwirtschaftet. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer Minderung der Beitragseinnahmen um 0,9 % auf 54,9 Milliarden Euro bei einem nochmaligen Anstieg der Schadenaufwendungen um 0,5 % auf 39,8 Milliarden Euro. Die einzelnen Zweige zeigen, wie schon im Vorjahr, unterschiedliche Entwicklungen. Während in der Kraftfahrtversicherung - auf die rund 39 % des Prämienaufkommens entfällt - ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen um 3,8 % (2005: - 2,2 %) zu verzeichnen ist, kann in der Sachversicherung mit Ausnahme der Wohngebäudeversicherung bei einem leichten Anstieg der Beitragseinnahme um 0,8 % (2005: + 0,4 %) eine positive Entwicklung beobachtet werden. Die Haftpflichtversicherung und die Unfallversicherung verzeichnen ein Beitragswachstum von 0,5 % bzw. 3,0 % (2005: + 4,2 % bzw. + 1,1 %). Während die Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr nicht zuletzt aufgrund des anziehenden Preiswettbewerbs nur noch mit 200 Mio. EUR (2005: 1,1 Milliarden Euro)

zum versicherungstechnischen Gesamtergebnis beigetragen hat, partizipierten die Zweige der Sachversicherung, mit Ausnahme der Wohngebäudeversicherung, mit 1,3 Milliarden Euro am Geschäftsjahresergebnis. Das Beitragswachstum und der geringe Anstieg der Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr in der Unfallversicherung und der Haftpflichtversicherung trugen ebenfalls zum positiven Gesamtergebnis bei.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2006 der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wird durch einen hohen Beitragsabrieb bei den Brutto-Beiträgen bestimmt, der mit 11,3 % (2005: 2,3 %) deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt; Grund hierfür sind unter anderem Rabattaktionen unserer Mitbewerber, die von der Gesellschaft nicht mitgetragen wurden. Andererseits sind unsere Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,9 % (2005: 5,6 %) gesunken, während die Branche insgesamt einen Anstieg der Schadenaufwendungen verzeichnete. Da auch die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 Mio. EUR = 3,6 % (2005: 6,6 Mio. EUR = 5,9 %) gesunken sind, konnte trotz Zuführung von 12,3 Mio. EUR (2005: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,5 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Das allgemeine Geschäft des Jahres 2006 weist eine deutliche Verbesserung - insbesondere des Kapitalanlagenergebnisses - aus. Dies resultiert insbesondere durch den geringeren Abschreibungsbedarf von 1,3 Mio. EUR (2005: 8,8 Mio. EUR) sowie deutlich geringere übrige Aufwendungen von 3,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mit 13,1 Mio. EUR; somit verbleibt ein Überschuss aus Kapitalanlagen in Höhe von 25,5 Mio. EUR (2005: 11,6 Mio. EUR). Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich um 7,4 Mio. EUR (2005: - 1,1 Mio. EUR). Maßgeblichen Anteil hieran haben getroffene Vorsorgeaufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen. Die Gesellschaft konnte trotzdem ein nicht-technisches Ergebnis - vor Ertragsteuern - von 13,7 Mio. EUR (2005: 6,0 Mio. EUR) ausweisen.

Unter Berücksichtigung der ergebnisabhängigen Ertragsteuern von 8,2 Mio. EUR (2005: 6,0 Mio. EUR) verbleibt insgesamt ein Jahresüberschuss von 12,0 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR), der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird.

Die **Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** (Concordia) gehört zu den mittelgroßen, die Schaden- und Unfallversicherung betreibenden deutschen Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das

In- und Ausland. Die Gesellschaft wendet sich vornehmlich an den privaten Kunden, den Gewerbetreibenden sowie den freiberuflich Tätigen und mit besonderer Tradition an die Landwirtschaft.

Die Concordia hält 100 % der Anteile an der Concordia Versicherung Holding AG (Concordia Holding) und der Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover. Die Concordia Holding wiederum hält 100 % des Aktien- bzw. Stammkapitals der Tochtergesellschaften Concordia Lebensversicherungs-AG, Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Concordia Krankenversicherungs-AG, oeco capital Lebensversicherung AG, Concordia Service GmbH und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH sowie 89,97 % der Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych und 94,87 % der Concordia Capital S.A. (beide Poznan/Polen).

Über die von der Concordia betriebenen Versicherungszweige und -arten informiert die Übersicht auf den Seiten 20 und 21.

Der **Außenvertrieb** der Concordia ist über Organisationsabkommen grundsätzlich für alle inländischen Versicherungsunternehmen des Concordia Konzerns tätig. Die Dienstleistungsabkommen für konzernübergreifende Aufgaben wurden geändert bzw. beendet; das Abkommen mit der Cordial Grundstücks-GmbH wurde zum 30. Juni 2006 aufgehoben, während die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ab 1. Juli 2006 die Dienstleistungen Benutzerservice, Datenverarbeitung Entwicklung und Informationstechnologien zur Verfügung stellt. Ferner sind Steuerabkommen mit allen inländischen Konzerngesellschaften geschlossen. Außerdem besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen den Gesellschaften der Concordia-Versicherungsgruppe.

Die Bestandsverwaltung für die Schutzbriefversicherung - ohne den Bereich MobilPlus - ist durch Dienstleistungsvertrag der Concordia Rechtsschutz übertragen.

Durch eine Reihe von **Organisationsabkommen** mit anderen Versicherungsunternehmen bieten wir den Versicherungsnehmern über unsere Mitarbeiter im Außenvertrieb den gewünschten Versicherungsschutz auch in denjenigen Versicherungszweigen, die von den Concordia-Gesellschaften selbst nicht betrieben werden.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

Von den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Concordia im Geschäftsjahr 2006 entfallen 99,6 % auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2006	2005	2004	2003	
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	Mio. EUR	403,4	453,8	463,7	406,8	
Selbstbehaltquote	%	88,5	87,6	88,9	88,7	
Brutto-Schadenaufwendungen	Mio. EUR	297,3	345,6	354,4	311,4	
Abwicklungsergebnis (brutto)	Mio. EUR	37,1	33,7	25,3	26,5	
Brutto-Schadenquote	%	73,7	76,2	76,4	76,6	
Netto-Schadenquote	%	75,9	80,0	79,7	78,2	
Bereinigte Schadenquote (netto)	%	66,4	71,8	74,3	70,7	
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Mio. EUR	116,3	126,4	129,2	117,0
Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Mio. EUR	100,6	104,2	110,7	104,7
Kostenquote brutto	%	28,9	27,8	27,8	28,7	
Kostenquote netto	%	28,2	26,2	26,8	29,0	
Combined Ratio netto	%	94,4	97,7	101,4	99,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	6,3	7,1	- 10,2	- 18,3	
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	Mio. EUR	713,6	675,0	607,9	561,3	
Kapitalanlagenergebnis	Mio. EUR	25,5	11,6	17,3	39,1	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,2	2,6	3,1	3,3	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	13,7	6,0	12,8	28,5	
Ertragsteuern	Mio. EUR	8,2	6,0	0,5	8,9	
Jahresüberschuss	Mio. EUR	12,0	7,5	2,0	1,2	

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** weisen für das Geschäftsjahr 2006 einen deutlichen Rückgang auf, und zwar um 51,7 Mio. EUR = 11,3 %. Das insgesamt relativ unbedeutende in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft hat sich dabei erneut vermindert, und zwar um 58 TEUR = 3,6 %.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge haben sich im Geschäftsjahr 2006 um 10,5 Mio. EUR = 18,4 % auf 46,5 Mio. EUR reduziert. Trotz eines im Verhältnis hohen Rückgangs der Beitragseinnahmen führt dies noch

zu einer Erhöhung der Selbstbehaltquote auf 88,5 % (2005: 87,5 %) der Bruttobeitragseinnahme. Die gebuchten Nettobeitragseinnahmen insgesamt weisen gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 41,2 Mio. EUR = 10,3 % auf.

Die Anzahl der versicherten Risiken ist im Vergleich zu 2005 um 260 296 = 8,8 % gesunken. Der Bestandsrückgang verteilt sich im Einzelnen insbesondere auf Unfall (- 18 297), Kraftfahrt-Haftpflicht (- 103 046), Fahrzeugvoll (- 44 307), Fahrzeugteil (- 38 480) und Schutzbrief (- 43 832).

Der **Schadenverlauf** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr weiterhin positiv entwickelt. Die Geschäftsjahresaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich im Vorjahresvergleich um 48,3 Mio. EUR = 14,0 %. Trotz eines gleichzeitigen hohen Rückgangs der Beitragseinnahmen reduzierte sich die Brutto-Schadenquote dennoch auf 73,7 % (76,2 %). Die Rückversicherer beteiligten sich mit 24,9 Mio. EUR (2005 = 25,9 Mio. EUR) an den Schadenaufwendungen; die Netto-Schadenquote verringerte sich auf 75,9 % (80,0 %). Unter Einbeziehung der Abwicklung der Schadenrückstellung ergibt sich eine Verminderung der bereinigten Netto-Schadenquote von 71,8 % auf 66,4 %. Der durchschnittliche Schadenaufwand ist um 3,6 % gestiegen; die Schadenhäufigkeit weist eine Abnahme um 8,6 % auf.

Die im Berichtsjahr angefallenen **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr - ohne Verrechnung der von den Rückversicherern erhaltenen Vergütungen - um 10,1 Mio. EUR = 8,0 %. Die Brutto-Kostenquote stieg von 27,8 % im Vorjahr auf 28,9 % im Berichtsjahr. Die von den Rückversicherern gewährten Provisionen und Gewinnanteile verringerten sich um 6,3 Mio. EUR = 28,5 %; dementsprechend erhöhte sich die Netto-Kostenquote von 26,2 % auf 28,2 % im Geschäftsjahr.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** insgesamt weist bei erneut verminderten Brutto-Beitragseinnahmen, einen sehr zufriedenstellenden Schadenverlauf und gesunkenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - ohne Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen versicherungstechnischen Gewinn von 18,8 Mio. EUR (2005: 7,4 Mio. EUR) auf. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die Ergebnisse in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen, bei der sich - vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung - eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. EUR ergeben hat. Ergebnisverbesserungen weisen auch die Versicherungszweige Sturm (+ 1,8 Mio. EUR) und Unfall (+ 0,5 Mio. EUR) auf.

Ergebnisverschlechterungen ergaben sich vor allem in den Versicherungszweigen Haftpflicht (- 3,2 Mio. EUR) und Verbundene Hausrat (- 0,6 Mio. EUR).

Die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vorgenommenen Zuführungen und Entnahmen zu bzw. aus den Schwankungsrückstellungen haben das versicherungstechnische Ergebnis mit 12,3 Mio. EUR belastet, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis von + 6,5 Mio. EUR (+ 7,5 Mio. EUR) verbleibt.

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** ist eine Beitragssteigerung von 1,7 % (+ 4,0 %) zu verzeichnen. Die

Schadenquote von 86,1 % (86,6 %) verbesserte sich leicht. Im Ergebnis für eigene Rechnung schließt die Unfallversicherung durch Entnahme aus der Schwankungsrückstellung mit einem Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. EUR ab. Die **Kraftfahrt-Unfallversicherung** entwickelte sich im Trend der letzten Jahre. Einem Bestands- und Beitragsabrieb steht eine sehr gute Schadensituation gegenüber. Dies führte auch in 2006 zu einem Gewinn von 0,2 Mio. EUR.

Die **Haftpflichtversicherung** verzeichnete aufgrund der angespannten Marktsituation einen Rückgang der Vertragsstückzahlen um 2,0 %. Die Beitragseinnahmen verringerten sich hierdurch um 1,0 % (+ 5,1 %). Schadenseitig verläuft die Sparte weiterhin gut. Mit einer Schadenquote von 63,3 % (61,6 %) konnte trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ein erfreulicher Gewinn in Höhe von 3,2 Mio. EUR erzielt werden.

Die Lage in der **Kraftfahrtversicherung** ist wesentlich gekennzeichnet von dem ruinösen Preiskampf der Autoversicherungsbranche. Dies hat dazu geführt, dass sich die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 229,4 Mio. EUR (- 18,2 %) verringert haben. Demgegenüber konnten die Schadenergebnisse nochmals weiter verbessert werden. Mit der Schadenquote von 78,1 % (81,7 %) wird der beste Wert für die Kraftfahrtversicherung seit der Wiedervereinigung erreicht. Damit schließt die Kraftfahrtversicherung das Jahr 2006 mit einem positiven Ergebnis für eigene Rechnung von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: + 2,2 Mio. EUR) ab.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnet einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 17,8 % auf 147,1 Mio. EUR. Auf der Schadenseite setzt sich dagegen die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres fort. Die Schadenhäufigkeit konnte nochmals deutlich gesenkt werden, so dass sich die Schadenquote nunmehr auf 82,0 % (Vorjahr: 86,8 %) beläuft. Es ergibt sich ein Brutto-Ergebnis in Höhe von + 16,1 Mio. EUR. Infolge einer deutlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt die Sparte mit einem Ergebnis für eigene Rechnung von - 0,6 Mio. EUR ab.

In der **Fahrzeuqvollversicherung** haben sich die Beitragseinnahmen um 19,6 % auf 59,3 Mio. EUR verringert. Im Vergleich hierzu konnten die Schadenaufwendungen zusätzlich reduziert werden, so dass sich die Schadenquote auf 74,1 % (75,8 %) verbessert. Im Ergebnis ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 4,2 Mio. EUR.

Auch für die **Fahrzeugteilversicherung** ist einerseits ein Beitragsabrieb, andererseits eine erfreuliche Verbesserung der Schadenergebnisse festzustellen. Die gebuchten Brutto-Beiträge verringerten sich auf 22,9 Mio. EUR (- 16,5 %). Demgegenüber konnte die Schadenhäufigkeit deutlich weiter verbessert werden. Dies führt wesentlich dazu, dass sich die Schadenquote auf 63,4 % (64,3 %) reduziert.

Das Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich auf + 2,4 Mio. EUR (– 0,3 Mio. EUR).

Die Beitragseinnahmen für die **Feuerversicherung** verringerten sich geringfügig um 0,7 % (+ 0,1 %). Bedingt durch den Anstieg der Schadenhäufigkeit hat sich die Schadenquote auf 66,6 % (65,0 %) erhöht. Die Sparte schließt mit einem negativen Ergebnis ab.

In der **Feuer-Industrie-Versicherung** sanken die Beitragseinnahmen um 20,3 % (+ 26,9 %). Die Schadenquote beläuft sich auf 4,6 % (4,2 %).

Für die **landwirtschaftliche Feuerversicherung** ist ein moderater Beitragsrückgang von 0,5 % (+ 0,7 %) zu verzeichnen. Mit einer auf 68,5 % (74,7 %) verbesserten Schadenquote konnte im Ergebnis für eigene Rechnung ein Überschuss erzielt werden. Auch in 2006 wurde die Tradition der Beitragsrückvergütung fortgeführt.

In der **sonstigen Feuerversicherung** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 0,6 % (– 1,7 %). Die Schadenquote erhöhte sich aufgrund von Großschäden auf 64,4 % (47,5 %). Das Ergebnis fällt negativ aus.

In der **Einbruchdiebstahl- und Beraubungs-Versicherung** sinkt der Beitrag um 1,6 % (– 1,1 %). Die Schadenquote reduziert sich nochmals deutlich auf 52,6 % (61,2 %). Dieser Trend wird auch in der Schadenhäufigkeit sichtbar. Damit schließt der Versicherungszweig mit einem Gewinn ab.

In der **Leitungswasser-Versicherung** hat sich die Schadenquote - maßgeblich bedingt durch den Anstieg des Schadendurchschnitts - auf 86,8 % (65,6 %) erhöht. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich erneut moderat um 0,6 % (+ 0,6 %).

Die Beitragseinnahmen in der **Glasversicherung** sind mit einem Abrieb von 2,8 % (– 1,5 %) weiter rückläufig. Bei einer Schadenquote von 58,2 % (56,4 %) schließt die Sparte mit einem negativen Ergebnis ab.

Für die **Sturm-Versicherung** konnten die Beitragseinnahmen um 0,5 % (+ 2,5 %) gesteigert werden. Die Schadenquote verringert sich aufgrund des Ausbleibens größerer Sturmereignisse im Jahr 2006 deutlich auf 35,2 % (78,0 %). Durch Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein Verlust in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

Die **Verbundene Hausratversicherung** verzeichnet mit 48,8 % (46,8 %) Schadenquote gegenüber den letzten Jahren erstmalig wieder eine leichte Verschlechterung des Ergebnisses. Die Beitragseinnahmen sind moderat um 0,1 % (+ 2,2 %) zurückgegangen. Es ergibt sich ein Brutto-Ergebnis in Höhe von + 3,5 Mio. EUR. Infolge einer deut-

lichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt die Sparte mit einem Überschuss von 0,5 Mio. EUR ab.

Die Beitragseinnahmen in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** sind in 2006 leicht um 0,7 % (+ 5,4 %) gestiegen. Trotz einer deutlichen Verbesserung der Schadenhäufigkeit ist die Schadenquote aufgrund vermehrter Großschäden geringfügig auf 79,4 % (78,1 %) angestiegen. Im Ergebnis schließt die Sparte nach Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,5 Mio. EUR mit einem Verlust von 4,4 Mio. EUR ab.

Die Beitragseinnahmen in der **Weidetier-Versicherung** sind um 7,1 % (– 11,6 %) zurückgegangen. Mit einer Schadenquote von 1,3 % (6,7 %) wird weiterhin ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielt.

In der **Elektronik-Versicherung** verminderten sich die Beitragseinnahmen um 6,7 % (+ 0,5 %). Infolge des deutlich gestiegenen Schadendurchschnitts erhöht sich die Schadenquote auf 56,8 % (46,0 %). Ungeachtet dessen kann im Ergebnis ein Gewinn erzielt werden.

Die Beitragseinnahmen in der **Bauleistungsversicherung** verminderten sich um 16,4 % (– 29,9 %). Die Sparte schloss mit einem moderaten Gewinn ab.

Die Beitragseinnahmen der **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage-Versicherung)** sind um 304,7 % (– 85,2 %) gestiegen. Die Schadenquote verbesserte sich auf sehr gute 21,2 % (114,4 %).

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** erhöhte sich die Schadenquote durch Großschäden auf 121,3 % (21,6 %). Die Brutto-Beiträge sind um 0,5 % (– 7,1 %) zurückgegangen.

Die Beitragseinnahmen in der **Elektronik-Betriebsunterbrechungs-Versicherung** sind weiterhin unbedeutend.

In der **Schutzbriefversicherung** beläuft sich die Schadenquote auf 78,2 % (77,5 %). Es ergibt sich ein Gewinn von 0,3 Mio. EUR. Die Beitragseinnahmen reduzierten sich aufgrund des deutlichen Bestandsabriebes aus dem Bereich MobilPlus um 15,4 % (– 1,1 %).

Die Beitragseinnahmen in der **Reisegepäck-Versicherung** verringern sich um 8,5 % (– 11,9 %). Das Schaden-ergebnis fällt unverändert sehr gut aus.

In der **Mietverlust-Versicherung** verminderten sich die Beitragseinnahmen um 5,1 % (– 3,0 %). Seit Ende 2005 besteht hier die Möglichkeit des Einschlusses als Leistungserweiterung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung bzw. gewerblichen Gebäudeversicherung. Die Schadenquote erhöhte sich auf 38,8 % (25,3 %).

Das **in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Brutto-Beitragseinnahme von 1,6 Mio. EUR unverändert geblieben. Das versicherungstechnische Ergebnis des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts weist brutto einen Gewinn von 223 TEUR (Vj.: + 662 TEUR) aus; für eigene Rechnung ergibt sich ein Gewinn von 145 TEUR (+ 586 TEUR). Nach Entnahme von TEUR 72 aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein Gewinn von 217 TEUR (+ 378 TEUR).

Gewinn wurde insbesondere in der Feuer-, Haftpflicht-, Luftfahrt (Kasko)-, Verbundene Hausrat- und Luftfahrt-Haftpflichtversicherung erzielt.

Mit Verlust schlossen die Versicherungszweige Verbundene Wohngebäude-, Elektronik- und Einbruchdiebstahl-Versicherung ab.

Das Kapitalanlagenergebnis

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	27,4	27,3	27,6	26,4
Erträge aus Beteiligungen	—	0	—	2,4
Erträge aus Zuschreibungen	2,8	4,6	1,3	11,5
Abgangsgewinne	0,1	1,6	1,0	14,2
sonstige	—	—	—	0,3
Zwischensumme	30,3	33,5	29,9	54,8
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	2,3	6,5	6,3	6,6
Abschreibungen	1,3	8,8	4,9	6,0
Abgangsverluste	—	3,8	—	0,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,8	1,7	1,0	2,6
sonstige	0,4	1,1	0,4	0,4
Zwischensumme	4,8	21,9	12,6	15,7
Kapitalanlagenergebnis	25,5	11,6	17,3	39,1

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2006 27,4 Mio. EUR nach 27,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Jahresverlauf 2006 stiegen die Zinsen - insbesondere in kurzen bis mittleren Laufzeiten - deutlich an. Trotz der zum Teil kurzen Restlaufzeit in den Spezialfonds führte dies zu Abschreibungen im Bereich der Rentenspezialfonds in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Durch die stark gestie-

genen Aktienkurse konnten Erträge aus Zuschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 2,8 Mio. EUR erzielt werden.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben sich von 8,8 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR verringert. Dabei entfielen 0,7 Mio. EUR (5,9 Mio. EUR) auf Grundbesitz und 0,6 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) Abschreibungen auf Wertpapiere und Investmentanteile.

Sonstiges Ergebnis

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung	40,0	36,1	44,8	34,2
übrige	4,4	1,2	0,9	0,6
Sonstige Erträge	44,4	37,3	45,7	34,8
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	42,4	36,3	43,3	34,5
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	9,8	2,2	1,5	1,4
Zinsaufwendungen	4,3	3,3	3,1	7,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	0,1	0,2	0,9	1,5
übrige	0,1	0,2	0,7	0,4
Sonstige Aufwendungen	56,7	42,2	49,5	45,2
	- 12,3	- 4,9	- 3,8	- 10,4

Die Erträge aus Dienstleistungen, Organisationsabkommen und Versicherungsvermittlung entfallen fast vollständig auf verbundene Unternehmen. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der bei der Concordia angefallenen Aufwendungen für die erbrachten Dienstleistungen.

Steuern

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Geschäftsjahr	11,3	7,0	1,4	- 0,5
Vorjahre	- 3,1	- 1,0	- 0,9	9,4
Ertragsteuern gesamt	8,2	6,0	0,5	8,9
Sonstige Steuern	- 0,5	0,7	0,7	0,3
Steueraufwand insgesamt	7,7	6,7	1,2	9,2

Jahresergebnis und Verwendung

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Jahresüberschuss	12,0	7,5	2,0	1,1
Einstellungen in Gewinnrücklagen:				
in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	1,2	0,7	0,2	0,1
in andere Gewinnrücklagen	10,8	6,8	1,8	1,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,0

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	752,1	93,2	714,0	91,8	635,9	86,5	580,0	85,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	16,4	2,0	17,6	2,3	24,0	3,3	20,7	3,1
Sonstige Forderungen	11,8	1,5	19,7	2,5	45,6	6,2	48,9	7,2
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	26,3	3,3	26,3	3,4	29,6	4,0	29,2	4,3
	806,6	100,0	777,6	100,0	735,1	100,0	678,8	100,0
Passiva								
Eigenkapital	114,5	14,2	102,5	13,2	95,0	12,9	93,0	13,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	538,5	66,8	523,3	67,3	497,3	67,7	448,8	66,1
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	91,9	11,4	78,8	10,1	64,8	8,8	83,6	12,3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	40,1	5,0	49,9	6,4	58,8	8,0	31,3	4,6
sonstige Passiva	21,6	2,6	23,1	3,0	19,2	2,6	22,1	3,3
	806,6	100,0	777,6	100,0	735,1	100,0	678,8	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Selbstbehaltsbeitrag in %		32,0		25,7		22,9		25,6
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		28,4		22,5		20,4		22,7

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Eigenkapitals wird durch die Nichtaktivierung von Ansprüchen aus latenten Steuern beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	35,9	4,8	36,5	5,1	56,9	9,0	57,3	9,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	107,3	14,3	105,9	14,8	92,5	14,6	94,9	16,4
Aktien und Investmentanteile	196,3	26,1	192,9	27,0	199,8	31,4	202,2	34,9
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—	5,0	0,7	5,0	0,8	11,5	2,0
Hypotheken- und Grundschuld-forderungen	0,0	0,0	1,8	0,3	64,5	10,1	70,5	12,1
Namensschuldverschreibungen	156,5	20,8	120,1	16,8	87,1	13,7	45,3	7,8
Schuldscheinforderungen	233,8	31,1	196,3	27,5	88,5	13,9	20,6	3,5
übrige Ausleihungen	6,6	0,9	16,7	2,4	2,6	0,4	2,6	0,4
Einlagen bei Kreditinstituten	11,0	1,4	33,0	4,6	34,0	5,3	71,2	12,3
übrige Kapitalanlagen	4,7	0,6	5,9	0,8	5,1	0,8	3,9	0,7
	752,1	100,0	714,0	100,0	635,9	100,0	580,0	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich bei der Concordia von 714,0 Mio. EUR um 38,1 Mio. EUR oder 5,3 % auf 752,1 Mio. EUR erhöht.

Die Neuanlage der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgte bei der Concordia vornehmlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen guter bis sehr guter Bonität.

Der Restbestand an Hypothekendarlehen wurde im Jahr 2006 vollständig zurückgezahlt.

Im Bereich der Private-Equity überstiegen die Kapitalrückführungen die -abrufe, so dass sich der Bestand an Private-Equity Beteiligungen verringert hat. Neue Engagements wurden nicht eingegangen.

Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien ohne Beteiligungscharakter bei 3,0 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2006 schwankte diese Quote zwischen 3,0 % und 3,5 %.

Aktien im Handelsbestand werden ausschließlich über diversifizierte Bestände in den Spezialfonds gehalten. Der Bestand an Aktien unter der Bilanzposition B III. 1. besteht mit rund 50 Mio. EUR Buchwert nahezu ausschließlich aus einer geschäftspolitisch motivierten Investition in einer Rückversicherungsgesellschaft. Eine dauerhaft negative Ertragslage dieses Unternehmens könnte zu Abschreibungen auf den Buchwert der Investition führen.

Wir prognostizieren einen leichten Zinsanstieg über die gesamte Zinskurve und erwarten daher einen tendenziellen Rückgang der Bewertungsreserven bzw. Aufbau von stillen Lasten im Bereich der zinsabhängigen Kapitalanlagen.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Beitragsüberträge	44,4	8,2	46,2	8,8	48,0	9,7	43,1	9,6
Deckungsrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	387,8	72,0	383,3	73,2	355,8	71,5	316,4	70,5
Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	4,2	0,8	4,3	0,8	4,5	0,9	3,9	0,9
Schwankungsrückstellung	99,9	18,6	87,6	16,8	87,7	17,6	84,5	18,8
sonstige	2,2	0,4	1,9	0,4	1,3	0,3	0,9	0,2
	538,5	100,0	523,3	100,0	497,3	100,0	448,8	100,0
Bedeckung der versicherungs- technischen Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		139,7		136,4		127,9		129,3

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser in der Concordia auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

Globale Risiken resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf die Concordia einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der Gesellschaft. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Die **versicherungstechnischen Risiken** resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserveisiko. Im versicherungstechnischen Bereich haben wir durch Abschluss entsprechender Rückversicherungsverträge den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik. Auf die Übernahme industrieller Risiken wird grundsätzlich verzichtet. Stattdessen setzen wir auf ein solides Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich die Concordia - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Bei der Concordia werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Kapitalanlagerichtlinien in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagecontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßig Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung oder in Form einfach strukturierter Produkte eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen, Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia angewandte Stress-Test entsprechend der BaFin-Verordnung unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die Concordia ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Auch den Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien wird durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen in Spezialfonds entgegengewirkt. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings.

Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für die Concordia Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die Werthaltigkeit der "Anteile an Verbundenen Unternehmen" hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten ab. Dauerhaft negative Ertragsentwicklungen könnten zu Abschreibungen der Buchwerte führen.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden in der Concordia durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen (internes Kontrollsystem) begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die Concordia zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben der Concordia im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006

wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Mai erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Zusammenfassend sind aus Sicht der Gesellschaft derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können. Die Concordia ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Das Risikofrüherkennungssystem ist unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Einbindung unserer Gesellschaft in die Concordia Versicherungsgruppe zu beurteilen. Durch die Abstimmung der in den einzelnen Risikobereichen vorhandenen Kontrollinstrumente aufeinander und die Weiterentwicklung eines komplexen Systems des Risikomanagements wollen wir erreichen, dass negative Entwicklungen verhindert werden bzw. ihnen rechtzeitig begegnet werden kann.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Zeitraum von 1997 bis 2006 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
gesamt	86,7	85,2	83,2	79,6	73,7	82,5	78,2	79,7	80,0	75,9
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	86,7	85,2	83,1	79,6	73,5	81,5	78,2	79,5	79,8	75,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	9,2	10,8	13,0	12,0	11,2	12,3	9,3	7,1	9,5	9,1

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio. EUR entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag Mio. EUR
AAA	0,4
AA-	1,1
A-	0,2
	<u>1,7</u>

Es bestehen 0,3 Mio. EUR Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Gesamte Risikosituation

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Bei der Muttergesellschaft ist die Solvabilitätsspanne in Höhe von 209 % mit Eigenmitteln bedeckt.

Schwerpunkte der Concordia Versicherungsgruppe im Jahr 2007

Die Concordia Versicherungsgruppe arbeitet nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit, das heißt, dass wir keine Gewinninteressen von Aktionären oder Finanzinvestoren berücksichtigen müssen. Trotzdem benötigen wir für die Sicherheit der Unternehmensgruppe eine angemessene Kapitalausstattung und müssen Gewinne erzielen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht deshalb weiterhin die Stärkung der Ertragskraft der Concordia Versicherungsgruppe. Dabei setzten wir folgende Schwerpunkte:

Partnerschaftlichkeit und Kundennähe

Es ist unser Bestreben, dass wir überall in der Bundesrepublik unseren Service mit höchster Qualität möglichst vor Ort bieten. So werden wir auch im Jahr 2007 das Augenmerk auf den qualitativen Ausbau unserer rund 700 Service-Büros legen. Mit 9 Vertriebsdirektionen und mehr als 25 Bezirksdirektionen sind wir ebenfalls ein verlässlicher Partner von Maklern und Mehrfachvermittlern.

Im kommenden Jahr werden wir eine neue Abteilung etablieren, den spartenübergreifenden Kundenservice. Er wird sich sowohl aus Mitarbeitern der Sparten als auch aus den Vertriebseinheiten zusammensetzen. Sie bieten den Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern einen kompetenten, lösungsorientierten, unbürokratischen und zuverlässigen Service zur Antrags- und Bestandsbearbeitung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten des Spartenservices und des Vertriebs. Das Ziel ist es, eine noch stärkere Kundenbindung und Vertriebsorientierung zu erreichen.

Auf ertragreiches Wachstum ausgerichtete Annahmepolitik

Mit unserer Annahmepolitik wollen wir langfristiges, ertragreiches Wachstum erzielen. Wir konzentrieren uns auf die Geschäftsfelder Privatkunden, Landwirtschaft sowie kleineres und mittleres Gewerbe. Dabei stellen wir verstärkt den individuellen Bedarf spezifischer Zielgruppen in den Mittelpunkt unserer Produktpolitik.

Auch in einem immer härter werdenden Preiswettbewerb wollen wir kein Wachstum durch unwirtschaftliche Rabattaktionen auf Kosten unserer Bestandskunden, der Versicherungsgemeinschaft, erzielen. Selbst wenn dies kurzfristig zu einem Rückgang der Prämieinnahmen führen sollte.

Nachhaltige Steigerung der Produktivität

Gegenüber unseren Wettbewerbern müssen wir uns durch unsere hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität abheben. Auf Veränderungen am Markt müssen wir schnell und konsequent reagieren. Neben der Einrichtung des spartenübergreifenden Kundenservices werden wir im Jahr 2007 weitere Maßnahmen umsetzen, die zu zukünftigen Kostensenkungen führen werden. Alle Umstrukturierungsmaßnahmen wollen wir sozial ausgewogen umsetzen. Es ist deshalb mit dem Betriebsrat ein Interessenausgleich und ein Sozialplan verabredet worden; hierin werden die Auswirkungen auf die Mitarbeiter detailliert aufgelistet; wesentliche Verabredung ist, dass fünf Jahre lang keine betriebsbedingte Beendigungskündigung ausgesprochen wird; allerdings sind Änderungskündigungen möglich. Im Gegenzug verzichten die Mitarbeiter auf übertarifliche Vergütungen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Wir erwarten, dass sich die Konjunktorentwicklung in Deutschland leicht verlangsamt, aber weiter stabil bleibt. Der Grund hierfür sind vor allem dämpfende fiskalpolitische Impulse wie die Anhebung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte und der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die absehbare weitere geldpolitische Straffung. Es besteht jedoch Konsens darüber, dass die Konjunktur in Deutschland nach einer Wachstumsdelle Anfang 2007 rasch wieder an Fahrt gewinnen wird. Die Wirtschaftsforschungsinstitute schätzen für das Jahr 2007 ein Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent. Für 2008 wird für Deutschland allgemein eine Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums erwartet.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Ohne eine stärkere gesamtwirtschaftliche Dynamik und eine zuversichtlichere Grundstimmung in der Bevölkerung sind für die deutsche Versicherungswirtschaft auch weiterhin niedrige Zuwachsraten bis hin zu einer Stagnation oder Schrumpfung des Beitragsaufkommens nicht auszuschließen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht davon aus, dass die Versicherungswirtschaft im Jahr 2007 über alle Sparten lediglich ein Beitragswachstum von rund 1,0 Prozent erreichen kann.

Für die Schaden- und Unfallversicherung dürfte im Jahr 2007 der intensive Preiswettbewerb, der sich auf immer mehr Sparten ausdehnt, charakteristisch bleiben. In der Kraftfahrtversicherung wirken Bestandwanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen, Typklassen oder Tarifgruppen zusätzlich beitragsdämpfend, so dass für diese Sparte auch in 2007 von deutlich rückläufigen Beitragseinnahmen ausgegangen wird. Für die übrigen Sparten und Zweige wird überwiegend mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Insgesamt ergibt sich für die Schaden- und Unfallversicherung für 2007 damit ein Rückgang des Beitragsaufkommens von 1,0 Prozent.

Ausblick 2007 / 2008

Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft hat vielfältige Maßnahmen zur Steigerung der Produkt- und Dienstleistungsqualität bei gleichzeitiger Kostenoptimierung eingeleitet. Wir sind zuversichtlich, dass diese Maßnahmen, verbunden mit einem sich normalisierenden Preiswettbewerb und einem robusten Wirtschaftswachstum, unsere Ertragslage stabilisiert und unsere Stellung im deutschen Versicherungsmarkt festigt.

Für die Sparten der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung erwarten wir im Jahr 2007 ein auf Marktniveau liegendes Wachstum. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung sind weiterhin von einem heftigen Preiswettbewerb gekennzeichnet, der marktweit zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote führt. Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft wird in Zeiten dieses „weichen“ Marktes ihren Marktanteil verringern. Deshalb wird über alle Sparten ein Beitragsabrieb erwartet.

Der Jahresüberschuss wird aufgrund des bereits im Januar über Deutschland hinweggezogenen Orkans "Kyrill" nicht das Vorjahresniveau erreichen können, aber immer noch deutlich positiv ausfallen.

Für das **Jahr 2008** gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes bei gleichbleibender Ertragslage erreicht werden können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Personalbericht

Die Anzahl unserer **Mitarbeiter** erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Übernahme der Mitarbeiter der Cordial Grundstücks-GmbH (17) und eine teilweise Übernahme der Mitarbeiter der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH (40) auf 1 065, von denen 16,3 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. In dieser Zahl sind 69 (80) Auszubildende enthalten. Dies entspricht einem Anteil von 7,6 % (9,1 %) der Mitarbeiter im Innenvertrieb. Von den am 31. Dezember 2006 angestellten Innen- und Außenvertriebsmitarbeitern entfallen 138 (145) Mitarbeiter auf die neuen Bundesländer, das sind 12,8 % (13,6 %).

Die Treue unserer Mitarbeiter zur Concordia findet auch im Jahr 2006 einen eindrucksvollen Beweis in der Zahl unserer Jubiläen. So konnten 2006 insgesamt 64 (54) Mitarbeiter ein Dienstjubiläum feiern, 46 mal 10-jähriges, 16 mal 25-jähriges und 2 mal 40-jähriges Jubiläum.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u.a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2006 konnte aufgrund Erfüllung der Konzernziele eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 1,1 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern im Innen- und Außenvertrieb sowie allen unseren Vermittlern, die durch ihren großen persönlichen Einsatz wesentlich zur Entwicklung der Gesellschaft beigetragen haben.

Die stets gute Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat sowie dem Sprecher-Ausschuss der leitenden Angestellten wollen wir auch in Zukunft fortsetzen.

Wir sind **Mitglied bei folgenden Institutionen** der Individual-Versicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Verband der Schadenversicherer e.V., Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, Rothenburger Vereinigung, Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Wiesbadener Vereinigung und Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V.. Ferner gehören wir der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, der Gemeinschaft der Grenzversicherer, der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Verkehrsofferhilfe e.V. und dem Verein "Deutsches Büro Grüne Karte e.V." an und beteiligen uns am Regressverzichtsabkommen und am Schrottabkommen der Feuerversicherer. Außerdem sind wir Mitglied der Association Internationale des Sociétés d'Assurances Mutuelle (AISAM).

Von uns betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Unfallvollversicherung
 - Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 - Gruppen-Unfallvollversicherung
 - Gruppen-Unfallteilversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 - Industrie- und Handelsbetriebe
 - Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)
 - sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
 - Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 - Umwelthaftpflicht-Modell
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge
 - mit eigenem Antrieb
 - ohne eigenen Antrieb
 - See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung
 - Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
 - sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

- Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne / mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**Unfallversicherung**

Luftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs (ED)-Versicherung**Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Wohngebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1 054 474	821 190
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			35 859 674		36 473 384
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		107 038 827			103 038 827
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—			2 500 000
3. Beteiligungen		306 917	107 345 744		326 377
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		196 358 799			192 885 227
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		—			4 999 500
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			1		1 785 210
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	156 450 232				120 145 403
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	233 792 129				196 329 487
c) übrige Ausleihungen	6 556 459	396 798 820			16 664 722
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11 000 000			33 000 000
6. Andere Kapitalanlagen		4 451 533	608 609 153		5 589 375
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			253 499		272 451
				752 068 070	714 009 963
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8 814 744			9 903 327
2. Versicherungsvermittler		5 548 984	14 363 728		6 093 186
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 002 842		1 635 318
III. Sonstige Forderungen			11 859 561		19 736 318
davon an verbundene Unternehmen: EUR 8 836 481 (EUR 11 304 008)					
				28 226 131	37 368 149

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6 090 910		7 752 225
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9 279 903		8 095 039
				15 370 813	15 847 264
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7 048 657		6 214 158
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2 848 099		3 350 179
				9 896 756	9 564 337
				806 616 244	777 610 903

Bilanz

Passiva	31.12.2006			31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Stand 1.1. Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	9 037 000			8 287 000
	1 200 000	10 237 000		750 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand 1.1. Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	93 463 000			86 713 000
	10 800 000	104 263 000		6 750 000
			114 500 000	102 500 000
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
gemäß § 6b EStG Stand: 1.1. Einstellungen im Geschäftsjahr		693 000		—
		—		693 000
			693 000	693 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	49 926 060			50 208 522
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 536 920	44 389 140		3 986 763
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5 085			4 371
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	5 085		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	459 346 908			454 930 123
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	71 571 825	387 775 083		71 585 920
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4 177 262			4 263 817
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	4 177 262		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		99 876 341		87 618 766
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2 299 320			1 917 256
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	72 601	2 226 719		75 692
			538 449 630	523 294 480

Passiva	31.12.2006			31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		51 990 811		51 040 291
II. Steuerrückstellungen		13 963 615		9 367 248
III. Sonstige Rückstellungen		25 909 701		18 380 562
			91 864 127	78 788 101
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	34 917 528			42 632 743
2. Versicherungsvermittlern	4 975 385	39 892 913		5 168 814
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 71 (EUR 9)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		247 980		2 140 031
III. Sonstige Verbindlichkeiten		20 352 398		22 384 403
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 6 621 376 (EUR 6 541 566)				
davon: aus Steuern: EUR 4 617 164 (EUR 3 594 420) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 313 384 (EUR 1 138 047)				
			60 493 291	72 325 991
F. Rechnungsabgrenzungsposten			616 196	9 331
			806 616 244	777 610 903

Deckungsrückstellung bei Rentenleistungen aus der Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1 und C.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden. Die Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten EUR 5 321 915.

Deckungsrückstellung bei Rentenleistungen aus der Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist. Die Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten EUR 9 854 599.

H a n n o v e r, den 30. März 2007

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		404 521 554			456 185 754
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		46 472 761	358 048 793		56 971 846
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		282 462			- 521 965
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1 550 157	1 832 619		2 332 811
				359 881 412	401 024 754
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				401 936	377 773
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				882 441	902 691
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		256 523 886			279 664 429
bb) Anteil der Rückversicherer		22 253 173	234 270 713		19 944 642
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		4 416 785			32 729 947
bb) Anteil der Rückversicherer		- 14 095	4 430 880		5 215 881
				238 701 593	287 233 853
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			714		- 347
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			385 155		603 698
				385 869	603 351
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				360 430	300 000

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			116 761 668		127 058 543
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			15 861 628		22 361 278
				100 900 040	104 697 265
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 052 072	2 048 962
9. Zwischensumme				18 765 785	7 421 787
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				- 12 257 575	104 790
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				6 508 210	7 526 577
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			—		674
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
EUR — (EUR —)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
EUR 44 588 (EUR 1 240 895)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 729 561				7 150 449
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22 704 816	27 434 377			20 176 464
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 824 274			4 536 802
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		59 614			1 639 148
			30 318 265		33 503 537

Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 280 018			6 513 069
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1 284 264			8 776 012
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—			3 839 096
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		829 586			1 713 541
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—			693 000
			4 393 868		21 534 718
			25 924 397		11 968 819
3. Technischer Zinsertrag			– 401 936		– 377 773
				25 522 461	11 591 046
4. Sonstige Erträge			44 345 383		37 340 255
5. Sonstige Aufwendungen			56 669 956		42 209 598
				– 12 324 573	– 4 869 343
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				13 197 888	6 721 703
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19 706 098	14 248 280
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) des berichtenden Unternehmens		8 607 628			5 510 335
b) Organschaftsumlagen		– 418 699			500 000
			8 188 929		6 010 335
9. Sonstige Steuern			– 482 831		737 945
				7 706 098	6 748 280
10. Jahresüberschuss				12 000 000	7 500 000
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			1 200 000		750 000
b) in andere Gewinnrücklagen			10 800 000		6 750 000
				12 000 000	7 500 000
12. Bilanzgewinn				—	—

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angemessener Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten grundsätzlich linear.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt; sind die Gründe für die Abschreibungen weggefallen, ist gemäß § 280 Abs. 1 HGB zugeschrieben worden.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 S. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Aufzinsungsdarlehen wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Agiobeträge wurden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge wurden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Gesellschaft vereinnahmt wie im Vorjahr die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Die übrigen Kapitalanlagen sowie die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme sowohl von Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen -, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung im Rahmen der steuerlich maßgebenden Sätze angesetzt. Bei Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand an Drucksachen und Papier sowie der Materialbestand der Haustechnik wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfrei gestellte Kinderunfallversicherung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist unter Beachtung der erlassenen Rechtsverordnungen ermittelt worden.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüberhinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rück-

deckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000 und einem Rechnungszins von 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikorrückstellung für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag bezogen.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einem Versicherungszweig durch die Beiträge und das anteilige Finanzanlageergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur "Verkehrsofferhilfe e.V." wurde nach den Angaben des Vereins gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an diesen Rückstellungen wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %. Auflösungen wurden im Geschäftsjahr mit den laufenden Zahlungen verrechnet. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsleistungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 6 % bzw. 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Die abgegrenzten, vorausbezahlten Darlehenszinsen und Mieten werden im Posten Passive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Zeitwertangabe nach § 54 ff RechVersV

Bei unseren zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen (einschließlich der Grundstücke) mit einem Buchwert von TEUR 354 466 beträgt der Zeitwert TEUR 408 925; darin sind bei den sonstigen Ausleihungen mit einem Buchwert von TEUR 10 450 stille Lasten in Höhe von TEUR 389 enthalten.

Der Zeitwert der "Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken" wurde entsprechend den mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (vormals Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen) abgestimmten Verfahren zur Festlegung von Verkehrswerten ermittelt. Es wurde jeweils der Ertragswert angesetzt.

Die Zeitwerte der Grundstücke - geordnet nach dem Jahr, in dem ihre Bewertung erfolgte - betragen zum Bilanzstichtag:

<u>Jahr der Bewertung</u>	<u>Grundstücke gesamt EUR</u>
2002	29 240 000
2005	32 950 000
2006	2 963 000
	<u>65 153 000</u>

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden wie folgt ermittelt:

Anteile an Versicherungsholding:

Der Zeitwert wurde abgeleitet von den Zeitwerten der Anteile der Concordia Versicherung Holding AG an verbundenen Unternehmen. Hierbei wurden die Anteile an Versicherungsunternehmen mit einem (vereinfachten) Ertragswertverfahren bzw. bei Anschaffungsnähe zum Bilanzstichtag die Buchwerte angesetzt. Für Anteile an verbundenen Unternehmen, die ausschließlich Dienstleistungen innerhalb der Concordia Versicherungsgruppe erbringen sowie für Unternehmen, deren Buchwerte unter TEUR 50 lagen, wurde aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Anteile an Grundstücksgesellschaft:

Dem Zeitwert wurden die Herstellungskosten des bebauten Grundstücks sowie die Anschaffungskosten des erworbenen unbebauten Grundstücks als wesentliche Vermögensgegenstände zuzüglich Festgeldguthaben zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Beteiligungen wurde der Substanzwert angesetzt.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert zum Abschluss-Stichtag. Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Assue Value.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	821	799	—	—	—	565	1 055
2. Summe A.	821	799	—	—	—	565	1 055
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36 473	38	—	—	—	651	35 860
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103 039	4 000	—	—	—	—	107 039
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 500	—	—	2 500	—	—	—
3. Beteiligungen	326	—	—	19	—	—	307
4. Summe B II.	105 865	4 000	—	2 519	—	—	107 346
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	192 885	1 397	—	297	2 824	450	196 359
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 000	—	—	5 000	—	—	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 785	—	—	1 785	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	120 145	40 395	—	4 090	—	—	156 450
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196 330	68 550	—	31 088	—	—	233 792
c) übrige Ausleihungen	16 665	—	—	10 108	—	—	6 557
5. Einlagen bei Kreditinstituten	33 000	—	—	22 000	—	—	11 000
6. Andere Kapitalanlagen	5 589	787	—	1 742	—	183	4 451
7. Summe B III.	571 399	111 129	—	76 110	2 824	633	608 609
Insgesamt	714 558	115 966	—	78 629	2 824	1 849	752 870

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

– unmittelbar –

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2006 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 EUR
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,0	69 011 441	—*
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,0	46 030 439	—*

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

– mittelbar –

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital 31.12.2006 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2006 EUR
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,0	14 556 494	—*
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,0	15 001 054	—*
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,0	8 185 783	144 286
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,0	6 401 785	—*
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,0	523 000	– 17 000
Concordia Service GmbH, Hannover	100,0	359 981	160 000
Concordia Polska Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych, Poznan/Polen	89,97 **	PLN 11 537 872 EUR 3 048 476	PLN 2 345 544 EUR 601 638
Concordia Capital S.A., Poznan/Polen	94,87	PLN 6 115 509 EUR 1 615 808	PLN – 914 095 EUR – 234 468

* Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding AG; bei der Concordia Lebensversicherungs-AG und bei der Concordia Krankenversicherungs-AG handelt es sich um Ergebnisse nach Ergebnisabführung und Rücklagendotierung.

** außer Kapitalerhöhungen, die bis zum 31. Dezember 2006 in das Landesregister nicht eingetragen wurden.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 378 646.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlageleitlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt. Zum Jahresende waren folgende Positionen offen:

	Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte in Spezialfonds *	9,6	9,6	11,7	11,6
Termingeschäfte im Direktbestand	- 2,3	- 2,2	- 1,8	- 2,0

* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen.

Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1 143 958.

Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurden in Höhe von EUR 182 407 (EUR 5 861 054) vorgenommen.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 7 391 993 (EUR 6 196 408) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 2 526 243 enthalten.

Passiva**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		davon			
	insgesamt		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	48 070 656	46 063 126	41 509 977	37 992 867	1 380 805	2 924 578
Haftpflichtversicherung	67 163 185	64 860 417	37 963 412	37 393 019	16 794 208	15 053 026
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	370 404 292	352 774 237	336 439 917	331 955 644	30 187 297	16 714 416
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	47 492 941	56 090 548	10 911 141	14 327 941	34 946 375	39 897 433
Feuerversicherung	17 813 834	17 704 454	9 042 474	8 963 917	2 249 112	2 106 094
Verbundene Hausrat- versicherung	14 709 027	11 778 917	4 221 498	4 244 158	2 976 907	—
Verbundene Gebäude- versicherung	28 122 197	27 327 621	13 416 440	13 239 841	—	—
sonstige Sachversicherung	18 076 088	18 687 901	4 348 153	5 365 443	9 288 013	8 797 454
Feuer- und Sachversicherung gesamt	78 721 146	75 498 893	31 028 565	31 813 359	14 514 032	10 903 548
sonstige Versicherungen	54 518	– 76 004	– 6 512	– 134 904	—	—
Summe	611 906 738	595 211 217	457 846 500	453 347 926	97 822 717	85 493 001
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Summe	3 724 238	3 731 638	1 500 408	1 582 197	2 053 624	2 125 765
Gesamtgeschäft	615 630 976	598 942 855	459 346 908	454 930 123	99 876 341	87 618 766

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund einer Schuldübernahmevereinbarung hat die Gesellschaft Verpflichtungen in Höhe von EUR 844 087 von Tochtergesellschaften übernommen. Ferner wurden durch eine Schuldübernahmevereinbarung Verpflichtungen in Höhe von EUR 272 365 auf die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft übertragen.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8 048 197	4 129 181
Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen	5 380 000	—
Sonstige Personalarückstellungen	3 794 000	4 556 352
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	2 479 711	1 818 187
Rückstellung für Zinsansprüche	1 430 657	3 764 862
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1 374 184	1 252 377
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1 070 000	500 000
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	518 805	520 394
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	435 476	418 540
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	430 217	461 221
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe	355 380	310 998
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	308 250	315 150
Rückstellung für Gerichtsstreitigkeiten	58 300	240 200
verschiedene Rückstellungen	226 524	93 100
	25 909 701	18 380 562

Aufgrund von Schuldübernahmevereinbarungen hat die Gesellschaft Verpflichtungen in Höhe von EUR 747 994 von Tochtergesellschaften übernommen bzw. EUR 10 309 auf die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft übertragen.

Andere Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten enthält unter anderem Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 124 857 mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält vorausgezahlte Zinsen und Mieten sowie Damna auf Kapitalanlagen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

verdiente Brutto-Beiträge

verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2006			2005		
	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.	gebuchte Brutto- Beiträge	verdiente Brutto- Beiträge	verdiente Beiträge f.e.R.
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	23 406 350	23 372 201	21 453 679	23 260 920	23 141 433	21 357 952
Haftpflichtversicherung	43 398 109	43 406 387	42 846 441	43 823 353	43 572 734	42 934 013
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	147 135 751	147 396 442	135 408 398	179 028 573	179 207 147	162 498 909
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	82 219 283	82 401 247	77 340 978	101 209 771	101 385 232	91 283 455
Feuerversicherung	21 439 447	21 453 702	9 854 946	21 588 364	21 553 786	9 757 262
Verbundene Hausrat- versicherung	24 153 389	24 177 686	24 000 341	24 176 948	23 994 993	23 849 933
Verbundene Gebäude- versicherung	42 352 276	42 234 064	32 020 102	42 048 388	41 492 075	31 580 970
sonstige Sachversicherung	18 437 979	18 521 656	15 752 264	19 007 244	19 064 725	16 255 339
Feuer- und Sachversicherung gesamt	106 383 091	106 387 108	81 627 653	106 820 944	106 105 579	81 443 504
sonstige Versicherungen	421 119	418 880	70 529	426 460	421 607	74 018
Summe	402 963 703	403 382 265	358 747 678	454 570 021	453 833 732	399 591 851

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	1 557 851	1 421 751	1 133 734	1 615 733	1 830 057	1 432 903
Gesamtgeschäft	404 521 554	404 804 016	359 881 412	456 185 754	455 663 789	401 024 754

Anzahl der mindestens einjährigen selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr 2006

	2006	2005
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Stück	Stück
Unfallversicherung	283 211	301 508
Haftpflichtversicherung	356 547	363 880
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	756 141	859 187
sonstige Kraftfahrtversicherungen	443 095	525 882
Feuerversicherung	72 605	73 799
Verbundene Hausratversicherung	221 539	223 813
Verbundene Gebäudeversicherung	176 601	175 910
sonstige Sachversicherung	381 666	427 722
Feuer- und Sachversicherung gesamt	852 411	901 244
sonstige Versicherungen	1 321	1 321
gesamtes Geschäft	2 692 726	2 953 022

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	130 913	109 033
Haftpflichtversicherung	1 718	—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	269 126	268 467
Summe	401 757	377 500

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	179	273
Gesamtgeschäft	401 936	377 773

Die auf das gesamte Brutto-Versicherungsgeschäft entfallenden technischen Zinsen werden hier ausgewiesen. Die Renten-Deckungsrückstellung wird in voller Höhe selbst bedeckt, so dass der Zins von der Brutto-Rückstellung berechnet wurde; 2,75 % des Mittelwertes der Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde zugrunde gelegt.

**Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle
(einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen)**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2006			2005		
	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR	Zahlungen für Versiche- rungsfälle EUR	Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Gesamt EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	10 486 253	3 517 110	14 003 363	9 455 773	5 553 420	15 009 193
Haftpflichtversicherung	19 081 987	570 393	19 652 380	18 766 726	- 1 810 330	16 956 396
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	104 587 003	4 484 273	109 071 276	123 700 465	24 006 221	147 706 686
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	58 165 231	- 3 416 800	54 748 431	70 214 470	- 754 718	69 459 752
Feuerversicherung	12 434 832	78 557	12 513 389	9 167 986	3 071 170	12 239 156
Verbundene Hausrat- versicherung	10 338 818	- 22 660	10 316 158	9 704 893	178 466	9 883 359
Verbundene Gebäude- versicherung	30 462 695	176 599	30 639 294	27 496 364	2 193 630	29 689 994
sonstige Sachversicherung	9 880 744	- 1 017 290	8 863 454	10 106 404	1 020 629	11 127 033
Feuer- und Sachversicherung gesamt	63 117 089	- 784 794	62 332 295	56 475 647	6 463 895	62 939 542
sonstige Versicherungen	277 421	128 392	405 813	208 969	- 361 722	- 152 753
Summe	255 714 984	4 498 574	260 213 558	278 822 050	33 096 766	311 918 816
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Summe	808 902	- 81 789	727 113	842 379	- 366 819	475 560
Gesamtgeschäft	256 523 886	4 416 785	260 940 671	279 664 429	32 729 947	312 394 376

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 36,9 Mio. EUR; im Wesentlichen trugen hierzu die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2006			2005		
	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt	Abschluss- aufwendungen	Verwaltungs- aufwendungen	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	2 690 665	6 747 684	9 438 349	2 916 766	6 411 991	9 328 757
Haftpflichtversicherung	5 166 141	13 024 624	18 190 765	5 115 596	12 708 690	17 824 286
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	7 168 655	15 639 246	22 807 901	9 057 998	18 545 374	27 603 372
sonstige Kraftfahrt- versicherungen	7 757 656	16 597 037	24 354 693	11 457 860	17 208 384	28 666 244
Feuerversicherung	2 315 489	6 337 172	8 652 661	2 421 240	6 112 661	8 533 901
Verbundene Hausrat- versicherung	2 642 517	7 239 047	9 881 564	2 491 363	6 977 774	9 469 137
Verbundene Gebäude- versicherung	3 297 980	11 655 817	14 953 797	4 916 324	11 815 959	16 732 283
sonstige Sachversicherung	2 524 668	5 348 744	7 873 412	2 521 622	5 595 039	8 116 661
Feuer- und Sachversicherung gesamt	10 780 654	30 580 780	41 361 434	12 350 549	30 501 433	42 851 982
sonstige Versicherungen	59 966	119 191	179 157	53 225	113 819	167 044
Summe	33 623 737	82 708 562	116 332 299	40 951 994	85 489 691	126 441 685

**in Rückdeckung übernommenes
Versicherungsgeschäft**

Summe	—	429 369	429 369	—	616 858	616 858
Gesamtgeschäft	33 623 737	83 137 931	116 761 668	40 951 994	86 106 549	127 058 543

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs-
vertreter, Personalaufwendungen**

	2006 EUR	2005 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	51 812 996	58 059 450
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 685 628	3 803 102
3. Löhne und Gehälter	50 823 036	52 544 658
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8 505 385	9 027 812
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 443 030	2 094 660
6. Aufwendungen insgesamt	117 270 075	125 529 682

Rückversicherungssaldo *)

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

	2006	2005
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo EUR	Saldo EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	– 314 863	332 225
Haftpflichtversicherung	– 657 995	– 697 142
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 3 218 232	– 1 592 032
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 1 803 944	– 2 062 497
Feuerversicherung		
Verbundene Hausratversicherung		
Verbundene Gebäudeversicherung		
sonstige Sachversicherung		
Feuer- und Sachversicherung gesamt	– 884 237	– 2 675 599
sonstige Versicherungen	143 341	– 337 133
Summe	– 6 735 930	– 7 032 178

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	– 85 968	– 85 055
Gesamtgeschäft	– 6 821 898	– 7 117 233

*) — = Saldo zu Gunsten der Rückversicherer

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2006	2005
Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Saldo	Saldo
	EUR	EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	1 318 257	1 795 168
Haftpflichtversicherung	3 218 234	7 137 421
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 571 370	1 063 960
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6 670 635	1 143 722
Feuerversicherung	- 999 927	- 1 131 830
Verbundene Hausratversicherung	478 241	4 133 383
Verbundene Gebäudeversicherung	- 4 371 771	- 6 858 654
sonstige Sachversicherung	575 315	- 201 086
Feuer- und Sachversicherung gesamt	- 4 318 142	- 4 058 187
sonstige Versicherungen	- 25 946	66 853
Summe	6 291 668	7 148 937

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Summe	216 542	377 640
Gesamtgeschäft	6 508 210	7 526 577

Sonstige Angaben

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 14 Jahren in Höhe von 20,2 Mio. EUR. Die übrigen jährlichen finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 2 473; davon an verbundene Unternehmen TEUR 2 473. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Alterszeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 058 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 178 Mitarbeiter im Außenvertrieb, 810 Mitarbeiter im Innenvertrieb und 5 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 65 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 132 616. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen EUR 1 879 264. Die Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 1 228 547; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 9 088 279.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

H a n n o v e r, den 16. April 2007

CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Dr. Feldhaus

Mettler

Schrader

See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a.G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins a. G. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins a. G. und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 20. April 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

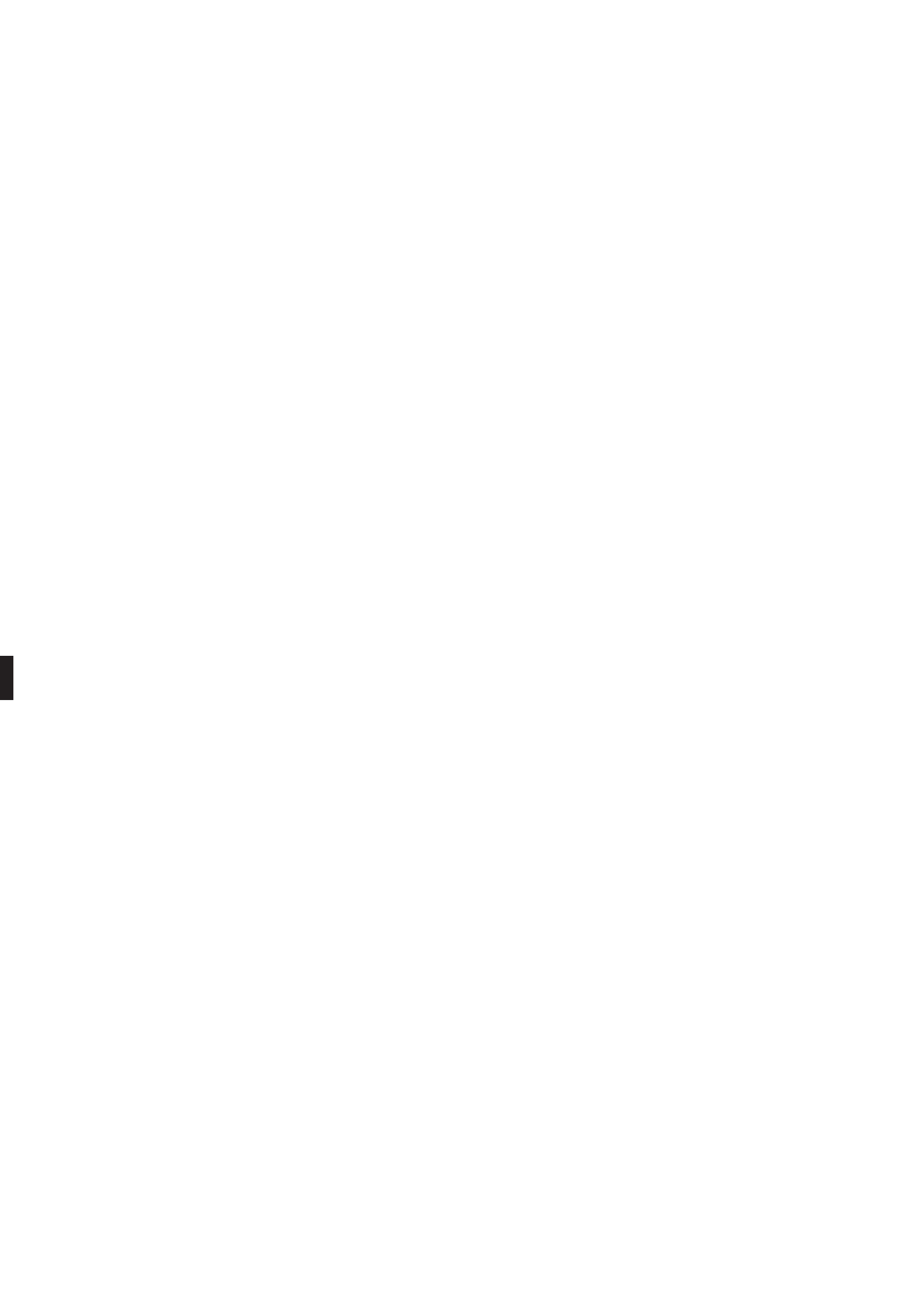
Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 mit Lagebericht und der Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresüberschusses zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 23. Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Freiherr von Hammerstein
Vorsitzender





Geschäftsbericht 2006

Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

CL



CONCORDIA

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender

Dr. Heiner Feldhaus, Vorstandsvorsitzender,
Hannover, stellv. Vorsitzender

Dirk Hensel **, Versicherungsfachwirt,
Hannover

Vorstand

Manfred Schnieders, Wedemark

Richard Friedrichs, Langenhagen

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokuristen

Hans-Jürgen Schrader, Direktor

Wolfgang Böttcher, Abteilungsdirektor

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Wolfgang Baroch

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Treuhänder

Hans Sewig, Prokurist i.R.,
Laatzen

Carsten Weichert, Prokurist,
stellv. Treuhänder,
Hannover

Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort, wenn auch mit einer etwas geringeren Wachstumsrate.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000. Anders als in den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die Inlandsnachfrage lieferte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten den weitaus größeren Wachstumsbeitrag als der Export (+ 1,1 Prozentpunkte). Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen, nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

2006 war ein erfreuliches Jahr für die Aktienanleger. Die international führenden Indizes legten das vierte Jahr in Folge spürbar zu. Nach einem guten Jahresstart kam es zur Jahresmitte zu deutlichen Kurskorrekturen, ausgelöst durch Wachstums- und Inflationsängsten aus den USA. Ein stark fallender Ölpreis und die Zinspause der amerikanischen Notenbank sorgten anschließend wieder für aufkeimenden Optimismus bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kamen ausgeprägte Übernahme- und Fusionsaktivitäten und die stark gestiegenen Unternehmensgewinne. Dies führte dazu, dass der Dow Jones Index gegen Jahresende ein neues Allzeithoch erreichte. Die Jahresperformance belief sich beim DAX auf knapp 22 % im Vergleich zu 16,3 % beim Dow Jones Index. Der Euro-Stoxx 50 erreichte eine Steigerung von 15,1 %.

Rentenmarkt:

Die Performance an den Rentenmärkten war 2006 insgesamt schwach. Die erste Jahreshälfte war bestimmt von ansteigenden Renditen aufgrund der robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und der stark steigenden Rohstoffpreise. Die aufkeimenden Inflationsängste führten Anfang Juli zu einem Renditeanstieg der 10-jährigen Bundesanleihen bis auf 4,1 %. Das schwächere Wachstum in den USA und der stark nachgebende Rohölpreis führten in der zweiten Jahreshälfte zu einem Renditerückgang bei den längeren

Laufzeiten. Die kurzen Laufzeiten hingegen gerieten durch den fortgesetzten Zinserhöhungskurs der EZB unter Druck. Dies führte zu einer extrem flachen Zinsstrukturkurve, die zeitweilig sogar leicht invertierte.

Entwicklung der gesamten deutschen Lebensversicherung

Das Lebensversicherungsgeschäft hat sich im Jahr 2006 nach den mit Sondereinflüssen aufgrund von Gesetzesänderungen geprägten Vorjahren wieder normalisiert. Positiv hat sich dabei die zunehmende Akzeptanz der Notwendigkeit einer zusätzlichen, eigenverantwortlichen Altersvorsorge ausgewirkt. Die wieder gestiegene Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten wurde insbesondere durch einen starken Absatz von Verträgen nach der staatlich geförderten Rentenversicherung in Form der "Riester-Rente" getragen. Das Neugeschäft der Branche entwickelte sich sowohl in der Anzahl mit + 9,5 % als auch im laufenden Beitrag für ein Jahr mit + 15,0 % wieder positiver als im Vorjahr. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 10,4 %. Für den Bestand verminderte sich die Anzahl der Verträge leicht um 0,2 %, der laufende Beitrag hingegen stieg um 0,3 %. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres wuchsen um 2,9 %.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2006 der Concordia Lebensversicherungs-AG

Die Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Leben") betreibt die Lebensversicherung im Einzel- und Kollektivversicherungsgeschäft sowie in geringem Umfang die aktive Rückversicherung. Über einzelne Versicherungsarten informiert die Übersicht auf Seite 15. Der Geschäftsbetrieb erstreckte sich 2006, dem 31. Geschäftsjahr, satzungsgemäß auf das In- und Ausland.

Die Geschäftsentwicklung der Concordia Leben lag im Geschäftsjahr über dem Marktdurchschnitt.

Im **Neuzugang** wurden im Geschäftsjahr 15 323 (8 597) Verträge eingelöst. Der laufende Beitrag erhöhte sich um 57,2 % auf 11,3 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR). Die Versicherungssumme des Neugeschäfts stieg um 48,2 % auf 257,7 Mio. EUR (173,9 Mio. EUR). Der Bestand erhöhte sich in der Anzahl um 4,1 % auf 147 332 (141 559) und im laufenden Beitrag für ein Jahr um 1,8 % auf 110,1 Mio. EUR (108,1 Mio. EUR). Nähere Angaben über die Bewegung des Bestandes sind den Übersichten auf den Seiten 16 bis 19 zu entnehmen.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Leben auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Laufende verdiente Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	109 285	108 579	102 406	97 266
Ergebnis aus Kapitalanlagen	5 694	9 551	14 279	6 779
	114 979	118 130	116 685	104 045
Bereinigte Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	86 475	85 819	86 063	75 628
Aufwendungen für Risikoleistungen (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	1 266	5 354	1 480	2 826
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4 890	4 535	5 452	3 086
	92 631	95 708	92 995	81 540
	22 348	22 422	23 690	22 505
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 15	296	- 208	- 117
Brutto-Ergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	22 333	22 718	23 482	22 388
Brutto-Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes	28	55	8	414
Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes	- 210	- 137	- 709	- 599
Rohüberschuss vor Steuern	22 151	22 636	22 781	22 203
Steuern	1 287	138	458	- 136
Rohüberschuss	20 864	22 498	22 323	22 339
Direktgutschrift	3 318	3 162	3 092	6 297
Rohergebnis	17 546	19 336	19 231	16 042
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	16 146	17 736	18 481	15 042
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	800	800	750	1 000
Jahresüberschuss	600	800	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	600	800	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 2,0 % (3,3 %) von 113,4 Mio. EUR des Vorjahres auf 115,7 Mio. EUR.

Die **Leistungen für Versicherungsfälle** - brutto - erhöhten sich um 4,1 % (Vorjahr 0,5 %) auf 82,9 Mio. EUR (79,6 Mio. EUR). Enthalten sind zu etwa 60 Prozent planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die erneut gestiegen sind. Deutlicher gestiegen - allerdings auf einem immer noch niedrigen Niveau - sind die Todesfallleistungen, während die Rückkaufswerte nahezu unverändert blieben und die Berufsunfähigkeitsleistungen aufgrund von Abwicklungsgewinnen gesunken sind.

Für die Mindestleistungen bei Rückkauf aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 12. Oktober 2005 sind 1,9 Mio. EUR an Rückstellungen enthalten.

Die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** belief sich am Anfang des Geschäftsjahres auf 68,9 Mio. EUR. Für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden 8,0 Mio. EUR (8,9 Mio. EUR) zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet. Nach Zuweisung von 16,2 Mio. EUR beträgt die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Jahresende 77,1 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Rohüberschuss** von TEUR 20 864 erwirtschaftet. Auf Beschluss des Vorstandes werden TEUR 600 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete Rohergebnis ist mit 17,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (19,3 Mio. EUR) leicht gesunken. Während das Risikoergebnis deutlich gestiegen ist, ist beim Kostenergebnis ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Auch das Kapitalanlagenergebnis ist aufgrund niedrigerer außerordentlicher Erträge rückläufig.

Die **Verwaltungskosten** sanken von 4,1 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR. Somit reduzierte sich der Verwaltungskostensatz auf 3,4 % (3,6 %). Die **Abschlusskosten** stiegen von 7,3 Mio. EUR auf 9,0 Mio. EUR. Der Abschluss-

kostensatz sank von 3,9% auf 3,1%. Die Verminderung ist im Wesentlichen auf die veränderte Struktur des Neugeschäfts zurückzuführen.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts ist für die Gesellschaft weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Es beträgt 0,03 Mio. EUR, bei einer Beitragseinnahme wie im Vorjahr von 0,1 Mio. EUR.

Die Rückstellung aufgrund der Verwendung nicht aktueller Rechnungsgrundlagen erhöhte sich aufgrund einer weiter gestiegenen Lebenserwartung bei Rentenversicherungen leicht auf 5,9 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR). Bei den bis Ende 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen blieb die zusätzliche Rückstellung mit 1,9 Mio. EUR unverändert.

Das Kapitalanlagenergebnis

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	17	0	0	0
Laufende Erträge	42 765	41 815	43 433	42 272
Erträge aus Zuschreibungen	0	1 525	2 652	487
Abgangsgewinne	760	2 738	1 054	6 585
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	0	0	74
	43 542	46 078	47 139	49 418
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	705	2 466	2 248	3 498
Abschreibungen	3 128	3 189	1 092	11 057
Abgangsverluste	1 796	101	45	62
	5 629	5 756	3 385	14 617
Rechnungsmäßige Zinsen	32 219	30 771	29 475	28 022
Kapitalanlagenergebnis	5 694	9 551	14 279	6 779

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** erhöhten sich von 41,8 Mio. EUR auf 42,8 Mio. EUR. Die Wiederanlage von Fälligkeiten und die Neuanlage erfolgte in Papieren mit längeren Laufzeiten. Die Ausschüttungen der Spezialfonds wurden teilweise reinvestiert.

Im Jahresverlauf 2006 stiegen die Zinsen - insbesondere in kurzen bis mittleren Laufzeiten - deutlich an. Trotz der zum Teil kurzen Restlaufzeit und des Aufbaus von Aktienpositionen in den Spezialfonds führte dies zu Abschreibungen in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Der Wiedereinstieg in Aktien war durch den Kauf von Kaufoptionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR vorbereitet worden. Aus der Kaufoption wurden Aktien im Gegenwert von 0,4 Mio. EUR geliefert.

Auf zwei dem Anlagevermögen zugeordnete Unternehmensanleihen wurden Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen.

Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 2,7 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen stellte sich auf 3,9 % nach 4,4 % im Vorjahr ein. Bei ihrer Ermittlung haben wir die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. empfohlene Berechnungsmethode angewandt.

Vermögens- und Finanzlage

Überblick über die Vermögens- und Finanzlage

In der nachfolgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Concordia Leben anhand von zusammengefassten Werten im Mehrjahresvergleich dargestellt.

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	986,2	95,8	946,6	95,3	886,1	95,0	837,8	95,1
Depotforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,9	0,7
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	12,9	1,3	9,5	1,0	6,1	0,6	3,8	0,4
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft	6,3	0,6	8,5	0,9	16,3	1,7	9,9	1,1
Abrechnungsforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,1
Flüssige Mittel	1,1	0,1	3,5	0,4	3,2	0,3	3,5	0,4
sonstige Aktiva	22,9	2,2	23,7	2,4	22,4	2,4	19,5	2,2
	1 029,4	100,0	991,8	100,0	934,1	100,0	881,0	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	12,9	1,3	12,3	1,2	11,5	1,2	11,0	1,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	877,2	85,1	831,9	83,9	782,3	83,8	736,6	83,6
Deckungsrückstellung für fonds- gebundene Lebensversicherungen	12,9	1,3	9,5	1,0	6,0	0,6	3,8	0,4
Depotverbindlichkeiten	106,7	10,4	106,2	10,7	105,2	11,3	110,1	12,5
Verbindlichkeiten aus dem selbst ab- geschlossenen Versicherungsgeschäft	8,7	0,9	10,2	1,0	17,9	1,9	11,7	1,3
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,5	0,1	0,7	0,1	0,9	0,1	0,6	0,1
sonstige Passiva	10,5	0,9	21,0	2,1	10,3	1,1	7,2	0,8
	1 029,4	100,0	991,8	100,0	934,1	100,0	881,0	100,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Grundbesitz	3,5	0,4	3,6	0,4	3,7	0,4	3,8	0,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156,4	15,8	161,2	17,0	156,6	17,7	155,5	18,5
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	23,1	2,3	23,4	2,5	15,5	1,7	5,5	0,7
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	197,1	22,3	203,1	24,2
Namenschuldverschreibungen	445,5	45,2	391,5	41,4	221,8	25,0	207,2	24,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	312,8	31,8	308,8	32,7	249,7	28,2	196,9	23,5
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10,5	1,0	10,8	1,1	10,9	1,2	10,9	1,3
übrige Ausleihungen	26,9	2,7	33,4	3,5	18,6	2,1	16,7	2,0
Einlagen bei Kreditinstituten	2,7	0,3	8,0	0,8	7,0	0,8	34,2	4,1
Andere Kapitalanlagen	4,5	0,5	5,6	0,6	4,9	0,6	3,7	0,4
	986,2	100,0	946,6	100,0	886,1	100,0	837,8	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich bei der Concordia Leben im Geschäftsjahr 2006 um 39,6 Mio. EUR oder 4,2 % auf 986,2 Mio. EUR erhöht.

Die Neuanlage der zur Verfügung stehenden Mittel erfolgte bei der Concordia Leben vornehmlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen mit guter bis sehr guter Bonität. In einem Spezialfonds wurden im Laufe des Jahres sukzessive Aktienbestände aufgebaut.

Im Bereich der Private-Equity überstiegen die Kapitalrückführungen die -abrufe, so dass sich der Bestand an Private-Equity Beteiligungen verringert hat. Neue Engagements wurden nicht eingegangen.

Die Concordia Leben leistete ihren Beitrag zum Sicherungsfonds der Lebensversicherer.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft befindet sich zu 100 % im Besitz der Concordia Holding. Es ist zu 76,4 % eingezahlt. Die Concordia Leben ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Holding, die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz der Außen-

organisation für das Lebensversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungvergütung.

Auf Basis eines **Dienstleistungsabkommens** stellt die Concordia der Concordia Leben durch die Abteilungen Bildungswesen-Innenvertrieb, Büroorganisation, Controlling, Grundstücksverwaltung, Kundenbuchhaltung, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Revision und Beratung, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere Dienstleistungen zur Verfügung. Gemäß eines weiteren Dienstleistungsabkommens erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH durch die Abteilungen Datenverarbeitung Entwicklung und Informationstechnologien Dienstleistungen. Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß **Dienstleistungsabkommen** erbringt die Concordia Leben für die oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover, einem verbundenen Unternehmen, Leistungen durch die Abteilungen "Leben-Mathematik" und "Leben-Vertrag". Für diese Dienstleistungen werden der Concordia Leben als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Gemäß eines weiteren **Dienstleistungsabkommens** erbringt die Concordia Leben für die Concordia Leistungen durch die Abteilungen "Leben-Mathematik" und "Leben-Vertrag". Die Concordia vergütet der Concordia Leben die tatsächlich angefallenen auf Vollkostenbasis ermittelten Kosten.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 - erneut abgeschlossen bis 31. Dezember 2010 - besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Danach ist die Concordia Leben verpflichtet und berechtigt, ihr jeweiliges Handelsbilanzergebnis unmittelbar auf die Concordia Holding zu übertragen.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Leben ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem beinhaltet die individuellen Risiken der Concordia Leben.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Leben geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser in der Concordia Leben auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichter-

stattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-) Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

Globale Risiken resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf die Concordia Leben einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der Gesellschaft. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Die **versicherungstechnische Risikosituation** eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln werden auf den Seiten 30 bis 32 dieses Berichtes unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt. Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbe-

dingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in unserem Unternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über dem durchschnittlichen Rechnungszins wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich die Concordia Leben - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Bei der Concordia Leben werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Kapitalanlagerichtlinien in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagecontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßig Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung oder in Form einfach strukturierter Produkte eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen, Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Leben angewandte Stress-Test entsprechend der BaFin-Verordnung unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die Concordia Leben ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Den Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien wird durch eine breite Streuung der Kapitalanlagen in Spezialfonds und die Auswahl der Engagements in Publikumsfonds entgegengewirkt. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei

festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u. a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Leben.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für die Concordia Leben Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden in der Concordia Leben durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen (internes Kontrollsystem) begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die Concordia Leben zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben der Concordia Leben im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u. a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006 wieder zwei Notfalltests (Mai und

September) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Mai erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Ausblick

Aus Sicht der Gesellschaft sind derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können. In Diskussion befinden sich Überlegungen zum Risikomanagement und deren Auswirkungen auf die Stärkung der Finanzkraft durch Stellung von Eigenmitteln (Solvency II). An der Erarbeitung und Findung geeigneter Bewertungskriterien wird europaweit gearbeitet. Auch die Concordia Leben hat sich an den bisherigen Studien (QIS) beteiligt. Unabhängig davon trifft die Concordia Leben seit Jahren Vorsorge zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherstellung der zu erwartenden Verpflichtungen. Die Concordia Leben ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Wir erwarten, dass sich die Konjunktorentwicklung in Deutschland leicht verlangsamt, aber weiter stabil bleibt. Der Grund hierfür sind vor allem dämpfende fiskalpolitische Impulse wie die Anhebung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte und der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die absehbare weitere geldpolitische Straffung. Es besteht jedoch Konsens darüber, dass die Konjunktur in Deutschland nach einer Wachstumsdelle Anfang 2007 rasch wieder an Fahrt gewinnen wird. Die Wirtschaftsforschungsinstitute schätzen für das Jahr 2007 ein Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent. Für 2008 wird für Deutschland allgemein eine Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums erwartet.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Ohne eine stärkere gesamtwirtschaftliche Dynamik und eine zuversichtlichere Grundstimmung in der Bevölkerung sind für die deutsche Versicherungswirtschaft auch weiterhin niedrige Zuwachsraten bis hin zu einer Stagnation oder Schrumpfung des Beitragsaufkommens nicht auszuschließen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht davon aus, dass die Versicherungswirtschaft im Jahr 2007 über alle Sparten lediglich ein Beitragswachstum von rund 1,0 Prozent erreichen kann.

In der Lebensversicherung spricht viel für eine Fortsetzung des positiven Trends bei der kapitalgedeckten Altersversorgung. Unsicherheitsfaktoren wie kaum steigende Real-

einkommen und eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit begrenzen allerdings die Wachstumsmöglichkeiten. Der GDV erwartet für die Lebensversicherung im Jahr 2007 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,0 Prozent.

Ausblick 2007 / 2008

Etwa ein Drittel der Bürger plant, in den nächsten drei bis fünf Jahren zusätzlich in die private Altersversorgung zu investieren. Rund 30 Millionen Bürger haben noch die Möglichkeit, einen staatlich geförderten Riestervertrag abzuschließen. Hieraus ergeben sich die guten Wachstumschancen im Markt der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Davon werden die Lebensversicherer profitieren, auch wenn sich die Einsicht, Konsumverzicht zu Gunsten finanzieller Sicherheit im Alter üben zu müssen, nicht sofort durchsetzen wird.

Durch die Diskussion über die erforderliche zusätzliche private Altersversorgung und die Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters auf 67 Jahre haben auch viele Betriebe die Bedeutung der staatlich geförderten betrieblichen Altersversorgung erkannt. Das hier vorhandene Potential wird jedoch durch den drohenden Fortfall der Beitragsfreiheit einer Entgeltumwandlung ab dem Jahr 2009 bereits heute begrenzt, da diese Versorgungsform wegen der dann doppelten Belastung unattraktiv werden wird.

Zum 1. Januar 2007 hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für Neuabschlüsse in der Lebensversicherung auf 2,25 Prozent gesenkt. Da von dieser Senkung alle Lebensversicherungsunternehmen betroffen sind, erwarten wir keine negativen Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen. Am 22. Mai 2007 wird das neue Versicherungsvermittlerrecht wirksam. Zum 1. Januar 2008 soll die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes in Kraft treten. Vorgesehene Änderungen, wie z. B. der Entfall des Policenmodells, die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven und laufende Informationspflichten sind als Wille zur Modernisierung des Gesetzes und zur Erhöhung der Transparenz zu begrüßen. Es mangelt jedoch an klaren und umsetzbaren Gesetzesvorgaben. Der vorliegende Entwurf überlässt viele wichtige Inhalte einer späteren gerichtlichen Klärung und behindert damit zuverlässige Versicherungsverträge. Die populistische Forderung nach Beteiligung an den stillen Reserven gefährdet das bewährte Modell der Eigenvorsorge für die versorgungsorientierten Versicherungsnehmer. Die Diskussion und Umsetzung beider Gesetzesänderungen bindet in erheblichem Maße Mitarbeiterressourcen und erschwert den Verkauf der Lebensversicherungsprodukte.

Der Geschäftserfolg des vergangenen Jahres hat jedoch gezeigt, dass die Concordia Leben mit ihren Produkten am

Markt gut aufgestellt ist. Durch Überarbeitungen der vorhandenen Tarife werden seit dem 1. Januar 2007 weitere und noch besser auf den Bedarf der Kunden ausgerichtete Produkte (Ausbildungsversicherung, flexible Rentenversicherung, kombinierbare Überschussrenten) angeboten. Unverändert erwarten wir daher ein gutes, über dem Markt liegendes Neugeschäftsvolumen.

Personalbericht

Leistung und Wissen unserer Mitarbeiter sind für den Erfolg unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die mit ihrem Engagement auch im abgelaufenen Jahr Garantien für die hohe Servicequalität unserer Gesellschaft waren. Auch weiterhin zahlen wir freiwillig zusätzliche über den Tarifvertrag für das private Versicherungsgewerbe hinausgehende Leistungen wie Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfen bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen bei Dienstjubiläen. Ab 2005 gewähren wir eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt wird. Damit ist die Möglichkeit eröffnet, direkt am Erfolg des Unternehmens teilzuhaben.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres bisher nicht eingetreten.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem Konsortium für den Pensions-Sicherungs-Verein a. G. (PSVaG) an und ist Mitglied folgender Einrichtungen der deutschen Individualversicherung: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Wiesbadener Vereinigung und Verein Deutscher Lebensversicherer.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

- Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *
- Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt *
- Versicherung auf den Heiratsfall
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherungen

- Risiko-Umtausch-Versicherung
- Risiko-Umtausch-Versicherung für zwei verbundene Leben
- Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

- Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *
- Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption *
- Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung gegen Einmalbeitrag

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung ohne Rentengarantiezeit und ohne Beitragsrückgewähr nach § 10 EStG (Rürup) *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Familienrenten-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2006

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	141 559	108 141	—	3 338 677
II. Zugang während des Geschäftsjahres:				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	15 323	11 096	5 753	257 684
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	172	789	5 783
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	11 073
3. Übriger Zugang	200	253	—	7 443
4. Gesamter Zugang	15 523	11 521	6 542	281 983
III. Abgang während des Geschäftsjahres:				
1. Tod, Heirat	263	232	—	5 669
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2 941	2 553	—	57 022
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4 812	5 021	—	127 765
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1 527	1 539	—	51 959
5. Übriger Abgang	207	226	—	7 672
6. Gesamter Abgang	9 750	9 571	—	250 087
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	147 332	110 091	—	3 370 573

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
92 859	70 550	6 615	2 708	27 456	16 970	4 492	5 484	10 137	12 429
1 191	2 052	1 093	517	11 918	6 364	425	818	696	1 345
—	23	—	1	—	97	—	5	—	46
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
151	189	9	6	37	47	1	1	2	10
1 342	2 264	1 102	524	11 955	6 508	426	824	698	1 401
156	145	11	6	54	41	10	9	32	31
2 502	2 131	198	65	101	279	—	24	140	54
3 339	3 171	96	52	997	1 162	248	320	132	316
581	556	377	153	415	565	113	186	41	79
28	35	10	8	3	-3	1	2	165	184
6 606	6 038	692	284	1 570	2 044	372	541	510	664
87 595	66 776	7 025	2 948	37 841	21 434	4 546	5 767	10 325	13 166

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	141 559	3 338 677
davon beitragsfrei	13 585	127 989
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	147 332	3 370 573
davon beitragsfrei	14 892	135 218

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	50 023	2 475 985
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	47 811	2 437 355

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres

E. Beitragssumme des Neuzugangs

--

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
92 859	2 220 005	6 615	210 981	27 456	405 413	4 492	140 698	10 137	361 580
8 324	75 953	37	1 520	3 658	35 252	120	856	1 446	14 408
87 595	2 124 903	7 025	215 707	37 841	505 299	4 546	146 645	10 325	378 019
8 249	78 091	36	1 329	4 940	39 312	152	1 125	1 515	15 361

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
13 317	284 447	30 037	1 985 201	6 304	197 073	365	9 264
12 168	266 952	29 283	1 971 925	5 963	188 629	397	9 849

						70 099	TEUR
						69 269	TEUR

						293 471	TEUR
--	--	--	--	--	--	---------	------

Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 (erneut abgeschlossen bis 31. Dezember 2010) besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Danach ist die Concordia Leben verpflichtet und berechtigt, ihr jeweiliges Handelsbilanzergebnis unmittelbar auf die Concordia Holding zu übertragen.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				1 650 000	1 650 000
– davon eingefordert EUR 0 (EUR 0)					
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3 540 542		3 624 381
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		100 393			132 477
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		149 973	250 366		149 973
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		156 406 298			161 188 914
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		23 093 450			23 363 050
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			1		1
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	445 481 403				391 506 751
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	312 834 968				308 768 560
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 455 384				10 817 334
d) übrige Ausleihungen	26 949 295	795 721 050			33 438 927
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2 700 000			8 000 000
6. Andere Kapitalanlagen		4 506 974	982 427 773		5 653 866
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			149 926		91 276
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 149 926 (EUR 91 276)					
				986 368 607	946 735 510
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsversicherungen				12 934 533	9 508 216

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	845 808				781 543
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 416 055	6 261 863			7 649 880
2. Versicherungsvermittler		65 565	6 327 428		63 068
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			31 656		98 013
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 31 656 (EUR 98 013)					
III. Sonstige Forderungen			5 559 544		3 571 950
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 4 040 542 (EUR 2 080 986)					
				11 918 628	12 164 454
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 308		14 730
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 051 791		3 526 226
III. Andere Vermögensgegenstände			8 677		—
				1 069 776	3 540 956
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14 716 274		16 950 360
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2 347 083		2 931 196
				17 063 357	19 881 556
				1 031 004 901	993 480 692

Bilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			7 000 000		7 000 000
II. Kapitalrücklage			5 910 000		5 910 000
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		246 494			246 494
2. andere Gewinnrücklagen		1 400 000	1 646 494		800 000
IV. Bilanzgewinn			—		—
				14 556 494	13 956 494
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		10 061 125			10 298 650
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—	10 061 125		—
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		889 264 618			851 525 222
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		106 683 075	782 581 543		106 231 658
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		8 870 997			8 544 670
– davon an verbundene Unter- nehmen: EUR 60 639 (EUR —)					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1 444 129	7 426 868		1 138 531
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			77 097 455		68 933 678
				877 166 991	831 932 031
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, so- weit das Anlagerisiko von den Versiche- rungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			12 934 533		9 508 216
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				12 934 533	9 508 216
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3 554 079		3 471 274
II. Steuerrückstellungen			1 303 696		427 600
III. Sonstige Rückstellungen			3 340 427		2 541 790
				8 198 202	6 440 664

Passiva	31.12.2006			31.12.2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				106 683 076	106 231 658
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		7 321 829			8 549 617
2. Versicherungsvermittlern		1 383 842			1 597 251
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 383 842 (EUR 1 597 251)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 705 671		10 146 868
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR — (EUR —)			516 660		709 711
III. Sonstige Verbindlichkeiten			1 463 873		14 412 612
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 257 163 (EUR 1 648 734)					
– davon aus Steuern: EUR 85 445 (EUR 69 673)					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 11 152 (EUR 74 432)					
				10 686 204	25 269 191
G. Rechnungsabgrenzungsposten				779 401	142 438
				1 031 004 901	993 480 692

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. der Passiva mit EUR 795 516 076 eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

H a n n o v e r, den 30. März 2007

Der Verantwortliche Aktuar

F r i e d r i c h s

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 27. März 2007

Treuhänder

S e w i g

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	115 703 064			113 363 408
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 113 545 (EUR 112 427)				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	10 581 038	105 122 026		11 320 812
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		237 526		263 542
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		—		—
			105 359 552	102 306 138
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4 204 217	5 541 778
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		17 343		—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 3 306 (EUR 3 335)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	337 047			325 829
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	42 428 075	42 765 122		41 489 370
c) Erträge aus Zuschreibungen		—		1 525 323
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		759 596		2 737 934
			43 542 061	46 078 456
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			931 089	1 112 141
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			102 430	232 510
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	82 660 266			75 826 094
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 3 405 (EUR 6 525)				
bb) Anteil der Rückversicherer	12 934 642	69 725 624		11 546 865
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	255 328			3 807 927
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 60 639 (EUR – 26 011)				
bb) Anteil der Rückversicherer	305 599	– 50 271		398 753
			69 675 353	67 688 403

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		41 165 713		42 127 169
bb) Anteil der Rückversicherer		451 417		1 042 656
			40 714 296	41 084 513
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			16 145 722	17 735 730
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	9 001 425			7 271 618
b) Verwaltungsaufwendungen	3 886 428			4 064 565
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 23 140 (EUR 50 580)				
		12 887 853		11 336 183
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		580 172		2 060 701
			12 307 681	9 275 482
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		704 884		2 466 189
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3 128 237		3 189 789
– davon gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB EUR 451 285 (EUR 1 632 590)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 795 467		101 530
			5 628 588	5 757 508
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			16 661	1 209
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 156 498	11 501 117
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3 494 550	2 227 061

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		984 795		1 376 445
– davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 795 405 (EUR 782 623)				
2. Sonstige Aufwendungen		1 775 794		1 848 799
3. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis			– 790 999	– 472 354
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2 703 551	1 754 707
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1 286 793	137 939
6. Sonstige Steuern			16 758	16 768
			1 303 551	154 707
7. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			800 000	800 000
8. Jahresüberschuss			600 000	800 000
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			600 000	800 000
10. Bilanzgewinn			—	—

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angemessener Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten grundsätzlich linear.

Die Beteiligungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Gesellschaft hat ausländische Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten ggf. vermindert um Abschreibungen auf den Marktwert bzw. Nominalwert gemäß § 341b Abs. 1 und 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ein Spezialfonds des Anlagevermögens wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB. Auswirkungen aus der Bewertungsänderung ergaben sich nicht. Die sonstigen Wertpapiere wurden gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Die Null-Kupon-Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Bei Endfälligkeit entspricht der Buchwert dem Nennwert. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge werden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauernder Wertminderung bewertet.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Zeitwertangabe der Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 54 ff RechVersV. Dem Zeitwert TEUR 4 426 (Ertragswert) für ein Grundstück liegt eine Wertschätzung der Gesellschaft aus 2002 zu Grunde. Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem Substanzwert. Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie auch der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert zum Abschlussstichtag. Der Zeitwert der anderen Kapitalanlagen ergibt sich aus dem Net Asset Value. Die Ermittlung der Zeitwerte der Termingeschäfte im Direktbestand erfolgte zu Marktwerten am Bilanzstichtag.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme einer Pauschalwertberichtigung-, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie sonstige Forderungen wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurde mit dem Barwert (4,0 %; nominell EUR 29 007) bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Für Materialvorräte besteht ein Festwert, der 2006 für die Dauer von drei Jahren ermittelt wurde.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Deckungsrückstellung wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. Jahresrente

berechnet. Bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 60,9 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit, die einen Anteil von 2,0 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % und einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen, die einen Anteil von 17,5 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen, die einen Anteil von 4,6 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % berechnet. Die Anteile der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung betragen dabei 4,1 % bzw. 4,2 %.

Für die ab dem 1. Januar 2004 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet. Der Anteil der Kapital- und Rentenversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung beträgt dabei 0,6 % bzw. 1,2 %.

Für die ab dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 -, die einen Anteil von 0,8 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG, die einen Anteil von 0,2 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet. Für die ab dem 1. August 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption, die einen Anteil von 0,1 % an der Gesamtdeckungsrückstellung haben, wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Im gesamten Bestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis achtzehn zu zwei gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Soweit sich durch Zillmerung im Einzelnen eine negative Deckungsrückstellung ergab, wurde diese als Forderung an Versicherungsnehmer unter Aktiva D.I.1b ausgewiesen.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezahlten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Die Abrechnung gegenüber einem Rückversicherer wurde wie im Vorjahr im Wege eines Schätzverfahrens ermittelt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß § 6 a EStG auf Grundlage der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu einem Rechnungszins von 6,0 %.

Die Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir: Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis III im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 625	3	—	—	—	87	3 541
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	132	—	—	32	—	—	100
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	150	—	—	—	—	—	150
Summe B II.	282	—	—	32	—	—	250
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	161 189	90 357	—	92 550	—	2 590	156 406
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23 363	—	—	—	—	269	23 094
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	—	—	—	—	—	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	391 507	62 795	—	8 820	—	—	445 482
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	308 769	16 439	—	12 373	—	—	312 835
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 817	3 112	—	3 474	—	—	10 455
d) übrige Ausleihungen	33 439	3 336	—	9 826	—	—	26 949
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 000	—	—	5 300	—	—	2 700
6. Andere Kapitalanlagen	5 654	798	—	1 763	—	182	4 507
Summe B III.	942 738	176 837	—	134 106	—	3 041	982 428
Insgesamt	946 645	176 840	—	134 138	—	3 128	986 219

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 258 763 beträgt TEUR 261 257. Stille Lasten in Höhe von TEUR 842 (Vj. TEUR 123) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 20 096 und einem Zeitwert von TEUR 19 372 sind außerplanmäßige Abschreibun-

gen in Höhe von TEUR 724 sowie auf Nullkupon-Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 21 022 und einem Zeitwert von TEUR 20 904 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 118 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Zum Jahresende waren folgende Positionen offen:

	Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte in Spezialfonds *	12,0	11,9	16,3	16,2
Termingeschäfte im Direktbestand	2,1	2,0	1,6	1,8
Zinsgeschäfte				
Future	0,0	0,0	3,5	4,3
Aktiengeschäfte				
Option	0,0	0,0	38,9	2,0

* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anzahl der Anteil- einheiten am 31.12.2006
CONCORDIA SELECT Ertrag	23 843
CONCORDIA SELECT Wachstum	113 028
CONCORDIA SELECT Chance	263 507
Metzler International Growth	27 862
Metzler Aktien Europa	3 321
Metzler Aktien Deutschland	2 458
Metzler Renten Allstyle	4 441
Prima Classic A	17
dit - Euro Bond Total Return A	597
DWS Vermögensbildungsfonds I	4 551
DWS FlexPension SICAV 2013	11
DWS FlexPension SICAV 2014	0
DWS FlexPension SICAV 2015	836
DWS FlexPension SICAV 2016	275
DWS FlexPension SICAV 2017	875
DWS FlexPension SICAV 2018	446
DWS FlexPension SICAV 2019	94
DWS FlexPension SICAV 2020	261
DWS FlexPension SICAV 2021	2 793
Fidelity - European Larger Companies	328
Fidelity - European Growth Fund	35 526
Insgesamt	485 070

Im Anlagestock sind ausschließlich Fondsanteile enthalten.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 148 000.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen. Es bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1 144 297.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von TEUR 1 083 (Vj. TEUR 847) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen in Höhe von EUR 2 333 256 enthalten.

Passiva**Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)**

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 7 Mio. Stückaktien zum Nennbetrag von je EUR 1. Es ist zu 76,4% eingezahlt.

Kapitalrücklage

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	1 022 584	1 022 584
Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	4 887 416	4 887 416
	5 910 000	5 910 000

Gewinnrücklage

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
a) gesetzliche Rücklage	246 494	246 494
b) andere Gewinnrücklagen	1 400 000	800 000
	1 646 494	1 046 494

	2006 EUR	2005 EUR
zu b)		
Stand am 1.1.	800 000	0
Zuführungen im Geschäftsjahr	600 000	800 000
Stand am 31.12.	1 400 000	800 000

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2006 EUR	2005 EUR
Stand am 1.1.	68 933 678	60 057 769
Entnahmen im Geschäftsjahr	7 981 945	8 859 821
Zuführungen im Geschäftsjahr	16 145 722	17 735 730
Stand am 31.12.	77 097 455	68 933 678

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung von EUR 77 097 455 sind gebunden: EUR 4 182 563 für noch nicht zugewiesene laufende Überschussanteile, EUR 3 294 677 für noch nicht zugewiesene Schlussüberschussanteile und darüber hinaus EUR 30 524 461 für geschäftsplanmäßig gebundene Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile.

Angaben zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer siehe Seiten 42 bis 53.

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	1 398 582	1 538 260
Rückstellung für Provisionen	885 291	—
Rückstellung für Entschädigungen	243 675	6 500
sonstige Personalarückstellungen	207 900	271 532
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	188 570	196 770
Rückstellung für Altersteilzeit	145 967	114 313
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	100 634	90 271
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	55 995	44 081
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	47 389	28 341
Rückstellung für Gerichtskosten	39 000	221 000
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge	18 074	21 372
sonstige	9 350	9 350
	3 340 427	2 541 790

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**Versicherungsnehmern**

Hierin sind verzinslich angesammelte Überschussanteile mit EUR 2 120 038 enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna für Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 742 555 sowie um vorausgezahlte Zinsen und Mieten in Höhe von EUR 36 846.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto-Beiträge

gebuchte Brutto-Beiträge selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2006 EUR	2005 EUR
Einzelversicherungen:		
laufende Beiträge	96 363 247	96 182 757
Einmalbeiträge	5 542 240	3 514 299
Kollektivversicherungen:		
laufende Beiträge	12 684 124	12 130 677
Einmalbeiträge	999 908	1 423 248
	115 589 519	113 250 981

Davon Versicherungen, bei denen der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko trägt: EUR 5 534 596 (EUR 5 315 214).

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

	2006 EUR	2005 EUR
	113 545	112 427
Gesamt	115 703 064	113 363 408

Direktgutschrift

	2006 EUR	2005 EUR
Bruttodeckungsrückstellung	3 247 727	3 102 656
Zinsen auf Überschussanteile	70 643	59 191
	3 318 370	3 161 847

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt EUR 37 913 473 (EUR 40 320 948). Hierin sind aus fondsgebundenen Versicherungen Erträge von EUR 4 905 (EUR 2 194) enthalten. Die laufenden Erträge abzüglich der Erträge für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betragen EUR 42 777 560 (EUR 41 813 005).

Abschreibungen

Auf sonstige Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 Satz 3 in Höhe von EUR 451 285 (1 632 590) vorgenommen.

Davon entfielen auf Hypothekendarlehen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 (EUR 59 372), ferner auf andere Kapitalanlagen EUR 181 685 (EUR 190 618) sowie auf Inhaberschuldverschreibungen EUR 269 600 (EUR 132 600).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2006 EUR	2005 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6 931 857	5 134 649
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	35 357	84 851
3. Löhne und Gehälter	3 318 079	3 317 057
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	546 622	586 590
5. Aufwendungen für Altersversorgung	92 845	172 132
6. Aufwendungen insgesamt	10 924 760	9 295 639

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich der Anteile an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR 3 690 792 (EUR 3 728 163).

*) – = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Die Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe brachte einen Gewinn von EUR 3 147 139 (EUR 1 902 276).

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft EUR 8 073 032.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 267, davon an verbundene Unternehmen TEUR 267. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 66 Personen beschäftigt. Davon waren 59 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. 7 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis.

Auf die Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB für die Bezüge der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 44 991 vergütet. Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene gemäß § 285 Nr. 9 b) Satz 3 HGB beträgt TEUR 1 672.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Holding ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2010 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Holding.

Die Concordia Leben wird in den von der Concordia als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einbezogen.

Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2007

CONCORDIA

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Schnieders

Friedrichs

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 20. April 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, der Lagebericht 2006 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Freiherr von Hammerstein
Vorsitzender

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer *

A. Versicherungen nach bis einschließlich 1995 eingeführten Tarifen

A. I Jahresüberschussanteile

(Sätze des Vorjahres in Klammern)

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Abrechnungsverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags ¹⁾	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
K Einzelkapitalversicherungen	0,7 (0,7)	47 (47)	0,6 (0,6)
Vermögensbildungsversicherungen	0,4 (0,4)	47 (47)	- (-)
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,6 (0,6)
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,6 (0,6)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
K Einzelkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,6 (0,6)
Vermögensbildungsversicherungen	- (-)	47 (47)	0,6 (0,6)
KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	47 (47)	0,6 (0,6)
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,6 (0,6)
Versicherungen im Rentenbezug			
R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)

¹⁾ maximal 4,7 ‰ (4,7 ‰) der Risikosumme

Mit Ausnahme der Rentenversicherungen werden die Jahresüberschussanteile bei allen Kapitalversicherungen obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der An-

wartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,5 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,6 % (0,6 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (4,1 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,6 % (0,6 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

* Angaben zum Anhang

A. II Sofortige Überschussbeteiligung

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

Für Risiko-Zeitrentenversicherungen, Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1985 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 1987 beträgt die Erhöhung 90 % (90 %).

A. III Einmalige Überschussanteile

A. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser 0,15 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer für jedes nach dem Geschäftsplan anrechenbare Versicherungsjahr.

Die Schlussüberschussanteile werden so begrenzt, dass sie nach Abzug von 6 % der Versicherungssumme 16 % der laufenden Überschussbeteiligung nicht übersteigen.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2007 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des geschäftsplanmäßig berechneten Barwerts fällig.

A. III. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Risiko-Umtauschversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1984 sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1986 erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 35 % (35 %) der Beitragssumme.

Dieser vervielfältigt sich bei einer Versicherungsdauer

von 10 bis 15 Jahren mit dem Faktor 1,25,
von 16 bis 20 Jahren mit dem Faktor 1,50,
von 21 bis 25 Jahren mit dem Faktor 1,75,
und über 25 Jahren mit dem Faktor 2,00.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

A. III. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2007 einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 50 % (50 %) der Beitragssumme für Männer, 60 % (60 %) für Frauen.

Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der nach dem Geschäftsplan berechnete Barwert fällig.

A. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,5 % (0,5 %), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt.

Überschussbeteiligung

B. Versicherungen nach von 1996 bis 1999 eingeführten Tarifen

B. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme ¹⁾	Risikoüberschussanteil in ‰ des Risikobeitrags ²⁾	Zinsüberschussanteil in ‰ des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
Einzelversicherungen			
K 96 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- (-)
R 96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	2,0 (2,0)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- (-)
F / FRV Fondsgebundene Rentenversicherungen	2,0 (2,0)	- (-)	- (-)
Kollektivversicherungen			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
Einzelversicherungen			
K 96 / K Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
K 96 / V Vermögensbildungsversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
R 96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)
F / FLV Fondsgebundene Lebensversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- (-)
Kollektivversicherungen			
KGR96 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
KGR96 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,1 (0,1)
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)
Versicherungen im Rentenbezug			
Einzelversicherungen			
R 96 Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)
Kollektivversicherungen			
KRE96 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	- (-)

¹⁾ bei fondsgebundenen Versicherungen in ‰ des Beitrags.

²⁾ maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei fondsgebundenen Versicherungen werden die Jahresüberschussanteile direkt ausgeschüttet, in Anteileneinheiten umgewandelt und dem Anlagestock zugeführt. Vermögenserträge aus dem Anlagestock fließen diesem unmittelbar zu.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Diese Überschussanteile erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 4,0 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,1 % (0,1 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (4,1 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 0,3 % (0,3 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

B. II Sofortige Überschussbeteiligung

B. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

B. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt

die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

B. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

B. III Einmalige Überschussanteile

B. III. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser für abgelaufene Versicherungsdauern bis 20 Jahre 0,15 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 21 Jahre 3 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2007 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig.

B. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2007 einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die gezahlte Beitragssumme wird für Befreiungsrenten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 40 % (40 %) für Männer und 45 % (45 %) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % (20 %) für Männer und 25 % (25 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

B. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0 % (0 %).

Überschussbeteiligung

C. Versicherungen nach von 2000 bis 2003 eingeführten Tarifen

C. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags ¹⁾	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
Einzelversicherungen			
K 00 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	- (-)
R 00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
Kollektivversicherungen			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,3 (0,3)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
Einzelversicherungen			
K 00 / K Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
K 00 / V Vermögensbildungsversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
R 00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
R 00 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
Kollektivversicherungen			
KGR00 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
KGR00 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,85 (0,85)
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,85 (0,85)
Versicherungen im Rentenbezug			
Einzelversicherungen			
R 00 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)
Kollektivversicherungen			
KRE00 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,1 (0,1)

¹⁾ maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfällleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 3,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 0,85 % (0,85 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (4,1 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,05 % (1,05 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

C. II Sofortige Überschussbeteiligung

C. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

C. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

C. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

C. III Einmalige Überschussanteile

C. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,25 ‰ (0,25 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 5 ‰ (5 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,15 ‰ (0,15 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 3 ‰ (3 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,75 ‰ (0,75 ‰) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2007 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

C. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2007 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 40 % (40 %) für Männer und 45 % (45 %) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % (20 %) für Männer und 25 % (25 %) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

C. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 0,75 ‰ (0,75 ‰), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt.

Überschussbeteiligung

D. Versicherungen nach in 2004 eingeführten Tarifen

D. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags ¹⁾	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
Einzelversicherungen			
K 04 / K Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	0,2 (0,2)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	0,35 (0,35)
R 04 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Kollektivversicherungen			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (0,7)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	0,3 (0,3)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
Einzelversicherungen			
K 04 / K Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
K 04 / V Vermögensbildungsversicherungen	- (-)	46 (46) für Männer 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
R 04 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 04 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Kollektivversicherungen			
KGR04 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Frauen 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
KGR04 / KGR Gruppenkapitalversicherungen	- (-)	46 (46) für Frauen 44 (44) für Frauen	1,35 (1,35)
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Versicherungen im Rentenbezug			
Einzelversicherungen			
R 04 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2)
Kollektivversicherungen			
KRE04 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	0,2 (0,2)

¹⁾ maximal 4,6 ‰ (4,6 ‰) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 ‰ (4,4 ‰) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen werden 90 % der Jahresüberschussanteile dazu verwendet, das Deckungskapital an aktuelle Rechnungsgrundlagen anzupassen. Diese Überschussanteile werden zusammen mit dem Deckungskapital verzinst und erhöhen das überschussberechtigte Deckungskapital. Sie werden bei Beendigung der Versicherung während der Anwartschaftszeit oder Wahl der Kapitalabfindung fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

Die verbleibenden 10 % der Jahresüberschussanteile werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen sowie Altersvorsorgeversicherungen während der Anwartschaftszeit verzinslich angesammelt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen können sie alternativ zur Erhöhung der Erlebensfalleistung verwendet werden. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,35 % (1,35 %), so dass sich das Ansammlungs-guthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (4,1 %) verzinst.

Die bei Rentenversicherungen im Rentenbezug nach Anpassung des Deckungskapitals an aktuelle Rechnungsgrundlagen verbleibenden Jahresüberschussanteile werden gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 1,55 % (1,55 %). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

D. II Sofortige Überschussbeteiligung

D. II. 1 Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen 10 % (10 %).

D. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (100 %) für Männer und 100 % (100 %) für Frauen.

D. II. 3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 25 % (25 %) der Barrente.

D. III Einmalige Überschussanteile

D. III. 1 Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen

Kapital-, Vermögensbildungs-, Renten- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapital- und Vermögensbildungsversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,3 ‰ (0,3 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 6 ‰ (6 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Rentenversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 ‰ (1,0 ‰) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2007 - abgesehen von Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet.

D. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2007 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 40 ‰ (40 ‰) für Männer und 45 ‰ (45 ‰) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 ‰ (20 ‰) für Männer und 25 ‰ (25 ‰) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

D. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 grundsätzlich 4 ‰ (Vorjahr 4 ‰) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 ‰ (1,25 ‰), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt.

Überschussbeteiligung

E. Versicherungen nach in 2005 und 2006 eingeführten Tarifen

E. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme ¹⁾	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
Einzelversicherungen			
R 05 / R Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- (-)	1,35 (1,35)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (0,5)	- (-)	1,35 (1,35)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	1,0 (1,0)	- (-)	1,35 (1,35)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen(Unisex-Tarif)	1,0 (1,0)	- (-)	1,35 (1,35)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption	4,0 (-)	- (-)	2,00 (-) ²⁾
Kollektivversicherungen			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	0,5 (0,5)	- (-)	1,35 (1,35)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
Einzelversicherungen			
R 05 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 05 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 05 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 06 / AVR Altersvorsorgeversicherungen(Unisex-Tarif)	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Kollektivversicherungen			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
Versicherungen im Rentenbezug			
Einzelversicherungen			
R 05 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)
R 07 / RF Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption	- (-)	- (-)	1,85 (-)
Kollektivversicherungen			
KRE05 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,35 (1,35)

¹⁾ bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 1,0 % (1,0 %) der Zulage

²⁾ Rentenversicherungen mit Kapitalverfüungsoption erhalten einen vom Beginnmonat abhängigen Zinsüberschussanteil. Für 2007 wurden abhängig vom Beginnmonat Zinsüberschussanteile von 1,90 % bis 2,00 % des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen in Form einer Direktversicherung werden die Überschussanteile zur anfänglichen Finanzierung einer Todesfallleistung mit nachfolgender Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten, abgesehen von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption, neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,75 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,35 % (1,35 %), so dass sich das Ansammlungsguthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (4,1 %) verzinst. Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,00 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe des für das überschussberechtigte Deckungskapital deklarierten Zinsüberschussanteils.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausbezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet. Anstelle der Bonusrente kann eine Gewinnrente (gleichbleibende Zusatzrente) vereinbart werden. Die Gewinnrente wird vertragsindividuell berechnet.

E. II Sofortige Überschussanteile

E. II. 1 Rentenversicherungen

Rentenversicherungen, die in Form einer Direktversicherung abgeschlossen wurden, erhalten in der Aufschubphase eine vertragsindividuell vereinbarte Einmalzahlung als Todesfallleistung. Auf diese Zahlung werden bis zum vollständigen Ausgleich laufende Überschüsse, auch aus einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, angerechnet.

E. II. 2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (100 %).

E. III Einmalige Überschussanteile

E. III. 1 Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen

Renten- (ohne Kapitalverfügungsoption), Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 ‰ (0,2 ‰) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 ‰ (4 ‰) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 ‰ (1,0 ‰) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Renten- und Altersvorsorgeversicherungen bei Ablauf der Anwartschaftszeit in 2007 voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig; bei Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 keine Schlussüberschüsse fällig. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden die erklärten Schlussüberschussanteile bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet; im Leistungsfall in 2007 werden keine Schlussüberschüsse fällig.

E. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 grundsätzlich 4 % (Vorjahr 4 %) abzüglich Rechnungszins, also 1,25 % (1,25 %), bzw. im Falle von Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption 2 % (—), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt.

Überschussbeteiligung

F. Versicherungen nach in 2007 eingeführten Tarifen

F. I Jahresüberschussanteile

Für das Jahr 2007 sind - nach Ablauf der festgelegten Wartezeit - folgende Jahresüberschussanteile festgesetzt worden:

Bestandsgruppe / Gewinnverband	Grundüberschussanteil in % der Versicherungssumme ¹⁾	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags ²⁾	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige Versicherungen			
Einzelversicherungen			
K 07 / K Kapitalversicherungen	0,7 (-)	46 (-) für Männer 44 (-) für Frauen	1,85 (-)
R 07 / R Rentenversicherungen	0,5 (-)	- (-)	1,85 (-)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	0,5 (-)	- (-)	1,85 (-)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	1,0 (-)	- (-)	1,85 (-)
Kollektivversicherungen			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	0,7 (-)	46 (-) für Männer 44 (-) für Frauen	1,85 (-)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	0,5 (-)	- (-)	1,85 (-)
Beitragsfreie Versicherungen (durch Einstellung der Beitragszahlung bzw. Versicherungen gegen Einmalbeitrag)			
Einzelversicherungen			
K 07 / K Kapitalversicherungen	- (-)	46 (-) für Männer 44 (-) für Frauen	1,85 (-)
R 07 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)
R 07 / BVR Basisvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)
R 07 / AVR Altersvorsorgeversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)
Kollektivversicherungen			
KGR07 / KK Kapitalversicherungen	- (-)	46 (-) für Männer 44 (-) für Frauen	1,85 (-)
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)
Versicherungen im Rentenbezug			
Einzelversicherungen			
R 07 / R Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)
Kollektivversicherungen			
KRE07 / KR Rentenversicherungen	- (-)	- (-)	1,85 (-)

¹⁾ bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen in % der Kapitalabfindung; bei Altersvorsorgeversicherungen in % des Eigenbeitrags bzw. einmalig 1,0 % (-) der Zulage

²⁾ maximal 4,6 % (-) der Risikosumme für Männer und maximal 4,4 % (-) der Risikosumme für Frauen; sofern bei Versicherungen auf verbundene Leben eine versicherte Person männlich ist, werden die Sätze für Männer angewandt.

Bei Kapitalversicherungen werden die Jahresüberschussanteile obligatorisch als Einmalbeitrag zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte, beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet. Bei Altersvorsorgeversicherungen werden die jährlichen Überschussanteile verzinslich angesammelt. Bei Basisvorsorgeversicherungen werden sie obligatorisch zur Erhöhung der Erlebensfallleistung verwendet, die bedingungsgemäß bei Ablauf der Anwartschaftszeit als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Rente verwendet wird. Versicherungen, bei denen die Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem geschäftsplanmäßig garantierten Zins von 2,25 % einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 1,85 % (-), so dass sich das Ansammlungs Guthaben im Jahr 2007 mit insgesamt 4,1 % (-) verzinst.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden die jährlichen Überschussanteile gemäß vertraglicher Vereinbarung ausgezahlt oder zur Erhöhung der laufenden Rente (Bonusrente) verwendet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Einschluss der Barrente und Familienrenten-Zusatzversicherungen erhalten im Leistungsfall einen Zinsüberschussanteil in Form einer Erhöhung der laufenden Barrente um 2,05 % (-). Der Anspruch entsteht nach einem Jahr zum Anfang des folgenden Versicherungsjahres.

F. II Sofortige Überschussbeteiligung

F. II. 1 Kapitalversicherungen

Ohne Wartezeit wird bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles eine Erhöhung der Versicherungsleistung gewährt. Die Erhöhung beträgt für beitragspflichtige Kapitalversicherungen 10 % (-).

F. II. 2 Risiko-Umtauschversicherungen, Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen

Für Risiko-Umtauschversicherungen sowie Risiko- und Familienrenten-Zusatzversicherungen beträgt die Erhöhung 100 % (-).

F. II. 3 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit im Todesfall der versicherten Person aus der Überschussbeteiligung eine Erhöhung der Rente um 100 % (-).

F. II. 4 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten ohne Wartezeit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Erhöhung von 40 % (-) der Barrente.

F. III Einmalige Überschussanteile

F. III. 1 Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen

Kapital-, Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen, die 2007 beitragspflichtig enden, erhalten einen Schlussüberschussanteil. Bezogen auf die Versicherungssumme beträgt dieser bei Kapitalversicherungen für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,3 % (-) mal abgelaufene

Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 6 % (-) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Renten- und Basisvorsorgeversicherungen beträgt der Schlussüberschussanteil bezogen auf die Kapitalabfindung für abgelaufene Versicherungsdauern bis 25 Jahre 0,2 % (-) mal abgelaufene Versicherungsdauer bzw. für abgelaufene Dauern ab 26 Jahre 4 % (-) für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr. Altersvorsorgeversicherungen erhalten für Versicherungsdauern ab 15 Jahren einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 1,0 % (-) auf die bis dahin gezahlten Beiträge für jedes volle beitragspflichtige Versicherungsjahr.

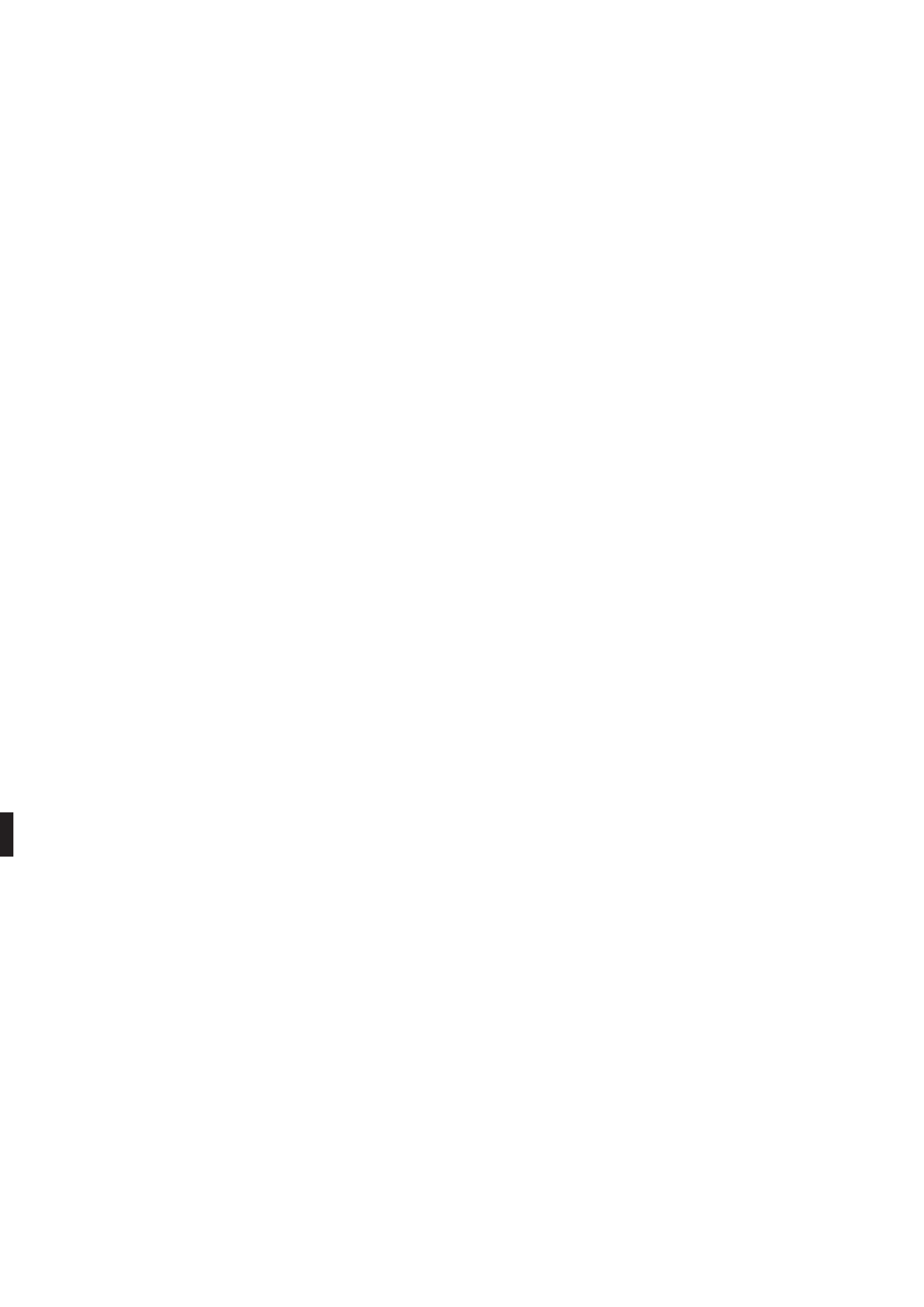
Die erklärten Schlussüberschussanteile werden bei Vertragsablauf in 2007 - außer bei Wahl des Rentenbezugs - voll und bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 in Höhe des bedingungsgemäß berechneten Barwerts fällig. Bei Wahl des Rentenbezugs werden sie bei Renten-, Basisvorsorge- und Altersvorsorgeversicherungen in Einheit mit dem Deckungskapital als Einmalbeitrag für die dann zu zahlende Rente verwendet. Bei Rentenversicherungen in Form von Direktversicherungen sowie Basisvorsorgeversicherungen werden bei vorzeitiger Vertragsaufhebung sowie im Leistungsfall in 2007 keine Schlussüberschüsse fällig.

F. III. 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten nach Ablauf der Wartezeit zum Vertragsablauf in 2007 einen Schlussüberschussanteil bezogen auf die gezahlte Beitragssumme. Für Befreiungsrenten wird für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 65 % (-) für Männer und 70 % (-) für Frauen gezahlt. Barrenten erhalten für voll beitragspflichtig zurückgelegte Versicherungsjahre einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 20 % (-) für Männer und 25 % (-) für Frauen. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert fällig.

F. IV Direktgutschrift

Alle überschussberechtigten kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit bzw. im Bezug erhalten 2007 eine in der Überschussbeteiligung enthaltene Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Versicherungsnehmer-Guthabens. Sie beträgt in 2007 grundsätzlich 4 % (-) abzüglich Rechnungszins, also 1,75 % (-), ist jedoch durch den laufenden Zinsüberschussanteil des Geschäftsjahres begrenzt.





Geschäftsbericht 2006

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

CR



CONCORDIA

Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel,
Vorsitzender

Dr. Heiner Feldhaus, Vorstandsvorsitzender, Hannover,
stellv. Vorsitzender

Andreas Münter **, Assessor,
Versicherungs-Betriebswirt (VWA),
Laatzen

Beirat

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 30. Juni 2006)

Lothar See, Bad Homburg

Vorstand

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Manfred Schnieders, Wedemark (ab 1. Juli 2006)

Helmut Urich, Laatzen (bis 30. Juni 2006)

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokuristen

Michael Bukies, Abteilungsdirektor

Torsten Jürges

Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort, wenn auch mit einer im Vergleich etwas geringeren Wachstumsrate.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000. Anders als in den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die Inlandsnachfrage lieferte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten am BIP-Wachstum den weitaus größeren Wachstumsbeitrag als der Außenbeitrag (+ 1,1 Prozentpunkte). Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen, wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen, nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages von 3,0 % zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

2006 war ein erfreuliches Jahr für die Aktienanleger. Die international führenden Indizes legten das vierte Jahr in Folge spürbar zu. Nach einem guten Jahresstart kam es zur Jahresmitte zu deutlichen Kurskorrekturen, ausgelöst durch Wachstums- und Inflationsängsten aus den USA. Ein stark fallender Ölpreis und die Zinspause der amerikanischen Notenbank sorgten anschließend wieder für aufkeimenden Optimismus bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kamen ausgeprägte Übernahme- und Fusionsaktivitäten und die stark angestiegenen Unternehmensgewinne. Dies führte dazu, dass der Dow Jones Index gegen Jahresende ein neues Allzeithoch erreichte. Die Jahresperformance belief sich beim DAX auf knapp 22 % im Vergleich zu 16,3 % beim Dow Jones Index. Der Euro-Stoxx 50 erreichte eine Steigerung von 15,1 %.

Rentenmarkt:

Die Performance an den Rentenmärkten war 2006 insgesamt mager. Die erste Jahreshälfte war bestimmt von ansteigenden Renditen aufgrund der robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und der stark steigenden Rohstoffpreise. Die aufkeimenden Inflationsängste führten Anfang Juli zu einem Renditeanstieg der 10-jährigen Bundesanleihen bis auf 4,1 %. Das schwächere Wachstum in den USA und der stark nachgebende Rohölpreis führten in der zweiten Jahreshälfte zu einem Renditerückgang bei den längeren Laufzeiten. Die kurzen Laufzeiten hingegen gerieten durch den fortgesetzten Zinserhöhungskurs der EZB

unter Druck. Dies führte zu einer extrem flachen Zinsstrukturkurve, die zeitweilig sogar leicht invertierte.

Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Für die Rechtsschutzversicherer war das Jahr 2006 wiederum kein leichtes Jahr. Die Beitragsanpassungen haben dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche nur geringfügig gesteigert werden konnte. Auch die Gewinnung zusätzlicher Kunden war kaum möglich. Damit bleibt auch für das Jahr 2006 festzuhalten, dass die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung weiter abgenommen hat.

Die Beitragseinnahme der Rechtsschutzbranche stieg im Geschäftsjahr 2006 um ca. 1,5 % (im Vorjahr 3,1 %). Die Anzahl der Versicherungsverträge sank um ca. 0,5 % (im Vorjahr von 0,3 %). Die Schadenzahlungen gingen um ca. 1,0 % zurück (im Vorjahr Anstieg um 13,0 %).

Das Geschäftsjahr 2006 ist noch immer geprägt durch die kostenbelastenden Auswirkungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG), wengleich eine Beruhigung bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle festzustellen ist.

Die Rechtsschutzversicherer haben daher die Beiträge bei bestehenden Versicherungsverträgen aufgrund von Angleichungsklauseln zwischen 5 % und 12,5 % erhöht. Grundlage für diese Beitragsanhebungen sind Ermittlungen des Treuhänders für das Jahr 2005, die sich nicht vor Oktober 2006 mit der Einführung neuer Tarife umsetzen ließen und sich im Wesentlichen erst im Jahre 2007 auswirken.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2006 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2006, in ihrem 26. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung in der Fassung des Jahres 1975 mit den wesentlichen Leistungserweiterungen der Jahre 1994, 1999, 2000 und 2004 - ARB 1975/2004 -,
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz - SSR -,
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer - VRB -.

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr – 1,7 Mio. EUR).

Dieses Ergebnis wird maßgeblich durch die hohe Schadenbelastung aufgrund des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes beeinflusst. Zu nennen sind hier die Zahlungen für Versicherungsfälle von 44,8 Mio. EUR (im Vorjahr 44,1 Mio. EUR), aber auch der Anstieg bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle um nun 8,1 Mio. EUR (im Vorjahr 8,1 Mio. EUR).

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen wurden nennenswerte Investitionen vorrangig im Bereich der Versicherungstechnik getätigt. Hier hat sich die Gesellschaft insbesondere an dem Projekt Neuvertrag Sach/Rechtsschutz beteiligt. Darüber hinaus wurden verschiedene kleinere Investitionen, unter anderem zur Vereinfachung und Beschleunigung der Vertragsverwaltung, durchgeführt. Durch die Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen erwarten wir in der Zukunft eine Kostentlastung.

Das **Grundkapital** beträgt 9,0 Mio. EUR. Es ist zu 78,4 % eingezahlt.

Die Anteile der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Danach ist die Concordia Rechtsschutz verpflichtet und berechtigt, ihr jeweiliges Handelsbilanzergebnis unmittelbar auf die Concordia Holding zu übertragen. Im Berichtsjahr entstand ein ausgeglichenes Ergebnis und führte zu keiner Ertrags- oder Verlustübernahme bei der Concordia Holding.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz des Außenvertriebs der Concordia für das Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Vermittlerprovisionen und Zahlung einer zusätzlichen Provision.

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, denen Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** einen Teilbestand an Schutzbrief-Versicherungen der Concordia mit Ausnahme der Schadenbearbeitung. Sie erhält als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2006	2005	2004	2003	
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	70 603	66 302	60 334	53 479	
Selbstbehaltquote	%	99,9	99,9	99,9	99,9	
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	49 477	50 717	45 706	41 779	
Abwicklungsergebnis (brutto)	TEUR	– 3 459	– 1 508	909	2 856	
Brutto-Schadenquote	%	70,1	76,5	75,8	78,1	
Bereinigte Schadenquote (brutto)	%	75,0	78,7	74,3	72,8	
Brutto-/Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		TEUR	21 619	20 495	18 505	16 261
Kostenquote brutto	%	30,2	30,5	29,9	29,5	
Combined Ratio netto	%	105,7	109,8	105,0	103,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	– 3 868	– 6 400	– 2 965	– 1 721	
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	109 895	99 645	91 677	82 246	
Kapitalanlagenergebnis	TEUR	4 492	5 203	4 616	6 343	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,8	3,9	4,3	6,9	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	4 000	4 659	4 166	5 985	
Ertragsteuern	TEUR	132	217	1 101	4 214	
Erträge aus Verlustausgleich (—)/ Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	—	– 1 958	100	—	
Jahresüberschuss	TEUR	—	—	—	50	

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Der gebuchte **Bruttobeitrag** stieg um 6,5 % (im Vorjahr 8,7 %) auf 71,6 Mio. EUR (im Vorjahr 67,2 Mio. EUR). Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 1,4 Mio. EUR (im Vorjahr 2,6 Mio. EUR). Von der gesamten Beitragseinnahme entfielen 34,4 % (im Vorjahr 35,5 %) auf Versicherungsnehmer in den neuen Bundesländern und Berlin.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 387 670 Stück (im Vorjahr 371 057 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 4,5 % (im Vorjahr 4,4 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden ist um 2,2 % gesunken (im Vorjahr Anstieg um 10,7 %) und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 70,1 % (im Vorjahr 76,5 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 14,8 Mio. EUR (im Vorjahr 15,1 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 34,7 Mio. EUR (im Vorjahr 35,6 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) stieg um 19,4 % (im Vorjahr Verminderung um 5,3 %) auf 105 249 Stück. Der Abwicklungs-

verlust bei den Vorjahresschäden lag bei 3,5 Mio. EUR (im Vorjahr Abwicklungsverlust 1,5 Mio. EUR). Der Verlust ergibt sich aus einer veränderten Bewertung der Reserven. Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsverlustes beträgt 75,1 % (im Vorjahr 78,9 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 5,5 % (im Vorjahr 10,8 %) zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich auf 30,6 % (im Vorjahr 30,9 %) des verdienten Bruttobeitrages.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von – 3,9 Mio. EUR (im Vorjahr – 6,4 Mio. EUR) aus.

Das Kapitalanlagenergebnis

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	4 181	3 974	4 040	5 767
Erträge aus Zuschreibungen	493	708	19	407
Abgangsgewinne	—	908	733	167
sonstige	—	—	—	60
Zwischensumme	4 674	5 590	4 792	6 401
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	39	53	84	58
Abschreibungen	143	334	92	—
Zwischensumme	182	387	176	58
Kapitalanlagenergebnis	4 492	5 203	4 616	6 343

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** betragen 4,2 Mio. EUR nach 4,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Ausschüttungen der Spezialfonds wurden teilweise reinvestiert.

Im Jahresverlauf 2006 stiegen die Zinsen - insbesondere in kurzen bis mittleren Laufzeiten - deutlich an. Dadurch kam es im Bereich der Inhaberpapiere zu geringfügigen Abschreibungen. Aufgrund der positiven Aktienmarktentwicklung konnten Zuschreibungen auf Investmentanteile in Höhe von 0,5 Mio. EUR nach 0,7 Mio. EUR im Vorjahr vorgenommen werden.

Da die Zuschreibungen auf Investmentanteile niedriger als im Vorjahr ausfielen und keine Kursgewinne realisiert wurden, reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis von 5,2 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Sonstiges Ergebnis

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	250	418	301	440
übrige	134	57	57	25
Sonstige Erträge	384	475	358	465
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	250	418	301	440
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	420	348	196	205
Zinsaufwendungen	206	253	309	177
Sonstige Aufwendungen	876	1 019	806	822
	- 492	- 544	- 448	- 357

Steuern

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Ertragsteuern	132	217	1 101	4 214
Sonstige Steuern	0	0	2	0
Steueraufwand insgesamt	132	217	1 103	4 214

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	115 569	94,4	104 221	91,6	95 070	93,7	88 284	93,9
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 604	1,3	1 566	1,4	1 681	1,7	1 607	1,7
Sonstige Forderungen	2 803	2,3	5 276	4,6	2 668	2,6	2 379	2,5
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	2 480	2,0	2 719	2,4	2 068	2,0	1 774	1,9
	122 456	100,0	113 782	100,0	101 487	100,0	94 044	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehende Einlagen	13 061	10,7	13 061	11,5	11 121	11,0	11 121	11,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	100 191	81,8	91 111	80,1	82 052	80,8	74 054	78,7
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	4 702	3,8	4 631	4,1	3 546	3,5	5 534	5,9
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2 278	1,9	2 209	1,9	1 903	1,9	1 114	1,2
sonstige Passiva	2 224	1,8	2 770	2,4	2 865	2,8	2 221	2,4
	122 456	100,0	113 782	100,0	101 487	100,0	94 044	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Selbstbehaltsbeitrag	in %	21,3		22,6		18,4		20,8
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag	in %	21,0		22,3		18,0		20,2

Die sonstigen Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	21 351	18,4	20 856	20,0	19 625	20,6	19 694	22,3
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	4 945	4,3	4 979	4,8	997	1,1	—	—
Namensschuldverschreibungen	45 000	38,9	35 000	33,6	33 113	34,8	28 748	32,6
Schuldscheinforderungen	42 273	36,6	40 386	38,7	37 935	39,9	32 492	36,8
übrige Ausleihungen	1 000	0,9	1 000	1,0	1 000	1,1	—	—
Einlagen bei Kreditinstituten	1 000	0,9	2 000	1,9	2 400	2,5	7 350	8,3
	115 569	100,0	104 221	100,0	95 070	100,0	88 284	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** konnte im Jahr 2006 von 104,2 Mio. EUR um 11,3 Mio. EUR oder 10,9 % auf 115,6 Mio. EUR ausgebaut werden. Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien bei 2,9 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2006 schwankte diese Quote zwischen 2,9 % und 4,0 %. Der Schwerpunkt der Neu-

anlage im Jahr 2006 lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Hierbei wurden Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität favorisiert. Die Wiederanlage von Fälligkeiten und die Neuanlage erfolgte in Papieren mit mittleren bis längeren Laufzeiten. Hierbei wurde erstmals das Instrument von Vorkäufen eingesetzt.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Mehrjahresvergleich (netto):

	31.12.2006		31.12.2005		31.12.2004		31.12.2003	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	19 702	19,7	18 733	20,6	17 808	21,7	16 335	22,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	80 473	80,3	72 361	79,4	64 228	78,3	57 707	77,9
sonstige	16	0,0	17	0,0	16	0,0	13	0,0
	100 191	100,0	91 111	100,0	82 052	100,0	74 055	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		115,4		114,4		115,9		119,2

Risikomanagementsystem und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser in der Concordia Rechtsschutz auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

Globale Risiken resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf die Concordia Rechtsschutz einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der Gesellschaft. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Die **versicherungstechnischen Risiken** bestehen in dem Änderungsrisiko, d. h. der Gefahr, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale oder technologische Rahmenbedingungen sowie Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern, dem Risiko, dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Beiträge oder Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann, sowie dem Zufallsrisiko, d. h. der Möglichkeit, dass zufallsbedingt höhere Leistungen anfallen als erwartet.

Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Den versicherungstechnischen Risiken begegnen wir durch sorgfältige Produktkalkulationen und Risikoprüfungen sowie durch ausreichende Bemessung von Rückstellungen und durch ein aktives Schadenmanagement.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit

dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Bei der Concordia Rechtsschutz werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Kapitalanlagerichtlinien in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagecontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßig Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen, Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entsprechend der BaFin-Verordnung unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Auch den Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Spezialfonds entgegengewirkt. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, dienen alternativ die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für die Concordia Rechtsschutz Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen (internes Kontrollsystem) begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die Concordia Rechtsschutz zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben der Concordia Rechtsschutz im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen.

Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006 wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Mai erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Zeitraum von 1997 bis 2006 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
gesamt	76,8	73,9	74,5	71,6	71,6	78,5	78,2	75,8	76,5	70,1

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	4,0	3,2	4,0	2,2	3,2	12,3	5,4	1,6	- 2,4	- 4,8

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von EUR 140 466. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 54 entgegengewirkt.

Gesamte Risikosituation

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Bei der Gesellschaft ist die Solvabilitätsspanne in Höhe von 104 % mit Eigenmitteln bedeckt.

Zusammenfassend sind aus Sicht der Gesellschaft derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2007 ein Wachstum von 1,5 bis 2,0 Prozent. Aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung wird im 1. Quartal 2007 mit einer Konjunkturdelle gerechnet, bevor das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf wieder an Tempo gewinnen sollte.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wir sind zuversichtlich, auch künftig weiter über dem Branchendurchschnitt wachsende Beitragseinnahmen zu erzielen. Ziel der Concordia Rechtsschutz ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandsicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Zukünftig werden Aktionen in der Bestandsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um weiteren ertragreichen Bestandszuwachs zu generieren und den Vertrieb zu unterstützen. Die im Jahre 2005 eingeführte telefonische Rechtsberatung dient sowohl der Kundenbindung als auch als zusätzliches Werbeargument. Für das Geschäftsjahr 2007 und darüber hinaus erwarten wir ein weiteres Beitragswachstum und eine leichte Entspannung auf der Schadenseite. Auf der Beitragsseite wird für 2007 mit einem Wachstum von 6,0 % gerechnet.

Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsanwälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Der Schadenaufwand wird weiterhin von den Auswirkungen des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes und der Erhöhung der Umsatzsteuer geprägt sein. Hier gehen wir davon aus, dass der Schadenaufwand leicht steigen wird. Durch aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können. Durch eine angemessene Dotierung in den versicherungstechnischen Rückstellungen werden wir hierfür ausreichend Vorsorge treffen.

Die Concordia Rechtsschutz wird sich konsequent vom Kostenerstatter zum Rechtsdienstleister weiter entwickeln.

Für das **Jahr 2008** gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes bei verbesserter Ertragslage erreicht werden können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Personalbericht

Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innen- und Außenvertriebs** haben erneut in vertrauensvoller Zusammenarbeit und mit fachlichem Können erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir sagen hierfür ganz besonderen Dank. Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern, die wieder zu der Geschäftsausweitung ganz wesentlich beigetragen haben.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u.a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, eine freiwillige Sonderzahlung, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung; sie wurde in verstärktem Umfang fortgeführt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 gewähren wir unseren Mitarbeitern eine erfolgsorientierte Vergütung, die an die Erfüllung von Konzernzielen gekoppelt ist. Damit wird die Möglichkeit eröffnet, direkt am Erfolg des Unternehmens teilzuhaben.

Im Jahr 2006 waren bei der Concordia Rechtsschutz im Jahresdurchschnitt 87 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 40 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine geringe Fluktuation.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist **Mitglied** des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. und der Wiesbadener Vereinigung.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006			31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: EUR — (EUR —)			1 940 000	1 940 000
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21 351 398		20 855 980
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4 945 400		4 979 000
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	45 000 000			35 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42 272 584			40 385 503
c) übrige Ausleihungen	1 000 000	88 272 584		1 000 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1 000 000		2 000 000
			115 569 382	104 220 483
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 328 772			1 257 701
2. Versicherungsvermittler	275 326	1 604 098		308 132
davon an verbundene Unternehmen: EUR 275 326 (EUR 308 132)				
II. Sonstige Forderungen		2 802 961		5 276 341
davon an verbundene Unternehmen: EUR 2 729 622 (EUR 5 204 045)				
			4 407 059	6 842 174
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		14 256		15 870
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		214 020		465 672
			228 276	481 542
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 792 969		1 896 855
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		459 011		340 990
			2 251 980	2 237 845
			124 396 697	115 722 044

Passiva	31.12.2006			31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9 000 000		9 000 000
II. Kapitalrücklage		5 259 762		5 259 762
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage		511 292		511 292
IV. Gewinnvortrag		230 000		230 000
V. Jahresüberschuss		—		—
			15 001 054	15 001 054
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	19 702 393			18 732 621
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	19 702 393		—
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	80 473 296			72 361 500
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	80 473 296		—
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	15 863			16 647
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	15 863		—
			100 191 552	91 110 768
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3 544 269		3 339 902
II. Steuerrückstellungen		387 588		582 664
III. Sonstige Rückstellungen		769 866		708 226
			4 701 723	4 630 792
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 084 122			1 112 294
2. Versicherungsvermittler	1 173 650	2 257 772		1 081 128
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 173 650 (EUR 1 081 128)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		20 280		16 194

Bilanz

Passiva	31.12.2006			31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 197 748		2 769 225
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 368 331 (EUR 711 867)				
davon aus Steuern: EUR 876 792 (EUR 828 950)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 16 650 (EUR 95 310)				
			4 475 800	4 978 841
E. Rechnungsabgrenzungsposten			26 568	589
			124 396 697	115 722 044

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	71 572 295			67 226 223
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	71 574	71 500 721		67 228
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 969 772			- 924 269
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—	- 969 772		—
			70 530 949	66 234 726
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			154 824	85 786
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	44 824 126			44 091 242
bb) Anteil der Rückversicherer	—	44 824 126		—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8 111 796			8 133 802
bb) Anteil der Rückversicherer	—	8 111 796		—
			52 935 922	52 225 044
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			- 784	542
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		21 619 126		20 494 918
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft		—		—
			21 619 126	20 494 918
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 3 868 491	- 6 399 992

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4 180 934			3 974 101
b) Erträge aus Zuschreibungen	493 254			707 803
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—			908 119
		4 674 188		5 590 023
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	39 054			52 562
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	142 652			334 334
		181 706		386 896
			4 492 482	5 203 127
3. Sonstige Erträge		358 181		474 866
4. Sonstige Aufwendungen		850 397		1 018 778
			– 492 216	– 543 912
5. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis			4 000 266	4 659 215
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			131 775	– 1 740 777
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens	– 195 076			716 560
b) Organschaftsumlage	326 633			– 500 000
		131 557		216 560
8. Sonstige Steuern		218		216
			131 775	216 776
9. Erträge aus Verlustübernahme			—	1 957 553
10. Jahresüberschuss			—	—

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wertpapiere und Anteile, soweit sie nicht zu anderen Posten gehören, wurden mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 S. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB bewertet; Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum Bilanzstichtag ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Die im Vorjahr vorgenommene pauschale Absenkung aufgrund einer aktuariellen Verprobung wurde nicht mehr vorgenommen. Dies führte zu einem Abwicklungsverlust im Berichtsjahr. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu einem Rechnungszins von 6 %. Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sowie der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden anhand der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Verwendung eines Rechnungszinses von 5,5 % berechnet. Die in der Rückstellung für Altersteilzeit enthaltenen Ausgleichsbeträge des Rentenabschlags werden mit 6,0 % abgezinst. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV

Die Zeitwertangabe der Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Der Zeitwert ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis der Kapitalanlagegesellschaft am Abschluss-Stichtag und bezieht sich ausschließlich auf die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 26 296 beträgt zum Abschluss-Stichtag TEUR 26 308.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens B im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20 856	111	—	489	105	21 351
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 979	—	—	4	38	4 945
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldver- schreibungen	35 000	10 000	—	—	—	45 000
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	40 386	7 000	5 113	—	—	42 273
c) übrige Ausleihungen	1 000	—	—	—	—	1 000
4. Einlagen bei Kredit- instituten	2 000	—	1 000	—	—	1 000
Insgesamt	104 221	17 111	6 113	493	143	115 569

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt. Zum Jahresende waren folgende Positionen offen:

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 407 767 (EUR 353 067) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von EUR 459 011 enthalten.

Währungsgeschäfte

Termingeschäfte*

Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
1,4	1,4	1,8	1,7

* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 9 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR.
Es ist zu 78,44 % eingezahlt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

insgesamt;

davon:

- aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
insgesamt;	100 191 552	91 110 768
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	80 473 296	72 361 500
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	—	—

Andere Rückstellungen

sonstige Rückstellungen

Sonstige Personalrückstellungen
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung
Rückstellung für Gleitzeitguthaben
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen
sonstige Rückstellungen

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Sonstige Personalrückstellungen	264 100	336 467
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	216 700	100 000
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	106 109	96 101
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	66 255	60 580
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	45 600	48 400
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	32 200	32 800
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe	30 116	29 216
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	8 786	4 637
sonstige Rückstellungen	—	25
	769 866	708 226

Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Dammen aus Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 26 568.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 71 572 295 (EUR 67 226 223). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

Verdiente Bruttobeiträge

Der verdiente Bruttobeitrag beträgt EUR 70 602 523 (EUR 66 301 954).

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Der verdiente Beitrag für eigene Rechnung beträgt EUR 70 530 949 (EUR 66 234 726).

Rückversicherungssaldo

Der verdiente Rückversicherungsbeitrag beträgt EUR 71 574 (EUR 67 228).

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge beträgt 387 670 (371 057).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2006 EUR	2005 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	44 824 126	44 091 242
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8 111 796	8 133 802
	52 935 922	52 225 044

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Verlust von EUR 3 459 175 (Verlust EUR 1 508 476).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2006 EUR	2005 EUR
Abschlussaufwendungen	2 783 548	2 905 376
Verwaltungsaufwendungen	18 835 578	17 589 542
	21 619 126	20 494 918

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2006 EUR	2005 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16 927 976	15 560 269
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	114 341	342 071
3. Löhne und Gehälter	3 833 839	4 304 188
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	681 710	744 464
5. Aufwendungen für Altersversorgung	325 803	227 191
6. Aufwendungen insgesamt	21 883 669	21 178 183

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Sonstige Angaben

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 406, davon an verbundene Unternehmen TEUR 406. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 87 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt, hiervon 5 Auszubildende. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Auf die Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 9 b) HGB für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 292 571.

Die Rückstellung für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene gemäß § 285 Nr. 9 b) Satz 3 HGB beträgt EUR 2 925 092. Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 44 991.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Eigentümerin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden. Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2007

CONCORDIA

Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

Glaubitz

Schnieders

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 20. April 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, der Lagebericht 2006 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Freiherr von Hammerstein
Vorsitzender



Geschäftsbericht 2006

Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft



CONCORDIA

Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender

Dr. Heiner Feldhaus, Vorstandsvorsitzender,
Hannover, stellv. Vorsitzender

Steffen Cavaiani, geb. Müller **, Betriebswirt (VWA),
Hannover

Vorstand

Manfred Schnieders, Wedemark

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokurist

Hans Grundmeier, Abteilungsdirektor

Verantwortlicher Aktuar

Andreas Berghof, Diplom-Mathematiker,
Hannover

Treuhänder

Hans Sewig, Prokurist i.R.,
Laatzen

Carsten Weichert, Prokurist,
stellv. Treuhänder,
Hannover

Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort, wenn auch mit einer im Vergleich etwas geringeren Wachstumsrate.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000. Anders als in den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die **Inlandsnachfrage** hatte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten am BIP-Wachstum den weitaus größeren Anteil als der Export (+ 1,1 Prozentpunkte). Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen, wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen, nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen in der Voll- und Zusatzversicherung sowie privaten Pflegeversicherung sich in 2006 um 4,0 % auf 28,4 Mrd. EUR erhöht haben. Der Bestand an vollversicherten Personen hat netto lediglich um 1,2 % auf rund 8,5 Mio. Versicherte zugenommen. In absoluten Zahlen lag der Nettozugang nur noch bei knapp 102 600 Personen (2005: 113 600, 2004: 149 000). Hier wirkt sich vor allem noch immer die außerordentliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2003 aus. Die Zahl der Personen, die einen die gesetzliche Krankenversicherung ergänzenden Schutz suchen, stieg hingegen weiter um 7,7 % auf annähernd 18,4 Mio. Versicherte.

Nach Angaben des PKV-Verbandes sind die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2006 um 3 % auf etwa 17,8 Mrd. EUR angestiegen.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

2006 war ein erfreuliches Jahr für die Aktienanleger. Die international führenden Indizes legten das vierte Jahr in Folge spürbar zu. Nach einem guten Jahresstart kam es zur Jahresmitte zu deutlichen Kurskorrekturen, ausgelöst durch Wachstums- und Inflationsängsten aus den USA. Ein stark fallender Ölpreis und die Zinspause der amerikanischen Notenbank sorgten anschließend wieder für aufkeimenden Optimismus bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Ent-

wicklung. Hinzu kamen ausgeprägte Übernahme- und Fusionsaktivitäten und die stark angestiegenen Unternehmensgewinne. Dies führte dazu, dass der Dow Jones Index gegen Jahresende ein neues Allzeithoch erreichte. Die Jahresperformance belief sich beim DAX auf knapp 22 % im Vergleich zu 16,3 % beim Dow Jones Index. Der Euro-Stoxx 50 erreichte eine Steigerung von 15,1 %.

Rentenmarkt:

Die Performance an den Rentenmärkten war 2006 insgesamt schwach. Die erste Jahreshälfte war bestimmt von ansteigenden Renditen aufgrund der robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und der stark steigenden Rohstoffpreise. Die aufkeimenden Inflationsängste führten Anfang Juli zu einem Renditeanstieg der 10-jährigen Bundesanleihen bis auf 4,1 %. Das schwächere Wachstum in den USA und der stark nachgebende Rohölpreis führten in der zweiten Jahreshälfte zu einem Renditerückgang bei den längeren Laufzeiten. Die kurzen Laufzeiten hingegen gerieten durch den fortgesetzten Zinserhöhungskurs der EZB unter Druck. Dies führte zu einer extrem flachen Zinsstrukturkurve, die zeitweilig sogar leicht invertierte.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2006 der Concordia Krankenversicherungs-AG

Das 17. Geschäftsjahr der Concordia Krankenversicherungs-AG ("Concordia Kranken") war geprägt von einer erfreulichen Geschäftsausweitung und einer Erhöhung des Rohüberschusses. So konnte die Gesellschaft den Versichertenbestand sowohl in der Vollversicherung als auch in der Zusatzversicherung ausbauen. Auch die Beitragseinnahmen wurden wiederum kräftig gesteigert. Da der **Neuzugang** (Monatsbeitrag) im Geschäftsjahr 2006 mit EUR 371 416 (EUR 414 661) um 10 % hinter dem des Vorjahres zurückblieb, konnte jedoch die Wachstumsdynamik des Jahres 2005 nicht erreicht werden.

Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Kranken auf einen Blick im Mehrjahresvergleich

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Verdiente Bruttobeiträge	32 184	29 514	26 457	21 806
Beiträge aus der RfB	1 723	755	83	1 210
Ergebnis aus Kapitalanlagen	3 248	2 432	2 641	2 367
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (abzüglich Direktgutschrift)	- 11 413	- 9 563	- 7 630	- 7 132
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (ohne Schadenregulierungsaufwendungen)	13 016	12 824	10 893	9 912
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen)	6 193	6 346	6 492	5 428
Ergebnis aus allen übrigen Brutto-Erträgen und Brutto-Aufwendungen	- 253	- 231	- 174	- 176
Brutto-Ergebnis des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts	6 280	3 737	3 992	2 735
Ergebnis des passiven Rückversicherungsgeschäfts	- 357	155	- 365	467
Rohüberschuss vor Ertragsteuern	5 923	3 892	3 627	3 202
Ertragsteuern	438	194	167	1
Rohüberschuss nach Ertragsteuern	5 485	3 698	3 460	3 201
Direktgutschrift	93	17	193	182
Rohüberschuss nach Direktgutschrift	5 392	3 681	3 267	3 019
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4 857	3 291	2 899	2 384
Überschuss nach Zuführung	535	390	368	635
Aufwendungen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages	175	175	350	635
Jahresüberschuss	360	215	18	0
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
- gesetzliche Rücklage	27	19	18	0
- andere Gewinnrücklagen	333	196	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Die **Brutto-Beitragseinnahme** stieg um 9,0 % (11,5 %) auf 32,2 Mio. EUR (29,5 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr erbrachten wir **Versicherungsleistungen** für unsere Kunden in Höhe von 14,2 Mio. EUR (13,7 Mio. EUR). Diese Steigerung liegt im Marktdurchschnitt und ist deutlich geringer als der Bestandszuwachs.

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote lag mit 67,6 % deutlich unter der des Vorjahres (71,8 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen leicht um 1,2 % auf TEUR 4 944 (TEUR 4 885).

Im Geschäftsjahr wurde ein Rohüberschuss von TEUR 5 485 erwirtschaftet, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist. Der Risikoverlauf war wegen der verbesserten Leistungsprüfung günstiger als rechnungsmäßig angenommen. Der Reinertrag aus Kapitalanlagen lag über dem rechnungsmäßigen Ansatz und hatte damit neben den in den Beiträgen enthaltenen

Sicherheitszuschlägen als Gewinnquelle ebenfalls Anteil an dem positiven Jahresergebnis. Der nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 27 vom Jahresüberschuss von TEUR 360 verbleibende Betrag von TEUR 333 wird auf Beschluss des Vorstandes zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Überblick über die Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Kranken anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
Aktiva				
Kapitalanlagen	87 930	73 763	62 520	51 547
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	247	267	280	257
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	180	0	308
Zahlungsmittel	256	480	337	68
sonstige Aktiva	4 298	3 012	2 547	1 909
	92 731	77 702	65 684	54 089
Passiva				
Eigenkapital (abzüglich ausstehende Einlagen)	5 552	5 192	4 977	4 320
Versicherungstechnische Rückstellungen	83 080	69 198	57 585	46 545
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1 330	850	959	1 331
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	94	0	41	0
sonstige Passiva	2 675	2 462	2 122	1 893
	92 731	77 702	65 684	54 089

Der Bestand an **Kapitalanlagen** erhöhte sich um 19,2 % auf 87,9 Mio. EUR (73,8 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Wiederanlage von Fälligkeiten und die Neuanlage erfolgte in Papieren mit längeren Laufzeiten. Hierbei wurde erstmals das Instrument von Vorkäufen eingesetzt.

Im Bereich der Private-Equity überstiegen die Kapitalrückführungen die -abrufe, so dass sich der Bestand an Private-Equity Beteiligungen verringert hat. Neue Engagements wurden nicht eingegangen.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen 3,4 Mio. EUR (2,9 Mio. EUR). Die Ausschüttungen der Spezialfonds wurden teilweise reinvestiert.

Im Jahresverlauf 2006 stiegen die Zinsen - insbesondere in kurzen bis mittleren Laufzeiten - deutlich an. Dadurch kam es im Bereich der Investmentfonds, der Inhaberpapiere und sonstiger Anlagen zu Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. EUR.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen

Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Nettoverzinsung stieg auf 4,0 % (3,6 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,2 % (4,2 %).

Das Kapitalanlagenergebnis

Das Kapitalanlagenergebnis stellt sich im Mehrjahresvergleich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus Beteiligungen	5	5	4	4
Laufende Erträge	3 441	2 893	2 719	2 347
Erträge aus Zuschreibungen	0	30	8	50
Abgangsgewinne	0	8	8	7
Zwischensumme	3 446	2 936	2 739	2 408
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	29	38	52	29
Abschreibungen	169	56	46	11
Abgangsverluste	0	410	0	1
Zwischensumme	198	504	98	41
Kapitalanlagenergebnis	3 248	2 432	2 641	2 367

Die Concordia Kranken ist innerhalb des Concordia Konzerns eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungs Holding AG ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100 %ige Tochter der Concordia Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 2,0 Mio. EUR ist die Concordia Holding zu 100 % beteiligt. Es ist zu 57,5 % eingezahlt.

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein Organisationsabkommen über den Einsatz der Außenorganisation für die Vermittlung von Krankenversicherungsgeschäft gegen Zahlung von Provisionen und einer Dienstleistungsvergütung.

Gemäß Dienstleistungsabkommen erbringt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH Dienstleistungen in den Bereichen Benutzerservice, Büroorganisation (bis 30. Juni 2006), Datenverarbeitung Entwicklung sowie Informationstechnologien. In den Bereichen Bildungswesen-Innenvertrieb, Controlling, Kundenbuchhaltung, Personal- und Sozialwesen, Rechnungswesen und Steuern, Recht, Revision und Beratung, Vertrieb/Marketing, Vorstandsreferat/Zentrale Unternehmenskommunikation und Wertpapiere erbringt die Concordia Dienstleistungen für die Concordia Kranken. Mit Wirkung ab dem 1. Juli 2006 wurde das Abkommen um Leistungen aus der Abteilung Büroorganisation ergänzt.

Für die Dienstleistungen werden als Vergütung die vollen Kosten erstattet.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2006 wurde zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding der **Ergebnisabführungsvertrag** erneuert. Danach ist die Concordia Kranken verpflichtet und berechtigt, ihr jeweiliges Handelsbilanzergebnis unmittelbar auf die Concordia Holding zu übertragen. Die Gesellschaft ist berechtigt, im erforderlichen Umfang Rücklagen zu bilden. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010. Im Berichtsjahr wurde ein Gewinn von TEUR 175 an die Concordia Holding abgeführt.

Wir danken allen unseren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die mit ihrem besonderen Einsatz zur erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen haben. Auch weiterhin zahlen wir freiwillig zusätzliche über den Tarifvertrag für das private Versicherungsgewerbe hinausgehende Leistungen wie Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung sowie Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfen bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen bei Dienstjubiläen. Seit 2005 gewähren wir unseren Mitarbeitern eine erfolgsorientierte Gratifikation, die an die Erfüllung von Konzernzielen gekoppelt ist. Damit wird die Möglichkeit eröffnet, direkt am Erfolg des Unternehmens teilzuhaben.

Im Jahr 2006 waren bei der Concordia Kranken im Jahresdurchschnitt 36 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 17 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Für alle Mitarbeiter werden pro Jahr mindestens 2 Tage für Fort- und Weiterbildung eingeplant. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine sehr geringe Fluktuation.

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Kranken ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Kranken.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Kranken geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser in der Concordia Kranken auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc)

Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

Globale Risiken resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf die Concordia Kranken einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung der Gesellschaft. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schadenhöhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem

Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich die Concordia Kranken - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Bei der Concordia Kranken werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Kapitalanlagerichtlinien in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagecontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßige Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen, Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Kranken angewandte Stress-Test entsprechend der BaFin-Verordnung unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die Concordia Kranken ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen,

die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien bestehen nicht. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Kranken.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für die Concordia Kranken Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden in der Concordia Kranken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen (internes Kontrollsystem) begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist die Concordia Kranken zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben der Concordia Kranken im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erken-

nen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006 wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Der Notfalltest im Mai erfolgte unter Anbindung sämtlicher Außenstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die in diesem Jahr eingeführten Gesetzesänderungen im Rahmen der Gesundheitsreform werden das geschäftspolitische Umfeld der Privaten Krankenversicherung (PKV) nachhaltig beeinflussen. Die hauptsächlichen Änderungen (Gesundheitsfonds und Basistarif) sollen jedoch erst 2009 in Kraft treten, so dass in 2007 lediglich die Öffnung des Standardtarifs für Nichtversicherte und der nochmals erschwerte Zugang zur PKV für Angestellte wirksam werden. Dies dürfte den Zuwachs an Vollversicherten, der durch die 2003 erhöhte Versicherungspflichtgrenze ohnehin schon stark zurückgegangen ist, weiter mindern.

Für das Jahr 2007 erwarten wir daher branchenweit einen weiteren Rückgang des Neugeschäfts, da die Abschwächung des Zugangs an Vollversicherten zumindest beitragsmäßig nicht durch den Abschluss von Zusatzversicherungen aufgefangen werden kann, zumal durch die Gesundheitsreform ausnahmsweise keine Leistungen gekürzt und damit der PKV keine weiteren Marktchancen eröffnet wurden.

Ansonsten wirft das sogenannte Wettbewerbsstärkungsgesetz mehr Fragen auf, als es trotz seines Umfangs von über 500 Seiten beantwortet. Daher sind die Auswirkungen der Einführung des Basistarifs auf die zukünftige Geschäftsentwicklung mehr als unklar, auch wenn die Intention des Gesetzgebers offensichtlich die Schwächung der PKV war. Erinnert sei hier an das Jahr 2000, als der Gesetzgeber versucht hat, durch Einführung eines 10 %igen Zuschlags die Beiträge unattraktiv zu machen - letztlich aber eine Stärkung der Anziehungskraft der PKV bewirkte.

Insgesamt werden der neue Basistarif und die Übertragbarkeit der Alterungsrückstellungen sicher zu steigenden Beiträgen führen, deren Höhe davon abhängt, in welchem Ausmaß die Kunden von diesen Optionen Gebrauch machen.

Die angekündigte Reform der Pflegepflichtversicherung scheint dagegen in diesem Jahr nicht mehr realisiert zu werden, da die durch Einmaleffekte ausgelöste, günstige Beitragsentwicklung den Reformdruck etwas mindert. Da bei diesem Gesetzesvorhaben aber wieder die gleichen Protagonisten im Spiel sind, dürfte es auch hierbei nicht übermäßig günstig für die private Pflegepflichtversicherung ausgehen und es wird wieder versucht werden, das System zu beschädigen, das für die demographischen Veränderungen am besten gerüstet ist.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2007 ein Wachstum von 1,5 bis 2,0 Prozent. Aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung wird im ersten Quartal 2007 mit einer Konjunkturdelle gerechnet, bevor das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf wieder an Tempo gewinnen sollte.

Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die private Krankenversicherung 2007 einen verringerten Beitragszuwachs von 3 Prozent gegenüber 4 Prozent im Vorjahr. Trotzdem bleibt sie damit die wachstumsstärkste Sparte in der Versicherungswirtschaft.

Im ersten Quartal 2007 erzielte die Concordia Kranken ein Beitragswachstum von 7,1 Prozent.

Ausrichtung der Concordia Krankenversicherung AG

Aufgrund unserer attraktiven Produkte gehen wir weiterhin von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus.

Durch die Entwicklung neuer Tarife werden wir unsere Anziehungskraft weiter stärken. Auf die kommenden Aufgaben sind wir mit einer Eigenkapitalquote von 17,25 Prozent und einer RfB-Quote von 31,15 Prozent bestens vorbereitet. Insgesamt ist unser Unternehmen sehr gut aufgestellt, was uns von der ASSEKURATA, einem unabhängigen Ratingunternehmen, wiederholt bestätigt wurde.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Zusammenfassend sind aus Sicht der Gesellschaft derzeit keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Kranken nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Beendigung des Geschäftsjahres bisher nicht eingetreten. Die Concordia Kranken ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie im Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung
(gegen festes Entgelt)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital – davon eingefordert EUR 0 (EUR 0)				850 000	850 000
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			202 990		182 740
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 848 093			5 887 194
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4 943 000			5 987 400
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	38 611 292				30 645 168
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34 900 000				27 900 000
c) übrige Ausleihungen	2 000 000	75 511 292			2 000 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1 300 000			1 000 000
5. Andere Kapitalanlagen		124 616			160 012
			87 727 001	87 929 991	73 762 514
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			246 350		266 829
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—		179 992
III. Sonstige Forderungen			2 073 226		1 102 002
– davon an verbundene Unternehmen: EUR 2 048 264 (EUR 1 090 928)					
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 338 723 (EUR 20 061)					
				2 319 576	1 548 823
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 871		12 267
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			256 292		479 932
				266 163	492 199
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1 807 071		1 496 389
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			408 393		402 162
				2 215 464	1 898 551
				93 581 194	78 552 087

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			2 000 000		2 000 000
II. Kapitalrücklage					
Stand 1.1.		2 015 000			2 015 000
Einstellungen des Geschäftsjahres		—	2 015 000		—
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
Stand 1.1.	141 574				122 098
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	26 750	168 324			19 476
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.	1 885 211				1 689 687
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	333 250	2 218 461	2 386 785		195 524
IV. Bilanzgewinn			—		—
				6 401 785	6 041 785
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge (Bruttobetrag)			379 360		372 052
II. Deckungsrückstellung (Bruttobetrag)			68 994 598		57 488 418
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		3 484 400			3 386 300
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		37 900	3 446 500		51 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		8 788 158			6 946 814
2. erfolgsunabhängige		1 462 316	10 250 474		1 046 404
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (Bruttobetrag)			9 000		9 000
				83 079 932	69 197 988
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			1 158 098		800 191
II. Steuerrückstellungen			242 793		184 947
III. Sonstige Rückstellungen			690 212		679 022
				2 091 103	1 664 160

Bilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		241 782			208 078
2. Versicherungsvermittlern		1 087 790	1 329 572		641 622
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 087 790 (EUR 641 622)					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			93 985		—
III. Sonstige Verbindlichkeiten			532 187		784 194
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 373 103 (EUR 685 427)					
– davon aus Steuern: EUR 25 975 (EUR 58 765)					
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5 360 (EUR 31 254)					
				1 955 744	1 633 894
E. Rechnungsabgrenzungsposten				52 630	14 260
				93 581 194	78 552 087

Die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 68 994 598 ist unter Beachtung von § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG sowie der nach § 12 c VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

H a n n o v e r, den 14. Februar 2007

Der Verantwortliche Aktuar

B e r g h o f

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

H a n n o v e r, den 27. März 2007

Treuhänder

S e w i g

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	32 191 139			29 523 937
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	438 137	31 753 002		412 098
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 7 308		- 9 838
			31 745 694	29 102 001
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1 722 701	755 395
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5 400		5 400
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		3 440 461		2 892 583
c) Erträge aus Zuschreibungen		—		30 323
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		100		8 015
			3 445 961	2 936 321
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			20 743	7 460
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	14 179 634			13 941 077
bb) Anteil der Rückversicherer	108 426	14 071 208		497 416
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	98 100			281 100
bb) Anteil der Rückversicherer	- 13 100	111 200		7 100
			14 182 408	13 717 661
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		11 506 180		9 576 827
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		—		3 000
			11 506 180	9 579 827
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		4 303 139		2 816 800
b) erfolgsunabhängige		554 119		474 118
			4 857 258	3 290 918

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2006			2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	3 817 775			3 879 183
b) Verwaltungsaufwendungen	1 113 040	4 930 815		1 068 711
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 13 674		62 902
			4 944 489	4 884 992
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		28 750		38 182
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		169 091		55 688
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—		410 000
			197 841	503 870
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			108 764	147 807
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1 138 159	676 102
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		327 507		116 639
2. Sonstige Aufwendungen		492 982		208 102
3. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis			- 165 474	- 91 463
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			972 685	584 639
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			437 685	194 639
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			175 000	175 000
7. Jahresüberschuss			360 000	215 000
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			26 750	19 476
b) in andere Gewinnrücklagen			333 250	195 524
9. Bilanzgewinn			—	—

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (gemäß § 253 Abs. 3 HGB). Von dem Bewertungswahlrecht gemäß § 341b Abs. 2 HGB, Wertpapiere dem Anlagevermögen zuzuordnen, ist im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht worden. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Disagioträge werden über passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Agioträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Die Gesellschaft vereinnahmt die Erträge aus Genussrechten phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft - nach Vornahme von Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Forderungen werden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war.

Soweit Valutabeträge umzurechnen waren, wurden die Devisenkurse zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Der Bestand wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und als Festwert für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen die bis Ende Februar 2007 für das Geschäftsjahr 2006 abgerechneten

Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet. Dabei wurden die Stornoverhältnisse des Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Die Jubiläumsrückstellungen und die Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 5,5 % bzw. 6 % berechnet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Die Gewinnanteile aus den Rückversicherungsbeträgen werden um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B I bis B II im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B I. Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	183	20	—	—	—	203
2. Summe B I.	183	20	—	—	—	203
B II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investment- anteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 887	86	10	—	115	5 848
2. Inhaberschuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	5 987	—	1 000	—	44	4 943
3. Sonstige Aus- leihungen						
a) Namensschuld- verschreibungen	30 645	9 500	1 534	—	—	38 611
b) Schuldschein- forderungen und Darlehen	27 900	7 000	—	—	—	34 900
c) übrige Ausleihungen	2 000	—	—	—	—	2 000
4. Einlagen bei Kredit- instituten	1 000	300	—	—	—	1 300
5. Andere Kapital- anlagen	160	23	48	—	10	125
6. Summe B II.	73 579	16 909	2 592	—	169	87 727
Insgesamt	73 762	16 929	2 592	—	169	87 930

Die Zeitwertangabe der Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Der Zeitwert ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag und bezieht sich ausschließlich auf die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen. Als Zeitwert der Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen wurde der Net Asset Value angesetzt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von TEUR 11 118 beträgt zum Abschlussstichtag TEUR 11 165. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Die Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB belaufen sich auf TEUR 10 (TEUR 10).

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Concordia Kranken lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Zum Jahresende waren folgende Positionen in den Spezialfonds offen:

	Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
Termingeschäfte *	0,8	0,8	1,0	1,0

Währungsgeschäfte

Termingeschäfte *

* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

Beteiligungen

Unter diesem Posten werden im Wesentlichen Anteile an den Sana Kliniken GmbH & Co. KGaA, München, ausgewiesen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zu einem Fonds bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 6.

übrige Ausleihungen

Der Ausweis betrifft nicht börsenfähige Genussrechte.

Andere Kapitalanlagen

Unter diesem Posten werden Anteile an Private Equity Gesellschaften ausgewiesen. Daraus bestanden am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 25.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von TEUR 339 (TEUR 20) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten wurden Aufgelder auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 353 ausgewiesen.

Passiva

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 2 000 000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR. Es ist zu 57,5 % eingezahlt. Die Kapitalrücklage betrifft Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zerlegung der RfB und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a (3) VAG
1. Bilanzwerte Vorjahr	6 946 814	789 904	256 500
2. Entnahme zur Verrechnung	1 584 494	54 812	83 395
3. Entnahme zur Barausschüttung	877 301	—	—
4. Zuführung	4 303 139	505 033	49 086
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	8 788 158	1 240 125	222 191
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: EUR 141 926			

Andere Rückstellungen

sonstige Rückstellungen

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rückstellung für Altersteilzeit	313 108	326 453
sonstige Personalarückstellungen	109 400	114 771
Rückstellung für Provisionen	75 000	60 600
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	53 500	60 440
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	43 670	36 740
Rückstellung für Jubiläumzahlungen	43 024	25 766
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	16 743	14 534
sonstige	35 767	39 718
	690 212	679 022

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 53.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge

Zahl der versicherten natürlichen Personen

Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für BRE selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	gebuchte Bruttobeiträge		Personen		Beiträge aus der Brutto-rückstellung für BRE	
	2006 EUR	2005 EUR	2006	2005	2006 EUR	2005 EUR
a)						
aa) Einzelversicherung	32 191 139	29 523 937	189 508	181 851	1 722 701	755 395
bb) Gruppenversicherung	—	—	—	—	—	—
b)						
aa) gegen laufenden Beitrag	31 238 928	28 600 415	76 592	71 591	1 722 701	755 395
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾	952 211	923 522	112 916	110 260	—	—
c)						
aa) gegen laufenden Beitrag						
Krankheitskosten-Versicherung	19 074 437	17 537 386	7 983	7 584	1 643 972	224 412
Krankentagegeld-Versicherung	2 167 668	2 154 082	8 714	8 655	—	—
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherung	913 365	894 018	18 902	18 387	23 917	19 426
Sonstige selbstständige Teilversicherung	7 204 530	6 145 716	58 333	53 680	—	—
Pflegepflicht-Versicherung ²⁾	1 878 928	1 869 213	9 064	8 639	54 812	511 557
bb) gegen Einmalbeitrag ¹⁾						
Krankheitskosten-Versicherung	952 211	923 522	112 916	110 260	—	—
Krankentagegeld-Versicherung	—	—	—	—	—	—
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherung	—	—	—	—	—	—
Sonstige selbstständige Teilversicherung	—	—	—	—	—	—

¹⁾ kurzfristiger Versicherungsschutz inkl. der gesamten Auslandsreisekrankenversicherung

²⁾ inkl. Anteil aus der GPV

Die Gesellschaft vertreibt nur im Inland Versicherungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2006 EUR	2005 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2 640 138	2 582 183
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	356	5 947
3. Löhne und Gehälter	1 596 788	1 502 220
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	265 656	265 895
5. Aufwendungen für Altersversorgung	76 399	49 528
6. Aufwendungen insgesamt	4 579 337	4 405 773

Rückversicherungssaldo *)

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Der Saldo setzt sich aus den verdienten Rückversicherungsbeiträgen abzüglich des Anteils an den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen; er beträgt EUR – 356 485 (EUR 155 320).

*) – = Saldo zu Gunsten des Rückversicherers

Sonstige Angaben

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 166 160.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft aus Mietverträgen betragen bei einer Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR 133, davon an verbundene Unternehmen TEUR 133.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 36 Personen im Innendienst beschäftigt. 1 Mitarbeiter befand sich im Ausbildungsverhältnis.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Auf die Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB für die Bezüge der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat wurden EUR 26 383 vergütet.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Zum 1. Januar 2006 wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft erneuert. Das Handelsbilanzergebnis wurde nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2010.

Die Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzern-Muttergesellschaft aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 einbezogen. Der Sitz der Obergesellschaft ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2007

CONCORDIA

Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

Schnieders

Schrader

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 20. April 2007

KPMG NORDTREU GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, der Lagebericht 2006 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2006 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 21. Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Freiherr von Hammerstein
Vorsitzender





Konzernbericht 2006

Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit



CONCORDIA

Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Verwaltung der Konzernobergesellschaft *

Aufsichtsrat

Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein,
Landwirt, Gyhum-Bockel, Vorsitzender

Dr. Klemens Joos, Geschäftsführer,
München, 1. stellv. Vorsitzender

Hartmut Schnick **, Versicherungskaufmann,
Haste, 2. stellv. Vorsitzender

Jörn Dwehus, Geschäftsführer,
Ahnbeck

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender,
Baldham

Andreas Stelzer **, Bildungsreferent,
Wedemark

Beirat

Dieter Albrecht, Qualitätskoordinator,
Ronnenberg

Manfred Becker, Vertriebsdirektor,
Köln

Jutta Eickhoff, Marketing-Referentin,
Hannover

Rolf Knigge, Geschäftsführer,
Frankfurt/M.

Karl Emil Schardon, Apotheker,
Trier

Dr. Hans Wesemann, Direktor,
Bergisch Gladbach

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Hannover, Vorsitzender

Henning Mettler, Burgdorf

Harri Reinhold, Hannover (bis 31. März 2007)

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 30. Juni 2006)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Bad Homburg,
ordentl. Vorstandsmitglied (ab 1. Januar 2006)

Generalbevollmächtigter

Eberhard Schweitzer

Prokuristen

Joachim Bier, Abteilungsleiter

Wolfgang Böttcher, Abteilungsleiter

Bernhard Fricke, Abteilungsleiter

Hans Grundmeier, Abteilungsleiter

Wolf-Dieter Knust, Abteilungsleiter

Ulrich Krüger, Abteilungsleiter

Ralf Meinert, Abteilungsleiter

Michael Vieregge, Abteilungsleiter

Hermann Wolter, Abteilungsleiter

Jörn David

Bernhard Grünig

Thomas Hein

Michael Köjer

Michael Witzel

Verantwortlicher Aktuar

Richard Friedrichs, Diplom-Mathematiker,
Langenhagen

Abschlussprüfer

KPMG NORDTREU GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Konzernanhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die globale Konjunktur zeigte sich 2006 in einer beeindruckenden Verfassung. Die Weltwirtschaft wuchs um gut 5 % und setzte damit den Trend aus den Vorjahren fort.

Das kräftige Weltwirtschaftswachstum geht vor allem auf eine starke erste Jahreshälfte 2006 zurück. Im zweiten Halbjahr ließ die konjunkturelle Dynamik leicht nach, wofür insbesondere eine spürbare Wachstumsverlangsamung in den USA verantwortlich war. Anders als in der Vergangenheit dämpfte die Abschwächung der US-Konjunktur die wirtschaftliche Entwicklung in den anderen Regionen aber nur in geringem Maße.

In **Deutschland** hat sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2006 preisbereinigt um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies entspricht der höchsten Steigerungsrate seit dem Jahr 2000, womit sich die wirtschaftliche Dynamik zum dritten Mal in Folge verstärkt hat. Positiv ist anzumerken, dass die Wachstumsbasis im Jahresverlauf immer breiter und damit auch robuster wurde.

Im Gegensatz zu den Vorjahren kamen die Wachstumsimpulse 2006 nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus dem Inland. Die Inlandsnachfrage lieferte mit einem Plus von 1,5 Prozentpunkten den größeren Wachstumsbeitrag als der Außenbeitrag (+ 1,1 Prozentpunkte). Gleichwohl ist auch der Außenhandel deutlich gewachsen. Sowohl die realen Exporte (+ 12,5 %) als auch die Importe (+ 11,1 %) legten deutlich zu. Auf der Importseite war dies der stärkste Anstieg seit der Wiedervereinigung.

Die Bruttoanlageinvestitionen sind so stark gestiegen wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Im Inland stiegen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen mit einem Plus von 7,3 % kräftig an. Erstmals seit 1999 legten auch die Bauinvestitionen (+ 4,2 %) wieder zu.

Neben den Investitionen konnte der private Konsum ebenfalls zulegen (+ 0,8 %), nachdem in den Vorjahren 2003 bis 2005 das Niveau der privaten Konsumausgaben nahezu unverändert war. Die Ausgaben stiegen 2006 stärker als das verfügbare Einkommen. Entsprechend ging die Sparquote erstmals seit dem Jahr 2000 wieder zurück, wenn auch nur leicht von 10,6 % im Jahr 2005 auf 10,4 % im Jahr 2006.

Der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um 1,8 %. Der Staatssektor weist 2006 ein Defizit von rund 39,5 Milliarden Euro aus; dies entspricht einer Quote von 1,7 % vom BIP. Somit wurden die Kriterien des Maastrichtvertrages von 3,0 % zum ersten Mal seit 2001 erfüllt.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten auf ein recht erfreuliches Geschäftsjahr 2006 zurückblicken, wenngleich

das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden konnte. Während in der Kraftfahrtversicherung - auf die rund 39 % des Prämienaufkommens entfällt - ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen um 3,8 % (2005: - 2,2 %) zu verzeichnen ist, kann in der Sachversicherung mit Ausnahme der Wohngebäudeversicherung bei einem leichten Anstieg der Beitragseinnahme um 0,8 % (2005: + 0,4 %) eine positive Entwicklung beobachtet werden. Es wurden versicherungstechnische Gewinne in Höhe von 3,9 Mrd. EUR (2005: 4,4 Mrd. EUR) erwirtschaftet.

Die einzelnen Zweige zeigen, wie im Vorjahr, unterschiedliche Entwicklungen.

Das Beitragswachstum und der geringe Anstieg der Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr in der Unfallversicherung und der Haftpflichtversicherung trugen zu einem positiven Gesamtergebnis bei.

Für die Rechtsschutzversicherer war das Jahr 2006 wiederum kein leichtes Jahr. Die Beitragsanpassungen haben nicht dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. Auch die Gewinnung zusätzlicher Kunden war kaum möglich. Damit bleibt auch für das Jahr 2006 festzuhalten, dass die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung weiter abgenommen hat.

Das Lebensversicherungsgeschäft hat sich im Jahr 2006 nach den mit Sondereinflüssen aufgrund von Gesetzesänderungen geprägten Vorjahren wieder normalisiert. Die wieder gestiegene Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten wurde insbesondere durch einen starken Absatz von Verträgen nach der staatlich geförderten Rentenversicherung in Form der "Riester-Rente" getragen. Sowohl die Beitragseinnahme aus dem Neugeschäft (+ 22,6 %) als auch die Anzahl (+ 9,5 %) stiegen deutlich. Die im Zuge des Alters-einkünftegesetzes neu eingeführte lebenslange Rentenversicherung ("Rürup"- oder "Basis"-Rente) wurde trotz gesetzlicher Verbesserungen weiterhin nur verhalten nachgefragt.

Der Verband der privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) geht davon aus, dass die Beitragseinnahmen in der Voll- und Zusatzversicherung sowie privaten Pflegeversicherung sich in 2006 um 4,0 % auf 28,4 Mrd. EUR erhöht haben. Der Bestand an vollversicherten Personen hat netto allerdings lediglich um 1,2 % auf rund 8,5 Mio. Versicherte zugenommen. In absoluten Zahlen lag der Nettozugang nur noch bei knapp 102 600 Personen (2005: 113 600, 2004: 149 000).

Nach Angaben des PKV-Verbandes sind die Leistungsaufwendungen für die Versicherten im Jahr 2006 um 3 % auf etwa 17,8 Mrd. EUR angestiegen.

Struktur des Concordia Konzerns

Organisatorische Struktur:

Zur Concordia Versicherungsgruppe gehören zum Bilanzstichtag:

	Anteilsbesitz %
Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Concordia)	
Als Muttergesellschaft hält sie Anteile an folgenden Gesellschaften:	
Cordial Grundstücks-GmbH	100,00
Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft (Concordia Holding)	100,00
Die Concordia Holding wiederum hält als Zwischenholding Anteile an:	
Concordia Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Leben)	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Rechtsschutz)	100,00
Concordia Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (Concordia Kranken)	100,00
Concordia Service GmbH (Concordia Service)	100,00
Cordial Versicherungen-Dienstleistungen GmbH (Cordial Dienstleistungen GmbH)	100,00
oeco capital Lebensversicherung Aktiengesellschaft (oeco capital)	100,00
"Concordia Polska" Towarzystwo Ubezpieczen Wzajemnych (CP TUW)	89,97
Concordia Capital S.A. (CCW)	94,87

Rechtliche Struktur

Die Concordia mit Sitz in Hannover ist das Mutterunternehmen des Concordia Konzerns. Die Concordia ist im Jahr 1864 gegründet worden. Sie ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht.

Der Konzern umfasst neben dem Mutterunternehmen acht inländische und zwei ausländische Tochtergesellschaften mit über 1 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die inländischen Gesellschaften haben ihren Geschäftssitz in Hannover. Sitz der polnischen Gesellschaften ist Poznan, Polen.

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht derzeit aus vier Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Sein Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat der Concordia besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. Vier Mit-

glieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung und zwei Mitglieder nach dem Drittelbeteiligungsgesetz von den Arbeitnehmern der inländischen Konzerngesellschaften gewählt.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der Strategie, der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen werden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat erörtert.

In den Vorständen und den Aufsichtsräten der Konzernunternehmen besteht teilweise Personalunion.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Concordia Holding und die Cordial Grundstücks-GmbH als abhängige Unternehmen der Concordia im Sinne des § 17 AktG anzusehen. Ferner sind die Concordia Leben, die oeco capital, die Concordia Rechtsschutz, die Concordia Kranken, die Concordia Service, die Cordial Dienstleistungen GmbH, die CP TUW sowie die CCW abhängige Unternehmen der Concordia Holding im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Beherrschungsverträge wurden nicht geschlossen.

Bereits seit 1999 engagiert sich die Concordia Versicherungsgruppe über die CP TUW (Sachversicherung) und seit 2000 über die CCW (Lebensversicherung) beim Ausbau des Versicherungsmarktes in Polen.

Es bestehen folgende Ergebnisabführungsverträge:

- Zwischen Concordia und Cordial Grundstücks-GmbH
- Zwischen Concordia und Concordia Holding
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Leben
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Kranken
- Zwischen Concordia Holding und Concordia Rechtsschutz

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 sind alle zuvor der Concordia Holding zugeordneten Abteilungen und Mitarbeiter auf die Concordia übertragen worden. Die Concordia ist damit zentraler Dienstleister aller inländischen Konzernunternehmen.

Die Außenorganisation der Concordia vermittelte im Geschäftsjahr aufgrund von Organisationsabkommen für die Concordia Leben, die Concordia Rechtsschutz, die oeco capital und die Concordia Kranken. Durch Dienstleistungsabkommen wurden konzernübergreifende Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben der inländischen Konzernunternehmen auf die Cordial Dienstleistungen GmbH übertragen.

In der Schutzbriefversicherung erbrachte die Concordia Rechtsschutz Dienstleistungen für die Concordia.

Zum Konzern gehören 37 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen.

Die größten Sparten des Mutterunternehmens sind das Kraftfahrtgeschäft, die Allgemeine Haftpflichtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Unfallversicherung und die Feuerversicherung.

Entwicklung des Concordia Konzerns 2006

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern ist insgesamt deutlich von 13,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 21,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr gewachsen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwandes von 7,2 Mio. EUR (2005: 7,6 Mio. EUR) ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR (2005: 6,1 Mio. EUR).

Für die Concordia war das Geschäftsjahr 2006 ergebnisseitig voll zufriedenstellend. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft konnten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 18,8 Mio. EUR (2005: 7,4 Mio. EUR) und nach Schwankungsrückstellung von 6,5 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR) erwirtschaften.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Rechtsschutzversicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,5 Mio. EUR auf – 3,9 Mio. EUR (2005: – 6,4 Mio. EUR) verbessert. Das Geschäftsjahresergebnis konnte erfreulich um mehr als 4,5 Mio. EUR auf – 0,4 Mio. EUR (2005: – 4,9 Mio. EUR) gesteigert werden.

Der polnische Schaden- und Unfallversicherer konnte seinen versicherungstechnischen Verlust von 1,9 Mio. EUR im Jahr 2005 auf 0,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr reduzieren.

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherungen lag im Geschäftsjahr über dem Marktdurchschnitt. Es wurde ein Rohüberschuss vor Steuern von 22,7 Mio. EUR (2005: 22,0 Mio. EUR) erwirtschaftet. Dieser Anstieg resultiert vorrangig aus einem gestiegenen Risikoergebnis.

Die Krankenversicherung konnte ihr Geschäft im Jahr 2006 ausweiten und ihren Rohüberschuss von 3,7 Mio. EUR in 2005 auf 5,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr erhöhen.

Die polnische Lebensversicherung weist - wie im Vorjahr - einen versicherungstechnischen Verlust von 0,2 Mio. EUR aus.

Durch den Abschluss proportionaler und nicht proportionaler Rückversicherungsverträge bei den deutschen Unter-

nehmen haben wir den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Der Schutz des Eigenbehalts wurde durch entsprechende Deckungen unterstützt. Zum Bilanzstichtag bestehen sieben Rückversicherungsverbindungen aus dem abgegebenen, acht aus dem übernommenen und eine aus dem abgegebenen und übernommenen Geschäft. Bei der Auswahl der Rückversicherer wurde vor allem auf deren Bonität geachtet.

Im Geschäftsjahr 2006 sind die BaFin-Beschwerden um 50 % angestiegen. Hatte es im Geschäftsjahr 2005 25 Beschwerden gegeben, so waren es im Jahr 2006 38. Von diesen waren 32 Beschwerden nicht berechtigt (2005: = 22). Auf Nachfrage bei der BaFin sind diese Beschwerden nicht weiter verfolgt worden. Bei den übrig gebliebenen 6 (2005: = 3) Beschwerden ist innerhalb des Jahres 2006 Abhilfe geschaffen worden.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zu Dienstjubiläen. Im Juli 2006 gewährten wir erstmalig eine erfolgsorientierte Gratifikation, die durch die Erfüllung von Konzernzielen bestimmt war. Der Förderung unserer Auszubildenden schenken wir besondere Beachtung.

Ertragslage der Versicherungstechnik im Überblick**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Versicherungsgruppe auf einen Blick im Mehrjahresvergleich:**

		2006	2005	2004	2003
Brutto-Beitragseinnahmen					
gebuchte Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	494,7	538,3	540,1	483,1
gebuchte Bruttobeiträge Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	176,6	170,3	155,7	148,5
gesamt	Mio. EUR	671,3	708,6	695,8	631,6
Verdiente Bruttobeiträge					
Verdienter Bruttobeitrag Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	491,8	535,2	536,3	479,4
Verdienter Bruttobeitrag Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	176,9	170,3	154,3	148,8
gesamt	Mio. EUR	668,7	705,5	690,6	628,2
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Aufwendungen Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	144,5	153,0	154,8	141,9
Aufwendungen Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	25,1	19,8	31,6	21,1
gesamt	Mio. EUR	169,6	172,8	186,4	163,0
Kostenquote brutto	%	25,3	24,5	27,0	25,9
Brutto-Schadenaufwendungen					
Aufwendungen Versicherungsfälle Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	322,5	372,7	380,3	325,1
Aufwendungen Versicherungsfälle Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	106,7	102,3	98,4	89,7
gesamt	Mio. EUR	429,2	475,0	478,7	414,8
Brutto-Schadenquote	%	64,2	67,3	69,3	66,0
Combined Ratio	%	89,4	91,8	96,3	92,0
Versicherungstechnisches Ergebnis					
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	2,9	- 0,5	- 16,7	- 6,7
Versicherungstechnisches Ergebnis Lebens- und Krankenversicherung	Mio. EUR	2,0	3,4	6,1	3,7
gesamtes versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	4,9	2,9	- 10,6	- 3,0

Ertragslage im Geschäftsjahr 2006

Bei der **Concordia** wird das versicherungstechnische Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres durch einen hohen Beitragsabrieb bei den Brutto-Beiträgen bestimmt, der mit 11,3 % (2005: 2,3 %) deutlich über dem Branchendurchschnitt liegt; Grund hierfür ist ein intensiver Preiswettbewerb. Andererseits sind unsere Aufwendungen für Versicherungsfälle um 16,9 % (2005: 5,6 %) überproportional gesunken, während die Branche insgesamt einen Anstieg der Schadenaufwendungen zu verzeichnen hatte. Da auch die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 3,8 Mio. EUR = 3,6 % (2005: 6,6 Mio. EUR = 5,9 %) gesunken sind, konnte trotz Zuführung von 12,3 Mio. EUR (2005: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn von 6,5 Mio. EUR (2005: 7,5 Mio. EUR) erwirtschaftet werden.

Die **Concordia Rechtsschutz** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % (2005: 8,7 %) auf 71,6 Mio. EUR (2005: 67,2 Mio. EUR). Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 1,4 Mio. EUR (2005: 2,6 Mio. EUR). Die Anzahl der Versicherungsverträge lag am Ende des Geschäftsjahres bei 387 670 Stück (2005: 371 057 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 4,5 % (2005: 4,4 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die **CP TUW** hat die Brutto-Beitragseinnahmen von 14,9 Mio. EUR auf 18,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr steigern können. Die Schadenaufwendungen haben sich von 4,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,7 Mio. EUR erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 1,5 Mio. EUR von 4,7 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte von -1,9 Mio. EUR im Vorjahr auf -0,5 Mio. EUR verbessert werden.

Insgesamt verbesserte sich im Konzern das versicherungstechnische Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von -0,5 Mio. EUR auf +2,9 Mio. EUR. Die Veränderung ist insbesondere auf die positive Ergebnisentwicklung bei der Concordia Rechtsschutz und der CP TUW zurückzuführen.

Bei der **Concordia Leben** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,0 % (2005: 3,3 %) von 113,4 Mio. EUR des Vorjahres auf 115,7 Mio. EUR. Die Leistungen für Versicherungsfälle - brutto - erhöhten sich um 4,1 % (2005: 0,5 %) auf 82,9 Mio. EUR (2005: 79,6 Mio. EUR). Enthalten sind zu etwa 60 Prozent planmäßige Ablaufleistungen und Altersrentenzahlungen, die erneut gestiegen sind. Deutlicher gestiegen - allerdings auf einem immer

noch niedrigen Niveau - sind die Todesfallleistungen, während die Rückkaufswerte nahezu unverändert blieben und die Berufsunfähigkeitsleistungen aufgrund von Abwicklungsgewinnen gesunken sind. In den Rückkaufswerten sind für die Mindestleistungen bei Rückkauf aufgrund des Urteils des Bundesgerichtshofes (BGH) vom 12. Oktober 2005 1,9 Mio. EUR an Rückstellungen enthalten. Das im Geschäftsjahr erwirtschaftete Rohergebnis ist nach Steuern mit 17,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (19,3 Mio. EUR) leicht gesunken.

Die Brutto-Beitragseinnahme der **Concordia Kranken** stieg um 9,0 % (2005: 11,5 %) auf 32,2 Mio. EUR (2005: 29,5 Mio. EUR). Im Berichtsjahr erbrachten wir Versicherungsleistungen für unsere Kunden in Höhe von 14,2 Mio. EUR (2005: 13,7 Mio. EUR). Diese Steigerung liegt im Marktdurchschnitt und ist deutlich geringer als der Bestandszuwachs. Die nach dem Kennzahlenkatalog der privaten Krankenversicherung berechnete Schadenquote lag mit 67,6 % unter der des Vorjahres (71,8 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen leicht um 1,5 % auf TEUR 4 956 (2005: TEUR 4 885). Im Geschäftsjahr wurde ein Rohüberschuss von 5,5 Mio. EUR (2005: 3,7 Mio. EUR) erwirtschaftet, der überwiegend auf den Risikogewinn zurückzuführen ist.

Die gebuchten Bruttobeiträge bei der **oeco capital** belaufen sich auf 27,0 Mio. EUR (2005: 26,6 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich auf 8,8 Mio. EUR (2005: 8,3 Mio. EUR) erhöht. Das Rohergebnis beträgt 1,4 Mio. EUR (2005: 2,2 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus einem verschlechterten Kapitalanlagenergebnis.

Die **CCW** konnte ihre Brutto-Beitragseinnahme gegenüber dem Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR (2005: 0,9 Mio. EUR) steigern. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich von 0,8 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR erhöht. Die Gesellschaft weist - genau wie im Vorjahr - einen versicherungstechnischen Verlust von 0,2 Mio. EUR aus.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen konnten bei der Concordia Leben 16,2 Mio. EUR (2005: 17,7 Mio. EUR), bei der Concordia Kranken 4,9 Mio. EUR (2005: 3,3 Mio. EUR) und bei der oeco capital 1,2 Mio. EUR (2005: 2,2 Mio. EUR) zugeführt werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft des Konzerns beläuft sich nach 3,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen bei einem deutlich angestiegenen Ergebnis der Krankenversicherung und einem Zuwachs durch das Inkrafttreten der 2. Stufe der Riester-Treppe auf ein rückläufiges Kapitalanlagenergebnis zurückzuführen.

Das übernommene Versicherungsgeschäft war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für die Concordia und die Concordia Leben unbedeutend.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Gruppe konnte von 3,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr verbessert werden. Das Ergebnis des allge-

meinen Geschäfts hat sich von 10,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 17,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr erhöht.

Es ergibt sich damit ein Gesamtergebnis vor Ertragsteuern von 22,2 Mio. EUR (2005: 12,7 Mio. EUR). Die Belastung mit Ertragsteuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 6,6 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR. Der Konzern weist danach einen Jahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR aus.

Kapitalanlagenergebnis

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	89,1	86,3	87,5	81,7
Erträge aus Zuschreibungen	4,9	8,3	3,8	12,9
Abgangsgewinne	1,6	4,4	3,1	11,2
sonstige	—	—	—	0,5
Zwischensumme	95,6	99,0	94,4	106,3
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	4,5	10,3	10,2	11,8
Abschreibungen	11,0	16,1	9,1	19,8
Abgangsverluste	1,8	3,1	—	0,2
Zwischensumme	17,3	29,5	19,3	31,8
Kapitalanlagenergebnis	78,3	69,5	75,1	74,5

Das Kapitalanlagenergebnis veränderte sich um + 8,8 Mio. EUR auf 78,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr; davon sind 48,9 Mio. EUR als Verzinsung dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen. Die Bewertungserleichterung gemäß § 341b HGB wurde für bei der Concordia Leben gehaltene Inhaberschuldverschreibungen in Anspruch genommen.

Die Erträge aus Zuschreibungen verringerten sich von 8,3 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Diese Erträge ergaben sich überwiegend bei Investmentanteilen. 1,5 Mio. EUR entfallen auf Zuschreibungen bei Immobilien.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 4,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen haben sich von 16,1 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR verringert. Dabei

entfielen 4,9 Mio. EUR auf außerplanmäßige und 2,2 Mio. EUR auf planmäßige Abschreibungen auf Grundbesitz.

Im Hinblick auf den geplanten Verkauf der überwiegend fremdgenutzten Gewerbe- und Wohngrundstücke wurden zur Anpassung der Buchwerte an den voraussichtlich zu erzielenden Verkaufserlös außerplanmäßige Abschreibungen von 4,9 Mio. EUR vorgenommen.

Ferner enthält der Posten weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen reduzierten sich von 3,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Versicherungsgruppe anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2006 Mio. EUR	31.12.2005 Mio. EUR	31.12.2004 Mio. EUR	31.12.2003 Mio. EUR
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,2	1,1	2,0	2,5
Kapitalanlagen und Depotforderungen	2 070,7	1 943,5	1 781,0	1 638,8
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	13,2	9,9	6,3	4,1
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	28,8	37,1	49,9	37,8
Sonstige Forderungen	14,3	17,8	28,4	39,9
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	62,3	61,0	58,2	54,0
Summe	2 190,5	2 070,4	1 925,8	1 777,1
Passiva				
Eigenkapital	83,0	63,6	57,1	57,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 776,3	1 668,7	1 549,3	1 416,1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	13,2	9,9	6,4	4,1
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	121,2	105,6	94,8	109,1
Depotverbindlichkeiten Rückdeckung	106,9	106,4	105,4	110,3
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	63,2	82,2	91,6	55,7
sonstige Passiva	26,7	34,0	21,2	24,5
Summe	2 190,5	2 070,4	1 925,8	1 777,1
Eigenkapitalquoten:				
Eigenkapital in % zum				
Selbstbehaltsbeitrag	13,7	10,0	9,3	10,1

Die Bilanzsumme lag am 31. Dezember 2006 bei 2 190,5 Mio. EUR und damit mit 120,1 Mio. EUR (= 5,8 %) über dem Wert am 31. Dezember 2005.

Das Eigenkapital hat sich um 19,4 Mio. EUR auf 83,0 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Einstellung des Konzernjahresüberschusses von 14,7 Mio. EUR sowie der Einstellung des Eigenkapitalanteils der Neubewertung einer Immobilie in Höhe von 4,5 Mio. EUR. Die verbleibende Differenz resultiert aus Eigenkapitalzuführungen der Minderheitsgesellschafter sowie Währungsdifferenzen. Die Eigenkapitalquote stieg auf 13,7 % gegenüber 10,0 % am Ende des Vorjahres.

Die absolute und relative Höhe des ausgewiesenen Konzern-Eigenkapitals wird durch die Nichtaktivierung von Ansprüchen aus latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden der Schadenrückstellungen in den Einzelabschlüssen der Concordia und der Concordia Rechtsschutz zu den in den jeweiligen Steuerbilanzwerten ausgewiesenen Werten beeinflusst. Bei Ausübung des Wahlrechtes würden sich deutlich höhere Eigenkapitalquoten ergeben.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich insbesondere im Bereich der Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 107,6 Mio. EUR auf 1 776,3 Mio. EUR.

Der versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, konnten 3,3 Mio. EUR zugeführt werden.

Im Bereich der nichttechnischen Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen um 6,3 Mio. EUR sowie die sonstigen Rückstellungen um 8,5 Mio. EUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen enthalten erstmalig Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen.

Kapitalanlagenbestand (ohne Depotforderungen)

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR	2003 Mio. EUR
Grundbesitz	104,7	102,7	126,5	129,5
Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,8	1,8	1,8	1,2
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	385,8	389,7	386,0	380,8
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	50,3	52,2	39,4	27,4
Hypotheken- und Grundschuldforderungen	0	1,8	261,8	273,8
Namenschuldverschreibungen	753,6	629,1	414,0	333,1
Schuldscheinforderungen	677,4	620,0	433,9	296,9
Policendarlehen	27,7	29,9	31,1	36,4
übrige Ausleihungen	36,6	53,1	23,2	19,3
Einlagen bei Kreditinstituten	23,3	51,5	53,0	132,7
übrige Kapitalanlagen	9,2	11,4	10,0	7,5
Summe	2 070,4	1 943,2	1 780,7	1 638,6

Die Kapitalanlagen der Concordia Versicherungsgruppe - ohne Depotforderungen - erhöhten sich im Geschäftsjahr um 127,2 Mio. EUR (= + 6,5 %).

Die Gruppe investierte per Saldo vor allem in Namensschuldverschreibungen (+ 124,5 Mio. EUR) und Schuldscheinforderungen (+ 57,4 Mio. EUR) guter bis sehr guter Bonität.

Es ist beabsichtigt, den Immobilienbestand - außer dem Verwaltungsgebäude Karl-Wiechert-Allee 55 mit einem Buchwert von 51,9 Mio. EUR - nahezu vollständig zu veräußern.

Die gegenwärtige, gute Nachfragesituation am deutschen Immobilienmarkt - insbesondere durch ausländische Investoren - ist der wesentliche Grund für unsere Verkaufsüberlegungen.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind - mit Ausnahme des Grundstücksverkaufs - bis zur Erstellung dieses Geschäftsberichts keine Ereignisse eingetreten, die besondere Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen der Concordia Versicherungsgruppe haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Gemäß § 315 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Konzern-Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Der Concordia Versicherungs-Konzern hat im Rahmen der gesetzlichen Anforderungen zu diesem Zweck ein auf die eigenen Zielsetzungen und Zwecke zugeschnittenes Risikomanagementsystem gestaltet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements des Concordia Versicherungs-Konzerns geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Vermeiden von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Aufgrund des umfassenden Charakters des Risikomanagementprozesses läuft dieser im Concordia Versicherungs-Konzern auf mehreren Ebenen ab. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagements folgende Risikokategorien unterschieden:

- Globale Risiken
- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Funktionale Risiken

Globale Risiken resultieren aus Entwicklungen, die von außen auf den Concordia Versicherungs-Konzern einwirken können. Am stärksten wirken dabei Risiken, die aus Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Für unsere polnischen Tochtergesellschaften liegen die Risiken insbesondere in der Entwicklung des polnischen Versicherungsmarkts sowie in der noch geringen Größe dieser Gesellschaften.

Durch diese Veränderungen entstehen im Zeitablauf sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen alle diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung. Durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation wird erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Neuerungen reagiert werden kann.

Die **strategischen Risiken** haben Auswirkungen auf die langfristige Ausrichtung des Konzerns. Den Risiken wird durch eine laufende Marktbeobachtung und die Analyse des Kundenverhaltens sowie die laufende Erfolgskontrolle der kommunizierten Unternehmensziele wirksam begegnet.

Die **versicherungstechnischen Risiken** im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko. Im versicherungstechnischen Bereich haben wir durch Abschluss entsprechender Rückversicherungsverträge den Eigenbehalt auf ein für die Gesellschaft kalkulierbares Maß reduziert. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der selektiven Zeichnungspolitik. Auf die Übernahme industrieller Risiken wird grundsätzlich verzichtet. Stattdessen setzen wir auf ein solides Privatkundengeschäft, das durch die Vielzahl der Verträge einen besseren Risikoausgleich ermöglicht.

Die **versicherungstechnischen Risikosituationen** der Lebensversicherungsunternehmen sind maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen werden Rückstellungen gebildet. Die für die Berechnung dieser Rückstellungen verwendeten Sterbe- und Invalidisierungstafeln werden auf den Seiten 38 bis 41 dieses Berichtes unter den Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden dargestellt. Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Die verwendeten Berechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen und enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Berechnungsgrundlagen unterliegen in den Lebensversicherungsunternehmen einer ständigen aktuariellen Beobachtung. Insbesondere wird geprüft, ob die beim Ansatz der biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzten Sicherheitsmargen bezüglich des Zufalls- und Änderungsrisikos noch ausreichen. Soweit in der Vergangenheit bei der Kalkulation Berechnungsgrundlagen verwendet wurden, deren Sicherheitsmargen sich zwischenzeitlich deutlich verringert haben, werden zusätzliche Deckungsrückstellungen gebildet, durch die die Deckungsrückstellung auf den Wert gemäß den aktuellen Berechnungsgrundlagen aufgefüllt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Die durchschnittlichen Renditen aus den Erträgen der Vermögensanlagen liegen ebenso über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen wie das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres. Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagestruktur durchgeführte Hochrechnungen ergeben ebenso eine Bandbreite der erwarteten Rendite, die über den derzeit verwendeten Rechnungszinssätzen liegt, wie die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV. Daher ist für die Zukunft eine angemessene Sicherheitsspanne gegeben.

Die Lebensversicherung unterliegt nur in geringem Maße einem Stornorisiko. Bilanziell wird einem Stornorisiko dadurch begegnet, dass die vorgenannten Rückstellungen mindestens den Rückkaufwert enthalten und die aktivierten Forderungen an Versicherungsnehmer durch eine Wertberichtigung gekürzt sind.

Das **versicherungstechnische Bestandsrisiko** bei der Krankenversicherung gliedert sich in Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko. Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass die dem Schadenursachensystem zugrunde liegende Gesetzmäßigkeit falsch eingeschätzt wurde. Die Concordia Kranken begegnet dem durch eine sorgfältige Kalkulation und jährliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen. Das Zufallsrisiko resultiert aus der zufälligen Abweichung der Schaden-

höhe und Schadenzahlen von den erwarteten Werten, dieses Risiko wird durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und eine strenge Risikoprüfung minimiert. Das Änderungsrisiko ergibt sich aus der unvorhersehbaren Veränderung der Verteilung des Gesamtschadens im Zeitablauf. Gründe hierfür können die Änderungen der gesetzlichen, technologischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen sein. Durch die Einrechnung ausreichender Sicherheiten in die Beiträge und die Bildung angemessener versicherungstechnischer Rückstellungen wird diesem Risiko Rechnung getragen.

Die **finanzwirtschaftlichen Risiken** unterteilen sich in Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und den Risiken aus Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dazu, die Leistungszusagen der Versicherungsverträge zu erfüllen. Ein professionelles und erfolgreiches Management der Kapitalanlagen sichert die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden und unterstützt die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Kapitalanlagen werden mit dem Ziel einer angemessenen Rentabilität bei größtmöglicher Sicherheit und ausreichender Liquidität gesteuert. Der Wert der Kapitalanlagen unterliegt den Schwankungen am Kapitalmarkt, von denen sich der Konzern - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann.

Im Konzern werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorschriften in einem abgestimmten Prozess getätigt. Die Bereiche Handel, Abwicklung und Kapitalanlagencontrolling sind organisatorisch voneinander getrennt; Kompetenzrichtlinien existieren. Zur Vermeidung von strategischen Risiken werden regelmäßig Planungs- und Erwartungsrechnungen sowie Soll/Ist-Abgleiche erstellt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung oder in Form einfach strukturierter Produkte eingesetzt.

Bei den Risiken für den Bereich der Kapitalanlagen handelt es sich um Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Das Marktpreisrisiko ist das Risiko, aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden. Risiken aus Marktwertschwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die sich aus der Veränderung des Marktzinses herleiten, werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei den deutschen Tochtergesellschaften entsprechend der BaFin-Verordnung angewandte Stress-Test unterstellt mehrere Szenarien zum 31. Dezember 2007:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 35 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 20 Prozent sowie der Immobilien um 8 Prozent

Für die der BaFin unterliegenden Konzernunternehmen ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Darüber hinaus wird diesen Risiken durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Die bilanziellen Risiken von Marktwertschwankungen bei festverzinslichen Wertpapieren werden durch einen hohen Anteil von Namensschuldverschreibungen, die keiner Abschreibungspflicht unterliegen, deutlich gemindert. Auch den Risiken aus Marktwertschwankungen von Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Spezialfonds entgegengewirkt. Währungsrisiken, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können. Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen wird die Bonität der Schuldner laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung sind die durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewebes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium.

Das Marktpreis- und Bonitätsrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikoträgfähigkeit des Konzerns.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen - insbesondere aus Versicherungsverträgen - nicht jederzeit nachkommen zu können. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden regelmäßig für alle deutschen Versicherungsunternehmen des Konzerns Liquiditätspläne erstellt, die die Sicherstellung der Liquidität durch einen Bestand an Geldmarktinstrumenten und jederzeit veräußerbaren kurz- und mittelfristigen Wertpapieren zum Gegenstand haben.

Die **funktionalen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen aufgrund von Unzulänglichkeiten oder Fehlern in eben diesen Systemen oder Prozessen bzw. den durchgeführten Kontrollen. Die funktionalen Risiken werden im Concordia

Konzern durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begrenzt. Bestandteil dieses Systems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht. Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen ist der Concordia Konzern zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die Aufgaben im Bereich der Informationstechnologie übernimmt die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. IT-Risiken liegen dabei insbesondere in möglichen Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverlust sowie externen Angriffen auf die eingesetzten Systeme. Risikobewältigungsmaßnahmen bestehen u.a. in Notfallplanungen, Back-up-Lösungen und Zugangskontrollen. Durch die eingesetzten Verfahren zum Schutz vor Computerviren wurden in 2006 jegliche Störungen verhindert. Wie jedes Jahr, sind auch in 2006 wieder zwei Notfalltests (Mai und September) durchgeführt worden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen kann.

Unser Risikofrüherkennungssystem ist unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße und der Einbindung der Einzelgesellschaften in den Concordia Konzern zu beurteilen. Durch die Abstimmung der in den einzelnen Risikobereichen vorhandenen Kontrollinstrumente aufeinander und die Weiterentwicklung eines komplexen Systems des Risikomanagements wollen wir erreichen, dass negative Entwicklungen verhindert werden bzw. ihnen rechtzeitig begegnet werden kann.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Schaden/Unfall

Die Schadenquoten für eigene Rechnung der Konzernobergesellschaft entwickelten sich im Zeitraum von 1997 bis 2006 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
gesamt	86,67	85,15	83,15	79,60	73,65	82,47	78,22	79,72	80,03	75,92
ohne Naturkatastrophen und sonst. Kumulrisiken	86,67	85,15	83,10	79,60	73,51	81,48	78,22	79,47	79,77	75,65

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	9,21	10,80	13,00	11,99	11,20	12,34	9,29	7,08	9,45	9,06

Leben/Kranken

Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter "**Risikarten und -kategorien**".

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1 810. Dem durchschnittlichen Ausfall dieser Forderungen haben wir mit der Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 1 023 entgegengewirkt.

Gegenüber Rückversicherern bestehen Forderungen in folgendem Umfang:

Standard & Poor's	Betrag EUR
AAA	419 449
AA-	1 043 676
A-	239 189
	<u>1 702 314</u>

Es bestehen TEUR 301 Abrechnungsforderungen an Rückversicherer, für die kein Rating vorliegt.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unter dem Szenario einer Verschlechterung der Bedingungen auf dem Kapitalmarkt mit der Auswirkung erheblicher Kurs- bzw. Zinsverluste der sich zum Bilanzstichtag im Bestand befindenden Wertpapiere stellt sich die Zeitwertentwicklung dieser Wertpapiere wie folgt dar:

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktienkursveränderung	Marktwertänderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 22,4

Festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen

Zinsveränderung	Marktwertänderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 1 %-Punkt	- 104,1
Rückgang um 1 %-Punkt	+ 107,7

Gesamte Risikosituation

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Bei der Muttergesellschaft ist die Solvabilitätsspanne in Höhe von 209 % mit Eigenmitteln bedeckt. Bei den Tochtergesellschaften liegt ebenfalls eine Überdeckung mit Eigenmitteln vor. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen werden bei der Gruppensolvabilität, die ebenfalls eine Überdeckung aufweist, berücksichtigt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Wir erwarten, dass sich die Konjunktorentwicklung in Deutschland leicht verlangsamt, aber weiter stabil bleibt. Der Grund hierfür sind vor allem dämpfende fiskalpolitische Impulse wie die Anhebung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte und der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die absehbare weitere geldpolitische Straffung. Es besteht jedoch Konsens darüber, dass die Konjunktur in Deutschland nach einer Wachstumsdelle Anfang 2007 rasch wieder an Fahrt gewinnen wird. Die Wirtschaftsforschungsinstitute schätzen für das Jahr 2007 ein Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent. Für 2008 wird für Deutschland allgemein eine Fortsetzung des robusten Wirtschaftswachstums erwartet.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Ohne eine stärkere gesamtwirtschaftliche Dynamik und eine zuversichtlichere Grundstimmung in der Bevölkerung sind für die deutsche Versicherungswirtschaft auch weiterhin niedrige Zuwachsraten bis hin zu einer Stagnation oder Schrumpfung des Beitragsaufkommens nicht auszuschließen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft geht davon aus, dass die Versicherungswirtschaft im Jahr 2007 über alle Sparten lediglich ein Beitragswachstum von rund 1,0 Prozent erreichen kann.

Für die Schaden- und Unfallversicherung dürfte im Jahr 2007 der intensive Preiswettbewerb, der sich auf immer mehr Sparten ausdehnt, charakteristisch bleiben. In der Kraftfahrtversicherung wirken Bestandwanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen, Typklassen oder Tarifgruppen zusätzlich beitragsdämpfend, so dass für diese Sparte auch in 2007 von deutlich rückläufigen Beitragseinnahmen ausgegangen wird. Für die übrigen Sparten und Zweige wird überwiegend mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Insgesamt ergibt sich für die Schaden- und Unfallversicherung für 2007 damit ein Rückgang des Beitragsaufkommens von 1,0 Prozent.

Die Entwicklung in der privaten Krankenversicherung wird von den im Rahmen der jüngsten Gesundheitsreform geplanten Maßnahmen überlagert. Allerdings sind deren mögliche Auswirkungen auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2007 derzeit kaum schätzbar. Insgesamt wird für die private Krankenversicherung in 2007 mit einem Beitragswachstum von 3,0 Prozent gerechnet.

Die "Normalisierung" der Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung in 2006 - nach den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 - dürfte sich in 2007 fortsetzen. Zwar gehen auf die Lebensversicherungsnachfrage bei stagnierenden Realeinkommen und weiterhin hoher Arbeitslosigkeit kaum gesamtwirtschaftliche Impulse aus. Nachfragesetzend wirken dagegen der hohe Bedarf an

eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Lebensversicherer. So dürfte sich das Riester-Geschäft in 2007 weiter ausweiten. Allerdings fehlt in 2007 ein Sondereffekt durch eine neue Riester-Stufe, wie er 2006 wirksam gewesen war. Das Beitragswachstum in der Lebensversicherung könnte sich damit in 2007 auf 2,0 Prozent belaufen.

Entwicklung des Concordia Konzerns

Der **Concordia Konzern** arbeitet nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit, das heißt, dass wir keine Gewinninteressen von Aktionären oder Finanzinvestoren berücksichtigen müssen. Trotzdem benötigen wir für die Sicherheit der Unternehmensgruppe eine angemessene Kapitalausstattung und müssen Gewinne erzielen. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht dabei weiterhin die Stärkung der Ertragskraft der Concordia Versicherungsgruppe. Dabei setzen wir folgende Schwerpunkte:

Partnerschaftlichkeit und Kundennähe

Es ist unser Bestreben, dass wir überall in der Bundesrepublik unseren Service mit höchster Qualität möglichst vor Ort bieten. So werden wir auch im Jahr 2007 das Augenmerk auf den qualitativen Ausbau unserer rund 700 Service-Büros legen. Mit 37 Vertriebs- bzw. Bezirksdirektionen im Inland und 9 Vertriebsdirektionen in Polen sind wir ebenfalls ein verlässlicher Partner von Maklern und Mehrfachvermittlern.

Im kommenden Jahr werden wir eine neue Abteilung etablieren, den spartenübergreifenden Kundenservice. Er wird sich sowohl aus Mitarbeitern aus den Sparten als auch aus den Vertriebseinheiten zusammensetzen. Sie bieten den Vertriebspartnern und Versicherungsnehmern einen kompetenten, lösungsorientierten, unbürokratischen und zuverlässigen Service zur Antrags- und Bestandsbearbeitung. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten des Spartenservices und des Vertriebs. Das Ziel ist es, eine noch stärkere Kundenbindung und Vertriebsorientierung zu erreichen.

Auf ertragreiches Wachstum ausgerichtete Annahmepolitik

Mit unserer Annahmepolitik wollen wir langfristiges, ertragreiches Wachstum erzielen. Wir konzentrieren uns auf die Geschäftsfelder Privatkunden, Landwirtschaft sowie kleineres und mittleres Gewerbe. Dabei stellen wir verstärkt den individuellen Bedarf spezifischer Zielgruppen in den Mittelpunkt unserer Produktpolitik.

Auch in einem immer härter werdenden Preiswettbewerb wollen wir kein Wachstum durch unwirtschaftliche Rabattaktionen auf Kosten unserer Bestandskunden, der Versicherungsgemeinschaft, erzielen, selbst wenn dies kurzfristig zu einem Rückgang der Prämieinnahmen führen sollte.

Nachhaltige Steigerung der Produktivität

Gegenüber unseren Wettbewerbern müssen wir uns durch unsere hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität abheben. Auf Veränderungen am Markt müssen wir schnell und konsequent reagieren. Neben der Einrichtung des spartenübergreifenden Kundenservices werden wir im Jahr 2007 weitere Maßnahmen umsetzen, die zu zukünftigen Kostensenkungen führen werden. Alle Umstrukturierungsmaßnahmen wollen wir sozial ausgewogen umsetzen. Es ist deshalb mit dem Betriebsrat ein Interessenausgleich und ein Sozialplan verabredet worden; hierin werden die Auswirkungen auf die Mitarbeiter detailliert aufgelistet; wesentliche Verabredung ist, dass fünf Jahre lang keine betriebsbedingte Beendigungskündigung ausgesprochen wird; allerdings sind Änderungskündigungen möglich. Im Gegenzug verzichten die Mitarbeiter auf übertarifliche Vergütungen.

Entwicklungen der Konzerngesellschaften im Jahr 2007

Die **Concordia** erwartet in den Sparten der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung im Jahr 2007 ein auf Marktniveau liegendes Wachstum. Die Zweige der Kraftfahrtversicherung sind weiterhin von einem heftigen Preiswettbewerb gekennzeichnet, der marktweit zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote führt. Die Concordia Versicherungs-Gesellschaft wird in Zeiten dieses „weichen“ Marktes ihren Marktanteil verringern. Deshalb wird über alle Sparten ein Beitragsabtrieb erwartet.

Der Jahresüberschuss wird aufgrund des bereits im Januar über Deutschland hinweggezogenen Orkans "Kyrill" wahrscheinlich nicht das Vorjahresniveau erreichen können, aber immer noch deutlich positiv ausfallen.

Die **Concordia Rechtsschutz** erwartet für das Geschäftsjahr 2007 und darüber hinaus ein weiteres Beitragswachstum und eine leichte Entspannung auf der Schadenseite. Auf der Beitragsseite wird für 2007 mit einem Wachstum von 6,0 % gerechnet. Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsanwälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Zum 1. Januar 2007 hat der Gesetzgeber den Höchstrechnungszins für Neuabschlüsse in der Lebensversicherung auf 2,25 Prozent gesenkt. Da von dieser Senkung alle Lebensversicherungsunternehmen betroffen sind, erwarten die **Concordia Leben** und die **oeco capital** keine negativen Auswirkungen auf das Geschäftsvolumen.

Der Geschäftserfolg des vergangenen Jahres hat jedoch gezeigt, dass die deutschen Lebensversicherungen mit ihren Produkten am Markt gut aufgestellt ist. Durch Über-

arbeitungen der vorhandenen Tarife werden seit dem 1. Januar 2007 weitere und noch besser auf den Bedarf der Kunden ausgerichtete Produkte angeboten. Unverändert erwarten wir daher ein gutes, über dem Markt liegendes Neugeschäftsvolumen.

Die **Concordia Kranken** geht aufgrund ihrer attraktiven Produkte weiterhin von einem anhaltenden Wachstum und einem steigenden Marktanteil in einem insgesamt schwieriger werdenden Umfeld aus.

Durch die Entwicklung neuer Tarife wird die Anziehungskraft weiter gestärkt.

Insgesamt erwarten die Personenversicherer für 2007 ein Wachstum auf Vorjahresniveau.

Mit der Ausrichtung unserer **polnischen Tochtergesellschaften** auf selektives und ertragreiches Wachstum wird erwartet, dass in den nächsten Jahren überproportionale Zuwächse erreicht werden können.

Weitere Herausforderungen

Am 22. Mai 2007 wird das neue Versicherungsvermittlerrecht wirksam. Zum 1. Januar 2008 soll die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes in Kraft treten. Die Diskussion und Umsetzung beider Gesetzesänderungen bindet in erheblichem Maße Mitarbeiterressourcen und erschwert den Verkauf der Versicherungsprodukte des Konzerns.

Um auch in Zukunft den Kunden einen höchstmöglichen Service zu bieten, haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Concordia eine strategische Neuausrichtung des Konzerns beschlossen. Diese sieht u.a. die Etablierung eines spartenübergreifenden Kundenservices und eines zentralen Posteingangs jeweils in Hannover vor. Bei diesen Vorhaben geht es nicht nur um Kostensenkungsmaßnahmen, sondern um eine gedankliche Neuausrichtung, die eine noch stärkere Kundenbindung und eine noch stärkere Vertriebsorientierung beinhaltet. In der neuen Abteilung "Kundenservice" werden sowohl Mitarbeiter aus den Sparten als auch aus den Vertriebseinheiten zusammengeführt.

Mit Solvency II werden neue Aufsichtsregeln die Versicherungsunternehmen erheblich beeinflussen. Risiken sind transparenter zu machen und effizienter zu steuern. Vertrauen und Verlässlichkeit bilden für uns eine Basis der Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Nicht nur durch die Laufzeit neuer Verträge, sondern auch durch verminderte Margen in der Kapitalanlage ist es heute besonders wichtig, sicher und bewusst zu handeln.

Damit wir die Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden einhalten können und einen angemessenen

Beitrag zur Eigenkapitalbildung erzielen, hat eine verlässliche Kapitalanlagepolitik oberste Priorität. Wir werden aus diesem Grund angemessen agieren. Die Aktienquoten werden sich - je nach Risikotragfähigkeit, Risikodiversifizierung und Marktsituation - innerhalb definierter Bandbreiten bewegen. Bei den Investitionen in zinsabhängigen Kapitalanlagen werden wir auch weiterhin auf gute Qualität der Papiere achten und die Laufzeiten unter Berücksichtigung der Laufzeitstruktur der Verbindlichkeiten steuern. Weitere Investitionen in einfach strukturierten Produkten werden selektiv in Erwägung gezogen.

Übersicht über die betriebenen Versicherungsweige und Versicherungsarten

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter

Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Abrufoption *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben *

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt *

Versicherung auf den Heiratsfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit festen Teilauszahlungen *

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem 5. Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherungen

Risiko-Umtausch-Versicherung

Risiko-Umtausch-Versicherung für zwei verbundene Leben

Risiko-Zeitrentenversicherung mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer

Risikoversicherung mit vorgezogener Todesfallleistung

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Aufgeschobene Leibrenten-Versicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr mit Abrufoption *

Aufgeschobene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag mit Kapitalverfügungsoption und Todesfallschutz

Sofort beginnende Leibrenten-Versicherung gegen Einmalbeitrag

* Diese Versicherung wird auch als dynamische Lebensversicherung (planmäßige Erhöhung des Versicherungsschutzes ohne erneute Gesundheitsprüfung) angeboten

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung und Rentengarantie nach AltZertG *

Leibrenten-Versicherung auf ein Leben mit aufgeschobener Rentenzahlung ohne Rentengarantiezeit und ohne Beitragsrückgewähr nach § 10 EStG (Rürup) *

Fondsgebundene Versicherungen

Fondsgebundene Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall *

Fondsgebundene aufgeschobene Rentenversicherung mit und ohne Rentengarantie und Beitragsrückgewähr *

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Familienrenten-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung

Zeitrentenversicherung

Krankenversicherung

Krankheitskostenvollversicherung

Krankheitskostenzusatzversicherung

Krankentagegeldversicherung

Krankenhaustagegeldversicherung

Pflegepflichtversicherung

selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung

sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung (gegen festes Entgelt)

sonstige Teilversicherung

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Unfallvollversicherung

Versicherung gegen außerberufliche Unfälle

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Industrie- und Handelsbetriebe

Baugewerbe (einschließlich Architekten und Bauingenieure)

sonstige Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Umwelthaftpflicht-Modell

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

Haftpflichtversicherungen für nichtversicherungs-pflichtige Landfahrzeuge

mit eigenem Antrieb

ohne eigenen Antrieb

See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutz

Fahrzeug-Rechtsschutz

Fahrer-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Gewerbe und freie Berufe

Familien-Rechtsschutz

Familien- und Verkehrs-Rechtsschutz

Landwirtschafts- und Verkehrs-Rechtsschutz

Vereins-Rechtsschutz

Rechtsschutz für Grundstückseigentum und Miete

Spezial-Straf-Rechtsschutz

Vermögensschaden-Rechtsschutz

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Sturmversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

Tierversicherung

Weidetiersversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

übrige und nicht aufgegliederte

Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Mietverlustversicherung ohne/mit Einschluss weiterer Elementarschäden

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Schaden-/Unfall- und Rückversicherung

Unfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Feuerversicherung

landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Beraubungs(ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Lizenzverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1 232 321	1 055 608
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			104 683 234		102 674 932
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1 601 062			1 634 775
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		167 148	1 768 210		167 148
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		385 819 835			389 698 550
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		50 347 026			52 193 368
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			2		1 785 211
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	753 592 793				629 090 854
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	677 449 680				620 033 550
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27 721 032				29 872 100
d) übrige Ausleihungen	36 581 273	1 495 344 778			53 103 649
5. Einlagen bei Kreditinstituten		23 298 110			51 502 154
6. Andere Kapitalanlagen		9 161 692	1 963 971 443		11 481 821
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				253 499	272 451
				2 070 676 386	1 943 510 563
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				13 221 161	9 861 811

Aktiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	17 097 610				17 692 283
b) noch nicht fällige Ansprüche	5 952 362	23 049 972			8 260 163
2. Versicherungsvermittler		5 762 271	28 812 243		6 254 765
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4 968 288		4 937 601
III. Sonstige Forderungen			14 317 154		17 789 432
				48 097 685	54 934 244
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6 802 739		8 604 907
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			13 680 115		14 969 569
III. Andere Vermögensgegenstände			530 946		—
				21 013 800	23 574 476
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			28 839 633		29 538 175
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6 730 086		7 742 372
				35 569 719	37 280 547
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				697 615	133 055
				2 190 508 687	2 070 350 304

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		10 237 000			9 037 000
2. andere Gewinnrücklagen Stand nach Kapital- konsolidierung	83 046 218				64 704 438
davon ab: Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10 231 595	72 814 623			10 078 722
			83 051 623		63 662 716
II. Konzerngewinn			—		—
III. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter			– 51 635		– 84 094
				82 999 988	63 578 622
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		95 982 613			93 126 024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7 702 698	88 279 915		6 084 054
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1 113 843 353			1 044 118 473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		106 701 669	1 007 141 684		106 250 814
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		556 620 519			542 744 782
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		74 206 452	482 414 067		73 871 616
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängig					
a) Bruttobetrag	82 054 690				71 585 131
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	82 054 690			—

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. erfolgsunabhängig					
a) Bruttobetrag	14 146 105				13 730 194
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	14 146 105	96 200 795		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			99 991 306		87 780 819
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2 324 183			1 942 903
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		72 601	2 251 582		75 692
				1 776 279 349	1 668 746 150
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagenrisiko von den Ver- sicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			13 221 161		9 861 811
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—		—
				13 221 161	9 861 811
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63 710 663		62 893 382
II. Steuerrückstellungen			23 619 032		17 309 803
III. Sonstige Rückstellungen			33 839 667		25 374 156
				121 169 362	105 577 341
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft				106 857 061	106 406 740
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versiche- rungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		57 973 185			68 413 271
2. Versicherungsvermittlern		5 197 002	63 170 187		5 640 171
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5 928 083		8 063 962

Konzernbilanz

Passiva	31.12.2006				31.12.2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
III. Sonstige Verbindlichkeiten			17 418 503		32 218 234
davon aus Steuern:				86 516 773	114 335 638
EUR 4 595 154 (EUR 4 799 067)					
davon im Rahmen der sozialen					
Sicherheit: EUR 393 318					
(EUR 1 607 951)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				3 464 993	1 844 002
				2 190 508 687	2 070 350 304

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		494 742 062			538 349 310
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		51 410 624	443 331 438		61 672 110
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 2 945 762			- 3 097 873
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		1 585 272	- 1 360 490		1 415 677
				441 970 948	474 995 004
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				401 936	377 773
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				1 039 366	1 004 042
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		309 223 987			331 124 701
bb) Anteil der Rückversicherer		24 661 924	284 562 063		23 073 312
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		13 329 717			41 611 896
bb) Anteil der Rückversicherer		23 268	13 306 449		5 372 507
				297 868 512	344 290 778
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			714		- 347
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung			384 371		604 240
				385 085	603 893
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				360 430	300 000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			144 527 003		153 041 668

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17 151 087		23 534 959
				127 375 916	129 506 709
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				2 309 937	2 236 546
9. Zwischensumme				15 112 370	- 561 107
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				12 209 330	87 351
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- u. Rückversicherungsgeschäft				2 903 040	- 473 756
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		176 584 727			170 303 720
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		11 289 199	165 295 528		12 005 393
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			283 529		- 7 429
				165 579 057	158 290 898
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				6 004 527	6 353 075
3. Zugeordneter Zins für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				48 936 920	50 529 149
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				931 156	1 115 948
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				126 316	261 153
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		106 468 726			98 418 606
bb) Anteil der Rückversicherer		13 353 757	93 114 969		12 049 283
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aa) Bruttobetrag		156 322			3 930 732
bb) Anteil der Rückversicherer		- 12 801	169 123		354 795
				93 284 092	89 945 260
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		73 131 069			69 797 125
bb) Anteil der Rückversicherer		450 818	72 680 251		1 060 145
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			70 536		33 122
				72 609 715	68 770 102
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
a) erfolgsabhängig			21 697 831		22 710 407
b) erfolgsunabhängig			554 119		474 118
				22 251 950	23 184 525
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		18 462 093			13 283 965
b) Verwaltungsaufwendungen		6 572 960			6 488 108
			25 035 053		19 772 073
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			689 897		2 242 165
				24 345 156	17 529 908
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				19 628	1 209
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				7 059 246	13 672 848
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				2 008 189	3 446 371
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft			+ 2 903 040		- 473 756
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			+ 2 008 189		+ 3 446 371
				+ 4 911 229	+ 2 972 615

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		71 417			18 088
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	8 603 982				11 117 671
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	80 550 282	89 154 264			75 170 540
c) Erträge aus Zuschreibungen		4 863 275			8 260 344
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 557 983			4 365 983
			95 646 939		98 932 626
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen		4 464 605			10 316 774
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		11 063 861			16 100 185
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 818 241			3 064 669
d) Aufwendungen aus Verlust- übernahme		—			—
			17 346 707		29 481 628
4. Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordneter Zins					
a) für das Schaden- und Unfall- versicherungsgeschäft		– 401 936			– 377 773
b) für das Lebens- und Kranken- versicherungsgeschäft		– 48 936 920			– 50 529 149
			– 49 338 856		– 50 906 922
5. Sonstige Erträge			11 117 213		7 557 900
6. Sonstige Aufwendungen			23 100 156		15 387 606
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				+ 16 978 433	+ 10 714 370
8. Ergebnis der normalen Geschäfts- tätigkeit				+ 21 889 662	+ 13 686 985

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Posten	2006				2005
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7 452 281		6 613 099
10. Sonstige Steuern			- 285 643		940 166
				7 166 638	7 553 265
11. Jahresüberschuss				14 723 024	6 133 720
12. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust				22 064	179 016
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				—	—
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			1 200 000		750 000
b) in andere Gewinnrücklagen			13 545 088		5 562 736
				14 745 088	6 312 736
15. Konzerngewinn				—	—

Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im Concordia Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen.

	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
+/- Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften) vor außerordentlichen Posten	14 723	6 314
+/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	107 533	119 419
+/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 1 697	4 237
+/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 11 328	25 719
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	260	- 1 301
+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	- 22 981	- 23 076
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	41 947	41 597
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	128 457	172 729
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	259 319	849 398
- Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 387 578	- 1 025 853
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2 830	2 466
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	- 2 447	- 2 407
+ Sonstige Einzahlungen	72	75
- Sonstige Auszahlungen	- 1 985	- 2 693
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 129 789	- 179 014
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	44	99
+/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 4	- 4
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40	95
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 1 292	- 6 190
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	2	2
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14 970	21 158
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13 680	14 970

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Konzernbilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Die gezahlten Ertragsteuern des Geschäftsjahres belaufen sich auf TEUR 6 358.

Konzerneigenkapitalspiegel

	Verlustrücklage gem. § 37 VAG	andere Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital-ergebnis	Mutterunternehmen		Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheitsgesellschaftlicher Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
				Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
				Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	andere neutrale Transaktionen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2004	8 287	48 698	56 985	- 30	133	57 088	- 14	57 074
Übrige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	99	99
Konzern-Jahresüberschuss	750	5 563	6 313	—	—	6 313	- 179	6 134
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	- 2	264	262	10	272
Konzerngesamtergebnis	750	5 563	6 313	- 2	264	6 575	- 169	6 406
Stand am 31. Dezember 2005	9 037	54 261	63 298	- 32	397	63 663	- 84	63 579
Übrige Veränderungen	—	—	—	+ 240	4 404	4 644	+ 54	4 698
Konzern-Jahresüberschuss	1 200	13 545	14 745	—	—	14 745	- 22	14 723
Übriges Konzernergebnis	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	1 200	13 545	14 745	—	—	14 745	- 22	14 723
Stand am 31. Dezember 2006	10 237	67 806	78 043	+ 208	4 801	83 052	- 52	83 000

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unverändert unter Anwendung der für die Konzernrechnungslegung maßgeblichen Vorschriften erstellt. Es handelt sich dabei um die §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 341j HGB.

Mit Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB wurde zum 1. Januar 2003 das Wahlrecht eliminiert, steuerliche Wertansätze der Einzelabschlüsse der einzelnen Unternehmen in den Konzernabschluss zu übernehmen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Die aus der Konsolidierung resultierenden aktivischen (EUR 10 279 824) und passivischen (EUR 48 229) Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB miteinander verrechnet und gemäß § 309 Abs. 1 HGB von den Konzernrücklagen abgesetzt.

Im Geschäftsjahr wurde eine Zwischenergebniseliminierung vorgenommen. Diese resultierte aus der Auflösung von Agiobeträgen bei der Concordia Leben in Höhe von TEUR 30.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr der einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß § 308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Die Wertansätze aus den Einzelabschlüssen, die grundsätzlich auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Bewertungsvorschriften beruhen, konnten beibehalten werden.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden grundsätzlich mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Abschreibungen erfolgten dabei mit Sätzen zwischen 2 % und 2,86 %. Im Hinblick auf die nach dem Bilanzstichtag vorzunehmende Veräußerung eines wesentlichen Teiles des Immobilienbestandes waren zur Anpassung der Buchwerte an die zu erwartenden Verkaufserlöse bei einzelnen Objekten außerplanmäßige Abschreibungen und bei einem Objekt eine Zuschreibung gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorzunehmen.

Immaterielle Vermögensgegenstände und die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung angesetzt. Bei

Anschaffungen ab dem Berichtsjahr 2004 wurde auf bewegliche Anlagegüter die "pro-rata-temporis"-Methode angewandt; für entsprechende Zugänge bis zum 31. Dezember 2003 wurde für das Sachanlagevermögen von der steuerlichen Vereinfachungsregel für die Berechnung der Abschreibungen gemäß R 44 Abs. 2 EStR Gebrauch gemacht. Zuschreibungen werden gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Teile des Vorratsvermögens wurden mit einem Festwert bewertet. Dieser wurde zum 31. Dezember 2006 ermittelt und für 3 Jahre festgeschrieben.

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand der Concordia als Mutterunternehmen des Concordia-Konzerns beschlossen, die im Einzelabschluss der Tochtergesellschaft Concordia Lebensversicherungsgesellschaft im Anlagevermögen gehaltenen Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB im Konzern ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen werden. Aufgrund dieser Bewertungsänderungen sind per Saldo Abschreibungen in Höhe von TEUR 601 bei den Inhaberschuldverschreibungen unterblieben.

Alle übrigen Wertpapiere werden gemäß § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Wertaufholungen im Sinne des § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge und gegebenenfalls vorgenommenen Abschreibungen wegen dauernder Wertminderung bilanziert. Die Null-Kupon-Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich des anteiligen, jährlichen Zinszuwachses bilanziert. Bei Endfälligkeit entspricht der Buchwert dem Nennwert. Einzelne auf den Namen lautende Titel wurden mit einem niedrigeren Buchwert ausgewiesen. Disagio- und Agiobeträge wurden über passive bzw. aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die anderen Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung bilanziert. Wertaufholungen im Sinne des § 281 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die Erträge aus Genussrechten werden phasengleich, soweit die entsprechenden Voraussetzungen hierfür vorliegen, vereinnahmt.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Die übrigen Kapitalanlagen, die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft - nach Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen - sowie die übrigen Aktiva wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Wertberichtigung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 KStG wurden mit dem Barwert (Zinssatz 4 %) angesetzt.

Der Posten voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre enthält aktivierte Beträge gemäß § 306 HGB in Höhe von TEUR 674 und gemäß § 274 Abs. 2 HGB in Höhe von TEUR 23.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung wurden, wie bereits in den Vorjahren, in Kraftfahrt nach dem 1/360-Verfahren und in den übrigen Zweigen nach dem 1/720-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet. Soweit bei dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge in Betracht kamen, wurden sie entsprechend berechnet. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden uns von den Vorversicherern aufgegeben bzw. bei fehlenden Aufgaben geschätzt.

Die Beitragsüberträge für selbst abgeschlossene Versicherungen der Lebensversicherungen wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln mit dem Betrag ermittelt, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag bis zur nächsten Fälligkeit entfällt. Ratenzahlungszuschläge sind nicht darin enthalten. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Beitragsüberträge der Krankenversicherung betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Die auf das Folgejahr entfallenden übertragungsfähigen Beitragsteile wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen wurde mit Ausnahme der Fondsgebundenen Versicherungen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode

einschließlich der Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Zu den bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer Zillmerung von maximal 35 % der Versicherungssumme bzw. Jahresrente berechnet. Bei Kapitalversicherungen wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen berechnet. Zu Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurde die Deckungsrückstellung nach der Sterbetafel 1987 für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen fanden die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach Untersuchungen von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 Anwendung.

Bei den zwischen dem 1. Januar 1996 und 30. Juni 2000 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 4,0 % - bei der oeco capital auch 3,0 % und 3,5 % - und ggf. einer Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Kapitalversicherungen aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Bei Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung aufgrund der Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen berechnet. Für die ab dem 1. Januar 1998 abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Concordia Leben wurde die Deckungsrückstellung nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechnet. Den von der oeco capital angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen liegen während des gesamten Zeitraums die Verbandstafeln 1990 für Männer und Frauen zugrunde.

Für die zwischen dem 1. Juli 2000 und 31. Dezember 2003 abgeschlossenen Versicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 3,25 % - bei der oeco capital auch 3,0 % - berechnet.

Für die ab dem 1. Januar 2004 abgeschlossenen Kapitalversicherungen und die im Jahr 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für bei der oeco capital abgeschlossene Versicherungen mit Todesfallcharakter kommen teilweise aus der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer und Frauen abgeleitete Sterbewahrscheinlichkeiten für Raucher- und Nichtraucherkollektive zur Anwendung.

Für die ab dem 1. Januar 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen - Rentenversicherungen nach AltZertG nur bis 31. Dezember 2005 - wurde die Deckungsrück-

stellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen bzw. Zillmerung mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Zu den ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Rentenversicherungen nach AltZertG wurde die Deckungsrückstellung bei ansonsten gleichen Rechnungsgrundlagen mit einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten geschlechtsunabhängigen Ausscheideordnung berechnet. Für die ab dem 1. August 2006 bei der Concordia Leben abgeschlossenen Rentenversicherungen mit Kapitalverfügungsoption wurde die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,0 % bzw. 2,25 % mit der Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen berechnet.

Die seit dem 1. April 2000 angebotene Kinderinvaliditäts-Zusatzversicherung der oeco capital ist mit von der Swiss Re Life & Health zur Verfügung gestellten Rechnungsgrundlagen kalkuliert worden.

Im gesamten Bestand an Rentenversicherungen und einem Teilbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde eine Anpassung der Deckungsrückstellung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen vorgenommen. Für die bis 31. Dezember 1997 (Concordia Leben) bzw. 30. Juni 2000 (oeco capital) abgeschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wurde ein sich ggf. ergebender Differenzbetrag zu der nach den Tafeln DAV 1997 I, TI, RI und DAV 1994 T berechneten Deckungsrückstellung zugeführt. Für die Rentenversicherungen wurde die Soll-Deckungsrückstellung auf der Basis des im Verhältnis achtzehn zu zwei gewichteten Mittels zwischen den auf Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellungen gestellt und der sich ergebende Auffüllungsbetrag zugeführt. Es werden keine Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Stornowahrscheinlichkeit wird gemäß DAV-Vorschlag angesetzt. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für die Auswirkungen des BGH-Urteils vom 12. Oktober 2005 wurde für die noch bestehenden Verträge aus dem betroffenen Zeitraum eine Rückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bilanziert wurden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile wurde ein Fonds - für die bis zum 31. Dezember 1995 abgeschlossenen Versicherungen nach dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan, ansonsten nach gleichen Grundsätzen - gebildet. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einer Diskontierung von 5,0 %.

Soweit sich durch Zillmerung im Einzelnen eine negative Deckungsrückstellung ergab, wurde diese als Forderung an Versicherungsnehmer unter Aktiva D.I.1b ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung der Krankenversicherung wurde nach den in den Technischen Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Tarife angegebenen Formeln einzelvertraglich berechnet.

Für die Ermittlung der Schadenrückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfallversicherung, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen für jeden gemeldeten Schaden einzeln errechnet bzw. geschätzt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Die RPT-Forderungen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden gesondert erfasst. Darüber hinaus wurde nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet; soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Beträge vorsichtig geschätzt. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte unter Anwendung der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 4 % für bereits zum 31. Dezember 1999 im Bestand vorhandene Renten, 3,25 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2000 und einem Rechnungszins von 2,75 % für Neumeldungen ab dem Jahr 2004. Die Renten-Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer übernommen. Die Anteile der Rückversicherer für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind anhand der Rückversicherungsverträge berechnet worden.

Die im Vorjahr bei der Rechtsschutzversicherung vorgenommene pauschale Absenkung aufgrund einer aktuariellen Verprobung wurde nicht mehr vorgenommen. Dies führte zu einem Abwicklungsverlust im Berichtsjahr.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der Lebensversicherungen wurde für jeden Leistungsfall und jeden Rückkauf einzeln ermittelt, ebenso die Rückversicherungsanteile entsprechend den Rückversicherungsverträgen. Für diejenigen Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine Spätschadenrückstellung in Höhe der unter Risiko stehenden Summen gebildet worden.

Für eine eventuelle Nachvergütungspflicht durch das BGH-Urteil vom 12. Oktober 2005 wurde eine Rückstellung für alle im betroffenen Zeitraum stornierten Versicherungsverträge gebildet. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte einzelvertraglich nach einem Näherungsverfahren auf Basis der bis zur Kündigung eingezahlten Beitragssumme und dem bereits ausgezählten bzw. angerechneten Betrag unter zusätzlicher Berücksichtigung einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit.

Die Berechnung der in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe enthaltenen Rückstellung für Regulierungskosten erfolgte nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Die Abrechnung gegenüber einem Rückversicherer wurde wie im Vorjahr im Wege eines Schätzverfahrens ermittelt.

Der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung liegen die bis Ende Februar 2007 für das Geschäftsjahr 2006 abgerechneten Schäden als Ausgangsbetrag zugrunde. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag für noch zu erwartende Aufwendungen erhöht. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 gebildet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung der Personenversicherer wird nach den gesetzlichen Vorschriften, den vertraglichen Bestimmungen und ggf. den Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Von der durch die Änderung der BerVersV bestehenden Möglichkeit, für einige Versicherungszweige keine Schwankungsrückstellung mehr zu bilden, haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die Rückstellung für die Versicherung von Atomanlagen, die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht-

Versicherung von Pharmarisiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden gemäß § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung ermittelt worden.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsleistungen wurden gemäß den "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinses von 6 % bzw. 5,5 % berechnet.

Steuerrückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dieser Posten enthält unter anderem mit 3,7 Mio. EUR den latenten Steueranteil durch die Änderung der Abschreibungsmethode des Gebäudes Karl-Wiechert-Allee 55.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs, die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva haben wir zum Stichtagskurs, die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zum Durchschnittskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wurde zu historischen Devisenkursen umgerechnet.

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abgänge TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
B. Immaterielle Vermögens- gegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 056	899	—	2	721	1 232
C. I Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102 675	41	9 295 *	173	7 155	104 683
C. II Kapitalanlagen in ver- bundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	1 634	22	—	55	—	1 601
2. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	167	—	—	—	—	167
3. Summe C II.	1 801	22	—	55	—	1 768
Insgesamt	105 532	962	9 295	230	7 876	107 683

* davon erfolgsneutral TEUR 7 772

In den Zugängen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände sind mit TEUR 3 Währungsdifferenzen der CP TUW enthalten. Die Zugänge der Beteiligungen in Höhe von TEUR 2 stellen ebenfalls Währungsdifferenzen der CP TUW dar.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Nach einer Überprüfung der für Zwecke des Konzernabschlusses anzuwendenden Abschreibungssätze wurde im Hinblick auf den Wegfall des § 308 Abs. 1 HGB das bisher im Konzernabschluss gemäß § 7 Abs. 4 S. 1 EStG mit 4% abgeschriebene Verwaltungsgebäude Hannover, Karl-Wiechert-Allee 55, planmäßig mit 2%

abgeschrieben. Durch die Änderung des Abschreibungssatzes hat sich der Wertansatz der Immobilie mit Wirkung zum 1. Januar 2006 um TEUR 7 772 erfolgsneutral erhöht. Der Eigenkapitalanteil der stillen Reserve in Höhe von TEUR 4 508 wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2006 EUR 63 054 611.

Im Geschäftsjahr 2007 sollen wesentliche Grundstücks- und Gebäudeteile veräußert werden. Zur Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte an die voraussichtlichen Verkaufserlöse waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,9 Mio. EUR vorzunehmen. Bei einem Objekt, auf das im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen wurde, war eine Zuschreibung von 1,5 Mio. EUR vorzunehmen.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB:

	Anteil am Kapital %
Concordia Versicherung Holding AG, Hannover	100,00
Concordia Lebensversicherungs-AG, Hannover	100,00
Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Hannover	100,00
oeco capital Lebensversicherung AG, Hannover	100,00
Concordia Krankenversicherungs-AG, Hannover	100,00
Cordial Grundstücks-GmbH, Hannover	100,00
Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, Hannover	100,00
Concordia Service GmbH, Hannover	100,00
"Concordia Polska" (CP TUW), Poznan/Polen *	89,97
Concordia Capital S.A., Poznan/Polen	94,87

* außer Kapitalerhöhungen, die bis zum 31. Dezember 2006 in das Landesgerichtsregister nicht eingetragen wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt. Zum Jahresende waren folgende Positionen offen:

	Nominalwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2006 Mio. EUR	Nominalwerte 31.12.2005 Mio. EUR	Zeitwerte 31.12.2005 Mio. EUR
Währungsgeschäfte				
Termingeschäfte in Spezialfonds *	23,8	23,7	32,7	32,5
Termingeschäfte im Direktbestand	- 4,4	- 4,2	3,4	3,8
Zinsgeschäfte				
Future	0	0	3,5	4,3
Aktiengeschäfte				
Option	0	0	38,9	2,0

* umgerechnet mit dem im jeweiligen Spezialfonds angegebenen Devisenkurs

Sonstige Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitionen in Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 2 846.

Es sind 7,4 Mio. EUR Schuldscheindarlehen bzw. eine Bürgschaft bei Kreditinstituten zur Sicherung von Ansprüchen der Mitarbeiter der Concordia Versicherungsgruppe aus Altersteilzeitvereinbarungen (§ 8 ATG bzw. § 7d SGB IV) und Mitarbeiterbeteiligungsverträgen hinterlegt.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen mit Buchwerten von TEUR 643 229 beträgt TEUR 692 582. Stille Lasten in Höhe von TEUR 1 333 (Vj. TEUR 0) wurden hierbei berücksichtigt.

Auf die wie Anlagevermögen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 20 096 und einem Zeitwert von TEUR 19 372 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 724 sowie auf Nullkupon-Namenschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 31 472 und einem Zeitwert von TEUR 30 965 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 509 gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB unterblieben, da als dauerhaft beizulegender Wert der am Ende der Laufzeit zurückzuzahlende Nominalbetrag angesetzt wird.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 9 691 552 (EUR 7 962 316) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält mit EUR 5 856 170 (EUR 6 953 717) Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen.

Passiva

Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG entspricht der im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen satzungsmäßigen Verlustrücklage.

Gewinnrücklagen

Das Eigenkapital aus der Neubewertung des Verwaltungsgebäudes in Höhe von TEUR 4 508 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Steuerrückstellungen

Der Posten enthält eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von EUR 7 594 924. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 42 % unterstellt.

Pflichtangaben nach DRS 10:

- a) der Betrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steueraufwendungen beträgt EUR 482 123, der der latenten Steuererträge EUR 3 495 126.
- b) die latenten Steueraufwendungen auf Zuschreibungen betragen EUR 674 487.
- c) der Betrag der latenten Steuererträge, der auf die Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zurückzuführen ist, beträgt EUR 51 660.
- d) der Gesamtbetrag der latenten Steuern, der auf Sachverhalte zurückzuführen ist, die im Geschäftsjahr erfolgsneutral erfasst wurden, beträgt EUR 3 264 354.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	9 684 904	5 389 055
Restrukturierungsmaßnahmen	5 380 000	—
Sonstige Personalrückstellungen	5 019 666	6 255 850
Rückstellung für Wettbewerbsvergütungen und Vertreterprovisionen	3 786 861	2 230 082
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	1 886 835	1 770 835
Rückstellung für Ansprüche aus Hypothekenverkauf	1 828 799	1 999 481
Rückstellung für Zinsansprüche	1 430 657	3 764 862
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1 311 200	637 400
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses	801 010	816 540
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	779 643	727 877
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	689 650	650 353
Rückstellung für Berufsgenossenschaftsbeiträge und Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe	452 465	418 551
verschiedene Rückstellungen	434 487	236 383
Rückstellung für Entschädigungen	243 675	6 500
Rückstellung für Gerichtsstreitigkeiten	109 815	461 200
ausstehende Rechnungen	—	9 187
	33 839 667	25 374 156

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Bilanzposten enthält abgegrenzte Damna aus:

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Namenschuldverschreibungen	1 395 125	109 135
Schuldscheinforderungen	55 573	8 390
	1 450 698	117 525

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Anmietung des ehemaligen Direktionsgebäudes Hannover, Karl-Wiechert-Allee 5, resultieren finanzielle Verpflichtungen bei einer Restlaufzeit von 14 Jahren in Höhe von 20,2 Mio. EUR.

Daneben bestehen Miet- und Leasingverträge im üblichen Umfang.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124 ff. VAG sind inländische Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Danach ergeben sich für die Lebensversicherungen Zahlungsverpflichtungen von EUR 9 885 032. Bei den Krankenversicherern erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Danach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von EUR 166 160.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Brutto-Beiträge

	2006 EUR				2005 EUR
	Leben	Kranken	Schaden/ Unfall	Gesamt	Gesamt
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
Inland	142 613 229	32 191 139	474 535 998	649 340 366	691 165 194
übrige EWR-Staaten	1 780 359	—	18 648 213	20 428 572	15 872 103
Summe	144 393 588	32 191 139	493 184 211	669 768 938	707 037 297

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Inland	—	—	1 557 851	1 557 851	1 615 733
Gesamtgeschäft	144 393 588	32 191 139	494 742 062	671 326 789	708 653 030

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Abwicklungsergebnis

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein angemessener Gewinn in Höhe von 36,5 Mio. EUR.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherer

	2006 EUR	2005 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	401 757	377 500
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	179	273
	401 936	377 773

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherer

	2006 EUR	2005 EUR
Abschlussaufwendungen	40 119 421	46 989 196
Verwaltungsaufwendungen	104 407 582	106 052 472
	144 527 003	153 041 668

Abschreibungen

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßig Abschreibungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorgenommen.

Sonstige Angaben

Aufgrund bestehender Vorschriften erklären wir:

1. Wir sind Mitglied beim Verein "Verkehrsofferhilfe e.V.". Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.
2. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen unserer Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und bei der Extremus Versicherungs-AG.
3. Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sind nicht vorhanden. Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Bezüge der Unternehmensorgane

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Muttergesellschaft betragen EUR 2 242 867. An ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden EUR 1 228 547 gezahlt. Der Teilwert der Rückstellung für Altersversorgung für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene beträgt EUR 9 088 279.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen EUR 184 816.

Angaben zu den Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1 569 angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 247 Mitarbeiter im Außendienst, 1 240 Mitarbeiter im Innendienst und 5 Mitarbeiter gewerblich beschäftigt. 77 Mitarbeiter befanden sich im Ausbildungsverhältnis. Der Personalaufwand betrug EUR 86 200 645 (EUR 89 302 906).

H a n n o v e r, den 9. Mai 2007

Der Vorstand

Dr. Feldhaus	Mettler
Schrader	See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 15. Mai 2007

KPMG NORDTREU GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Wirtschaftsprüfer	Bergstedt Wirtschaftsprüfer
-------------------------------	--------------------------------

